Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 28. April 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 100

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum Springfielder Skandal.

Springfield, Jll., 28. April. Das Budel-Untersuchungs-Komite hat dem Abgeordnetenhaus noch keinen Bericht heute Vormittag abgestattet. Der Vorsitzende Rinaker ersuchte um noch mehr Zeit, und sie wurde ihm gewährt.

Auch beschloß das Haus, auf Antrag des Abg. Schlagenhaufen, die Berufung des Redakteurs Hinman unmittelbar vor das Haus zu verschieben, bis der obige Ausschuß seinen Bericht unterbreitet habe. Falls dieser Bericht nicht befriedigend ausfällt, soll Hr. Hinman gerufen werden.

Springfield, Jll., 28. April. Die amendirte Torrens-Vorlage soll noch heute im Staats-Abgeordnetenhaus zur Erledigung kommen.

Der Straßenbahn-Budel-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat thatsächlich Walter L. Fisher (Sekretär der Chicagoer „Municipal Voters' League"), Straßenbahn-Anwalt Bliß, Staats-Schatzmeister Busse und die Abgeordneten Nohe und Mitchell sowie den Hilfs-Clerk des Hauses, früheren Zahlmeister der Chicagoer „Metropolitan Bank", vorgeladen.

Springfield, Jll., 28. April. James H. Eckels, Edwin Burritt Smith, Walter L. Fisher und Fred M. Blount sind ebenfalls vor das Untersuchungs-Komite der Legislatur, in Verbindung mit der bekannten Bestechungs-Beschuldigungen bezüglich der Mueller'schen Straßenbahn-Vorlage, als Zeugen geladen worden. Dies ist die erste Folge der Aussagen, welche der „Inter-Ocean"-Redakteur Hinman von Chicago machte.

Andere, darunter Auerbach und Govin, mögen gleichfalls noch vorgeladen werden.

Die Aussagen, welche man von Walter L. Fisher wünscht, betreffen angeblich einen „Check" von $10,000, den eine der Straßenbahn-Gesellschaften auf seine Ordre ausgestellt haben soll. Auch den Zahlkassirer der Chicagoer „Metropolitan Bank" will man in derselben Angelegenheit vernehmen.

(Weiteres über diese Angelegenheit siehe auch im heutigen Lokal-Bericht!)

Arbeit und Kapital.

Springfield, Jll., 28. April. Die organisirten Steinhauer dahier legten die Arbeit nieder, um einen neunstündigen Arbeitstag und einen Lohn von nicht unter 40 Cents pro Stunde zu erzwingen. In allen Steinmetz-Geschäften dahier stockt der Betrieb.

Jronton, O., 28. April. Der Zement-Streik ist von der staatlichen Schiedsgerichts-Behörde beigelegt worden, und die Leute kehrten zur Arbeit zurück, nachdem der Oeler, wegen dessen die Differenzen entstanden, entlassen worden war.

Bluefield, W. Va., 28. April. Der Ausstand der Maschinenbauer der Norfolk- & Western-Bahn, in den Werkstätten zu Kenova, ist für beendet erklärt worden. Beide Parteien haben Zugeständnisse gemacht.

Chester, Pa., 28. April. 48 Gießer, welche für die Pennsylvania Steel Casting Co. arbeiteten, wurden heute ausgesperrt. Sie hatten beabsichtigt, für die Anerkennung der Gewerkschaft und für einen Mindestlohn von $3 pro Tag zu streiken. Ein Drittel der Ausgesperrten gehört nicht zur Gewerkschaft.

In dieser Fabrik sind 400 Mann angestellt, und wenn die Streitigkeit nicht bald beigelegt wird, so wird die ganze Anlage geschlossen werden müssen.

Columbus, O., 28. April. Die Konvention des Amalgamirten Verbandes der Eisen- und Stahlarbeiter hat jetzt den Bericht des Lohnskala-Ausschusses unter Berathung. Es sind noch keine bestimmten Zahlen daraus veröffentlicht worden; doch wird mitgetheilt, daß keine radikalen Aenderungen gegenüber der alten Lohnskala vorgenommen worden sind.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. C., 28. April. Der neueste Saaten-Bericht des Wetteramtes besagt:

Fast das ganze Land östlich von den Rocky Mountains hatte in der, gestern abgelaufenen Woche unzeitgemäß kaltes Wetter, und obwohl der Regenfall in den mittleren Thälern nur gering war, wurde die Farm-Arbeit auf bedeutenden Gebietsflächen durch den nassen Boden und die niedrige Temperatur aufgehalten.

Die Dürre in Florida und in den mittleren und westlichen Golf-Staaten ist bedenklicher geworden, und auf weiten Flächen daselbst ist der Boden zu trocken für das Keimen des Samens. Günstigere Verhältnisse herrschten in den Staaten des oberen Missouri-Thales.

In Neu-England und dem nördlichen Theil der mittelatlantischen Staaten hat der viele Regen, welcher die Farm-Arbeit behindert hätte; das Wetter war zu kühl für das Wachsthum der Pflanzen.

In den Distrikten des Felsgebirges und der Pazifikküste war die Woche die günstigste bisherige der Saison, obwohl in Theilen von Kalifornien Regen brauchen.

Das Pflanzen des Welschkornes hat, außer in Kansas und Nebraska, erst langsame Fortschritte gemacht.

Der Zustand des Winterweizens ist anhaltend günstig, obwohl stellenweise etwas Verschlechterung durch Feuchtigkeit und Kälte eingetreten ist.

Heirath in Zeitungskreisen.

New York, 28. April. William Randolph Hearst, der bekannte Zeitungen-Herausgeber und Kongreß-Abgeordnete, wurde mit Frl. Millicent Willson, Tochter von George H. Willson, dem Präsidenten der „Advance Music Co." dahier, in der „Grace Church" durch Bischof Potter getraut.

Das neuvermählte Paar ist bereits heute Nachmittag mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." nach Europa abgefahren.

Roosevelt.

Omaha, Nebr., 28. April. Unter Regenwetter ist Präsident Roosevelt auf seinem Extra-Zug um 5 Uhr Morgens von hier abgefahren.

Zu Council Bluffs, Ja., wo der Zug um halb 6 Uhr durchkam, war eine bedeutende Volksmenge am Bahnhof. Doch der Präsident zeigte sich nicht.

Ausland.

Amor im Fürstenschloß.

Vermählung des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Prinzeß Karoline Reuß.

Braunschweig, 28. April. Bückeburg, die Residenzstadt des Fürstenthums Schaumburg-Lippe, hat sich in seinen schönsten Festschmuck geworfen. Bringen doch die nächsten Tage ein Haupt- und Staatsereigniß. Am Donnerstag findet in Schloß Bückeburg die Vermählung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach mit der Prinzessin Karoline Reuß ältere Linie statt. Die Hochzeit wird unter größter Glanz-Entfaltung vor sich gehen—werden sich doch unter den Gästen Kaiser Wilhelm, die Königin von Holland und der Prinzgemahl, Herzog zu Mecklenburg, sowie viele andere Fürstlichkeiten befinden. Die Festlichkeiten begannen bereits mit einem Galadiner im Schloß. Der Trousseau der Braut und besonders das Brautkleid aus Satin Duchesse werden in allen Blättern als wahre Wunderwerke gepriesen.

Die Hochzeit findet in Bückeburg, der Geburtsstadt der verstorbenen Muter der Braut, der Prinzessin Ida zu Schaumburg-Lippe statt, weil eine so laute Feier in der Hauptstadt des regierenden Fürsten Heinrich 24. Reuß ältere Linie, des Bruders der Prinzessin Karoline, ungelegen erscheint. Heinrich 24. ist durch Geisteskrankheit dauernd an der Ausübung der Regierung verhindert. Für ihn führt Fürst Heinrich 14. Reuß jüngere Linie die Regentschaft.

Zur Balkan-Frage.

Albanier werden angeblich gefügiger.

Konstantinopel, 28. April. Neuerliche Nachrichten aus Pritschtina besagen, daß die Albanier jetzt gefügiger werden. Manche der Fraktionen haben beschlossen, auf die gebotenen Reformen einzugehen; aber andere überlegen sich die Sache noch immer.

Das Erheben von Erpressungsgeldern seitens des mazedonischen Komites dauert unausgesetzt fort. Indeß ist den amerikanischen Missionären indirekt zu verstehen gegeben worden, daß sie dieses Komite nicht zu fürchten hätten, da das Lösegeld für Frl. Ellen M. Stone „als genügender amerikanischer Beitrag für den Revolutions-Fonds betrachtet werde".

Ausfall deutscher Zolleinnahmen.

Berlin, 28. April. Das Jahr 1902 hat auch, was die Zoll-Einnahmen des deutschen Reiches anbetrifft, Enttäuschung bereitet. Die Einnahmen blieben um zehn Millionen Mark hinter den Voranschlag zurück.

Grundstein zum Bismarck-Denkmal.

Hamburg, 28. April. Hier fand gestern die Grundsteinlegung für das neue Bismarck-Denkmal statt. Die Theilnahme an der Feierlichkeit war auf engere Kreise beschränkt, und die Oeffentlichkeit dabei ausgeschlossen.

† General v. Carlowitz.

Dresden, 28. April. Der sächsische General der Kavallerie v. Carlowitz, à la suite des Garde-Reiter-Regiments (1. schweres Regiment) und General-Adjutant des Königs von Sachsen, ist gestorben. Im Kriege von 1870/71 erhielt er das eiserne Kreuz erster Klasse.

Zum Versicherungstechniker-Kongreß in New York.

Wien, 28. April. Der „Verband der österreichischen und ungarischen Versicherungstechniker" hat seinen Vizepräsidenten Herrn Richard Königsberger, Direktor des Giselavereins in Wien, und das Mitglied Herrn S. Löwenberg, Assekuranzschriftsteller in Wien, zu Delegirten für den Versicherungs-Kongreß in New York gewählt. Die österreichischen Versicherungs-Fachkreise dürften außer durch die Genannten auch noch durch eine Abordnung aus dem Departement für Privatversicherung im Ministerium des Innern vertreten sein, welches seine Delegirten bisher noch nicht ernannte.

Rußlands Kriegsminister

Bricht nach der Mandschurei auf.

St. Petersburg, 28. April. General Kuropatkin, der russische Kriegsminister, ist auf einem Extra-Zug nach der Mandschurei aufgebrochen, über die jetzt so viel hin und her gestritten wird. Er wird sich vielleicht auch nach Japan begeben. In der chinesischen Gesandtschaft gab man ihm zu Ehren ein Abschieds-Frühstück.

Zwei Monate soll General Kurapatkin wegbleiben. Zu seinem Stellvertreter im Kriegsministerium ist General-Leutnant Sakharow ernannt worden.

(Siehe auch die Depesche: „Was Rußland zu sagen hat", auf der dritten Seite!)

Tokio, Japan, 28. April. Das Blatt „Jiji" veröffentlicht eine Spezial-Depesche aus der chinesischen Hauptstadt Peking, worin der betreffende Korrespondent sagt:

Der russische Gesandte in Peking äußerte sich, die Proteste von Japan und den übrigen Mächten würden nur die Wirkung haben, daß die Staatsmänner, die jetzt in Petersburg maßgebend sind, sich entschlössen, die drei Provinzen der Mandschurei dem russischen Reich einzuverleiben.

Gerechtsame-Steuer aufrechterhalten.

Albany, N. Y., 28. April. Der New Yorker Appellhof hat einstimmig das Gesetz betreffs der Spezial-Besteuerung von Gerechtsamen aufrechterhalten.

Dies ist schon die Entscheidung der dritten Instanz. Damit ist die betreffende Entscheidung der Appellations-Abtheilung der „Supreme Court" wieder umgestoßen, und die ursprüngliche Entscheidung des Richters Earl bestätigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Laurentian von New York.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.
New York: Bovic von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. (der neue Schnelldampfer) nach Bremen; Umbria und Aurania nach Liverpool; Terrence, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.

Aus Algier, Nordafrika, wird gemeldet: Der Anchor-Linie-Dampfer „Calabria", welcher am 25. April von Neapel nach New York abgefahren war, wurde von dem italienischen Dampfer „Ravenna (der von Genua nach New York bestimmt ist) in den hiesigen Hafen geschleppt; er hat seine Propeller-Schraube verloren.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Das Thomas-Orchester.

Die Chicago Orchestra Association will auch die nächstwinterlichen Konzerte im „Auditorium" abhalten.

Hinsichtlich der Symphoniekonzerte bleibt wahrscheinlich Alles beim Alten. Die Mitglieder des Orchestervereins sind zu der Einsicht gelangt, daß sie die Summe von $750,000 für das geplante Heim des Thomas-Orchesters nicht, wie sie erwarteten, in wenigen Monaten aufbringen können, und daß es für sie das Gerathenste ist, die Konzerte in der gewohnten Weise, wenigstens in der nächsten Saison noch, weiter zu führen. Der Bau- und Subventionsfonds hat erst die Höhe von $400,000 erreicht. Die Direktoren geben sich zwar der Hoffnung hin, im Laufe der nächsten Saison die ganze benöthigte Summe aufbringen und ihr Vorhaben dennoch durchführen zu können. Gegen dasselbe haben aber nicht wenige einflußreiche Musikfreunde aus folgenden Gründen Stellung genommen: die Größe des Zuschauerraums vom „Auditorium" ermöglicht es auch wenige bemittelten Musikfreunden, Sitzplätze zu den Konzerten zu erlangen; in einer kleineren Halle würde das Haus lange im Voraus ausverkauft und zum größten Theil von Solchen besetzt sein, denen es ihre Vermögensverhältnisse erlauben, sich durch Ankauf von Saisonkarten Sitzplätze für jedes Konzert schon lange vor Beginn der Saison zu sichern; ferner war es ein Fehlgriff des Direktoriums, Beiträge für den Bau- und Subventionsfonds zu fordern, ohne den Beitragstellern dafür ein Guthaben an dem Unternehmen einzuräumen oder Vorrechte bei der Erlangung von Eintrittskarten zu gewähren. Da mehrere Hundert Personen zu diesem Subventionsfonds beigesteuert haben, wird der Orchesterverein bei der Gestaltung der Zukunft des Symphoniekonzert-Unternehmens jetzt mehr die Wünsche der großen Menge zu berücksichtigen haben, als er es bisher gethan hat, da seine Mitglieder, ohne Beihilfe Anderer, für das jährliche Defizit des Unternehmens aufkamen.

Die Mitglieder des Orchesters sind vorgestern von einer längeren inländischen Konzertreise, die sie im Auftrage und auf Rechnung des Orchestervereins zu machen hatten, zurückgekehrt; am nächsten Montag begeben sie sich auf eine neue Konzerttour durch die Staaten Missouri, Kansas, Iowa und Illinois, mit welcher die Chicago Orchestra Association nichts zu thun hat. Bis dahin müssen die Kontrakte zwischen der letzteren und den Musikern des Orchesters abgeschlossen sein. Muthmaßlich nimmt der Orchesterverein noch heute Abend in der nach dem Amtslokal seines Präsidenten, Herrn Bryan Lathrop, im Old-Colony-Gebäude, einberufenen Versammlung diesbezügliche Beschlüsse an.

Aus den Polizeigerichten.

Stand bereits vor einem höheren Richter.

Polizeischreiber Baer in der Ost-Chicago Ave.-Bezirkswache fertigte heute Vormittag den Haftbefehl aus, welchen Alice Williams, Nr. 54 Grant Place wohnhaft, gegen den Farbigen A. W. Buckner wegen thätlichen Angriffs soeben erwirkt hatte. Der mit der Vollstreckung desselben beauftragte Beamte benachrichtigte bald darauf die daselbst auf Buckners Ankunft wartende Anklägerin, daß der vor die Schranken des Gerichts Geforderte nicht mehr unter den Lebenden weile; gestern Nachmittag sei er im Deutschen Hospitale den Folgen einer Morphiumvergiftung erlegen. Muthmaßlich hätte er das Gift in selbstmörderischer Absicht verschluckt. „Nicht wahr, in seiner Wohnung, Nr. 693 Larrabee Str., hat er die grauenvolle That vollbracht?" fragte erschüttert die Gegnerin Buckners. „Nein," antwortete der Beamte, „er wurde an Belden Ave., in der Nähe von Nord Clark Str., in der Nacht zum Montag bewußtlos aufgefunden und in das Deutsche Hospital geschafft." Nach dieser Erklärung nahm die vorher so strenge Miene der Klägerin erst recht den Ausdruck großer Bestürzung an. „In der Nähe meiner Wohnung," murmelte sie still vor sich hin. Wie die Polizei darauf ermittelte, war Buckner in Alice Williams, die nichts von ihm wissen wollte, rasend verliebt. Am Sonntag Abend hatte der junge Mann die letzten verzweifelten Anstrengungen gemacht, sich der von ihm heiß Geliebten zu nähern. Er hatte eine Aussprache erzwingen wollen und war abermals abgewiesen worden. Wie Frl. Williams behauptet, hatte Buckner schon zweimal vergeblich versucht, sich aus nämlicher Ursache aus der Welt zu schaffen, ehe ihm dieser letzte Versuch gelang. Koroner Traeger wird sich mit diesem Fall beschäftigen.

In einem leeren Güterwagen auf dem Frachtbahnhofe der Chicago & Grand Trunk-Bahn wurde heute Vormittag Joseph Derzik, der von der Polizei wegen Mordes seit Samstag Abend gesuchte Flüchtling, aufgespürt und festgenommen. Derzik war an jenem Abend seinem Freunde Michael Novak, mit dem er vorher verschiedene Wirthschaften besucht hatte, nach dessen Wohnung, Nr. 4736 Ada Str., gefolgt. Dort wurde die Zecherei fortgesetzt. Die beiden langjährigen Freunde geriethen in Streit. Im Rausche knallte Derzik angeblich den Gegner nieder. Er stürmte von dannen. Im Dunkel der Nacht gelang es ihm, sich in Sicherheit zu bringen. Er hatte, als er heute verhaftet wurde, eine schmerzhafte Verletzung an der linken Hand, welche von einer ihm mitten durch die Handfläche geschossenen Revolverkugel herrührt. Er weigerte sich, darüber Angaben zu machen. Polizeirichter Fitzgerald setzte die Verhandlung dieses Falles nach kurzem Vorverhör Derziks auf den 2. Mai an.

Durborow-Lorimer.

Die Wahlbehörde setzte heute die Nachzählung der Stimmen in dem Durborow-Lorimer-Wahlkontest fort. Am Vormittage wurden die im 17. und im 18. Stimmbezirk der 34. Ward abgegebenen Stimmzettel durchgesehen. Lorimer hat dabei vier Stimmen verloren und Durborow ebenso viele gewonnen. Da Lorimer vorher im Ganzen acht Stimmen gewonnen hat, stehen jetzt beide Kandidaten wieder gleich.

Ordens-Krawalle dauern fort.

Marseille, Südfrankreich, 28. April. Abermals ereignete sich ein Krawall in den Straßen, welche das Kapuziner-Kloster umgeben. Die Mönche, welche ausgewiesen werden sollen, verbarrikadirten sich. Ein Haufe von mehreren Tausend Personen sammelte sich zu früher Stunde um den Platz herum an; Viele trugen Banner mit geistlichkeitsfeindlichen Inschriften. Kommissär Souchen wurde im Verlauf eines Angriffes, den er mit einer Polizei-Abtheilung machte, auf den Kopf geschlagen und schlimm verwundet. Der Kampf mit Knütteln und Steinen wurde allgemein. Eine ganze Anzahl Polizisten wurde verletzt, und viele Verhaftungen folgten. Ein Haufen versuchte, die Verhafteten zu befreien, und steinigte den Polizei-Kommissär. Darauf machte die Polizei einen Angriff mit gezückten Revolvern und feuerte etwa 20 Schüsse in die Luft ab.

Die Einschüchterung, welche damit bewirkt wurde, war indeß nicht sehr groß, und man fand es gerathen, bedeutende Verstärkungen herbeizubeordern.

Ein Beamter des betreffenden Stadttheils von Marseille hat gegen den unzulänglichen Schutz seitens der Zentral-Behörde protestirt und den Präfekten in Kenntniß gesetzt, daß, wenn keine stärkere Wache geliefert würde, die Mönche des Klosters sich mit allen Mitteln selber vertheidigen würden.

Gegen Abend kam in allen umgebenden Straßen der Verkehr in's Stocken. Eine größere Abtheilung Gendarmerie traf ein, und die Umgegend wird jetzt scharf bewacht.

— Wundere Dich nicht, daß Du in die Tinte geräthst, wenn Du von ihr leben willst.

Angst vor'm Richter.

Zwei Männer machen Selbstmordversuche, einer mit Erfolg.

Fred Hansell vergiftet sich.

James Miller will ganz sicher gehen, und wird gerettet. — Leiche eines vermeintlichen Selbstmörders aufgefischt. — Hund als Leichenwache.

Fred Hansell, ein ehemaliges Mitglied der Chicagoer Feuerwehr, zog es vor, statt im Gericht zu erscheinen und für seine Familie zu sorgen, sich den Tod zu geben. Während ein Hilfssheriff in der Wohnung, 518 Hastings Straße, auf Hansell wartete, um ihn nach dem Gerichtshof zu bringen, verschluckte dieser eine Gabe Karbolsäure, und war nach einigen Minuten eine Leiche.

Hansell hatte in letzter Zeit als Schriftsetzer gearbeitet und $14 die Woche verdient. Mit seiner Frau lag er beständig im Streit, weil er nicht für sie und ihre vier Kinder sorgte. Schließlich wandte sich die arme Frau an die Gerichte, und Hansell erhielt Befehl, jede Woche einen bestimmten Theil seines Lohnes an seine Frau zu bezahlen. Er kümmerte sich nicht darum, und sobald Richter Chytraus das erfuhr, ordnete er die Verhaftung und Vorführung des Mannes an. Hilfssheriff Henry P. Brady begab sich infolge dessen heute nach der Wohnung Hansells und las diesem den Gerichtsbefehl vor. Hansell erklärte, er werde dem Beamten folgen, bat aber um Erlaubniß, sich vorher ankleiden zu dürfen. Dagegen hatte der Hilfssheriff keine Einwendungen zu machen, und Hansell trat in ein Nebenzimmer. Kurz darauf nahm der Beamte einen starken Geruch von Karbolsäure wahr; er stürzte in das Zimmer und fand Hansell auf dem Bett liegen. Im Nu erkannte Brady die Sachlage, und fragte den Mann, warum er das gethan habe. „O, ich habe dies gründlich besorgt," war die lächelnde Antwort. Dann wurde der Selbstmörder bewußtlos, und als der inzwischen herbeigeholte Arzt eintraf, fand er nur noch eine Leiche.

Eine Schlinge um den Hals, von Rauch halb erstickt, so wurde heute Morgen James, alias Frank oder Paul, Miller in seiner Zelle im Countygefängniß aufgefunden und abgeschnitten. Es gelang, den Mann wieder zu sich zu bringen, doch ist sein Zustand sehr bedenklich. Er fand Aufnahme im Gefängnißhospital.

Miller ist des Raubes angeklagt, und sein Prozeß sollte heute im Kriminalgericht stattfinden. Augenscheinlich machte ihm der Ausgang desselben solche Angst, daß er den Versuch unternahm, sich das Leben zu nehmen. Er riß seine Bettdecke in Streifen und drehte daraus einen Strick, welchen er an einem Haken in der Decke der Zelle befestigte. Dann wühlte er das Stroh aus der Matratze heraus und steckte es in Brand. Darauf hatte er sich die Schlinge um den Hals gezogen und den Stuhl, auf dem er stand, fortgestoßen, in der Hoffnung, entweder erwürgt oder durch den aus der Matratze aufsteigenden Rauch erstickt zu werden. Die Flammen schlugen ihm in's Gesicht, als ein Gefängnißaufseher ihn erblickte. Dieser schnitt sofort den Strick ab und schleifte den Mann in den Gang. Die Flammen wurden schnell gelöscht. Miller war im Gesicht, am Kopf und an den Händen bös verbrannt. Er wird bezichtigt, August Johns in einer Wirthschaft an der Halsted und Lake Str. um eine goldene Uhr beraubt zu haben.

Die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes wurde heute am Fuß der Indiana Ave. im See bemerkt und von Polizist Langlais mittels einer langen Hakenstange an's Ufer gezogen, worauf sie nach dem Gavins'schen Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft wurde.

In den Taschen des Todten wurden eine silberne Uhr und $1.50 Baargeld gefunden, aber rein garnichts, das über die Person des Mannes Aufschluß gegeben hätte. Der Mann trug einen guten, dunkelfarbigen Anzug. Er hat vielleicht eine Woche im Wasser gelegen. Die Polizei muthmaßt, daß ein Selbstmord vorliegt.

Seit gestern Mittag war weder Nicholas P. Malstrom, Hausmeister des Gebäudes Nr. 7343 Oakenwald Ave., noch sein unzertrennlicher Begleiter, ein kleiner „Scotch Terrier", gesehen worden. Heute wurden daher Nachforschungen angestellt, und der Hausbesitzer J. J. Shibley fand schließlich Malstrom als Leiche vor dem Heizapparat liegen, neben ihm als Wächter den Hund. Malstrom war augenscheinlich einem Herzleiden erlegen; er war vornübergefallen. Der Todte war 35 Jahre alt und verheirathet.

— Um so besser. — Schauspieler (als ihm sein Schwiegervater die Mitgift auszahlt): „Na, endlich einmal ein paar vernünftige Rollen."

— Zeitgemäße Besorgniß. — „Herr Direktor, ich erhalte soeben die Nachricht, daß unser Hauptkassirer erkrankt ist!" — „Um Gotteswillen, wieviel fehlt denn?"

Schädel eingeschlagen.

New Yorker Reisender stürzt gegen eine Treppenkante.—Sarg und Leidtragende in den Keller gestürzt.—Zwei Erwachsene und zwei Kinder todtgefahren.

Der im Great Northern Hotel seit dem 23. April wohnende Geschäftsreisende E. Summers aus New York begann heute früh um 3 Uhr, als er die Dearborn Str. in südlicher Richtung entlang ging, plötzlich zu taumeln und fiel gleich darauf anscheinend ohnmächtig um. Er schlug mit dem Kopfe auf die scharfe Kante einer Steinstufe des Eingangs der Central Trust Co. of Illinois an der Dearborn und Monroe Str. und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei wurde von Augenzeugen benachrichtigt und ließ den Mann nach dem Countyhospital bringen, wo er zwischen Leben und Tod darniederliegt. In den Taschen des Verunglückten wurde ein Notizbuch gefunden, in welchem er die Bitte eingetragen hatte, im Falle eines Unfalls Frau E. M. Simmonds, 2382 7. Ave., New York, zu benachrichtigen. Diesem Wunsche wurde Seitens des Geschäftsführers des Hotels sofort entsprochen.

Während gestern Nachmittag am Sarge von Frau Martin Meyerhoffer, 189 Washburne Avenue, eine Trauerfeier stattfand, brach der Fußboden unter dem Gewicht der Leidtragenden, und diese und der Sarg stürzten in den Keller. Der Vorfall rief große Aufregung hervor und die Befreiung der Verunglückten ging nicht ohne Schwierigkeiten vor sich, da mehrere in dem Gebälk festgeklemmt waren. Der Sarg wurde nicht beschädigt. Verletzungen erlitten: Dora Delka, 16 Jahre, und ihre Eltern Ferdinand und Marie Delka, 442 Loomis Str., Schürfungen und Quetschwunden; Clara Delka, am Rücken; Martin Meyerhoffer, der Wittwer, am Rücken und am Kopfe; Frau Laura Meyerhoffer, eine Schwägerin der Verstorbenen, an der linken Hüfte; Frau E. Walters, die 70jährige Großmutter der Frau Martin Meyerhoffer, am Rücken und an den Schultern. Viele Leidtragende befanden sich vor dem Hause, als das Unglück sich ereignete, sonst wäre dasselbe wohl noch weit schlimmer verlaufen.

Im County-Hospital ist die neunjährige Klara Elwart an den Verletzungen gestorben, welche sie am Sonntag unter den Rädern eines Straßenbahnwagens an der Fullerton Ave. erlitt.

Der Gewerkschaftsarbeiter Joseph Stockhouse wurde gestern Abend an der Grand Ave. von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn an der Western Ave. überfahren und auf der Stelle getödtet. Stockhouses Wohnung ist nicht bekannt.

Vor dem Hause 1117 W. Lake Str. wurde dem vierzehnjährigen Fred Ames, 20 Rockwell Str., das linke Bein oberhalb des Knies von einem Straßenbahnwagen abgefahren. Olaf Olson, 284 N. Elizabeth Str., wurde an der Milwaukee Ave., nahe Center Str., von einem Kabelbahnzuge geschleift und schwer verletzt.

Unter den Rädern einer Lokomotive fand in Evanston gestern Chas. E. Madson von Winnetka den Tod, und von einem Abfallkarren wurde der siebenjährige Felix Barzinski, 3203 Center Ave., todtgefahren.

Unter Polizeischutz.

Bisher brauchte die Sicherheits-Mannschaft aber nicht einzugreifen.

Die Anlage der Deering Harvester Co., deren Arbeiter, wie an anderer Stelle berichtet, zum größten Theile an den Streik gegangen sind, wird seit heute Morgen von einer aus 50 Mann bestehenden Polizeiabtheilung unter dem Oberbefehl von Kapt. Schüttler bewacht. Die Streiker haben zwar zahlreiche Posten ausgestellt, die Polizei hat aber bislang noch keinen Anlaß zum Einschreiten gefunden. Die Streiker haben die Erklärung abgegeben, daß sie Gewaltthätigkeiten unter allen Umständen vermeiden würden. Zur Vorsicht hält man aber in der Bezirkswache zu Summerdale, in der Townhall- und der Rogers Park-Bezirkswache Mannschaften in Reserve. Sollte es nöthig werden, so werden von den Bezirkswachen an Larrabee und Halsted Straße, sowie an Chicago Ave., Verstärkungen herangezogen werden.

* Frau Friederike Jockisch, Nr. 10425 Ave. M, stellte heute im Countygericht den Antrag, ihren Gatten Charles Jockisch, der früher die ehemalige 33. Ward im Stadtrath vertreten hat, auf seinen geistigen Zustand hin zu untersuchen. Dr. Edward Luehr von South Chicago erklärt in einer Eingabe, daß seiner Ansicht nach eine solche Untersuchung geboten sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Am Mittwoch, möglicher Weise auch schon heute Abend, Regenschauer; bedeutend kühler am Mittwoch. Lebhafter bis starker Südwind, der am Mittwoch nach Nordosten umschlägt.

Illinois: Am Mittwoch — möglicher Weise schon heute am Spätabend — Regenschauer; kühler am Mittwoch. Lebhafter Südwind, der nach Norden umschlägt.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend, am Mittwoch kühler und wahrscheinlich Regenschauer. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit, am Mittwoch — im nördlichen und westlichen Theil schon heute Abend — kühler und Regenschauer. Lebhafter bis starker Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Toller Hund.

Große Aufregung an Kedzie Avenue. — Niemand gebissen.

An der 12. Straße und Kedzie Ave. rief heute Mittag ein anscheinend toller Hund große Aufregung hervor, und volle anderthalb Stunden dauerte es, bis es gelang, das Thier zu fangen. Es wurde nach dem Hundepferch gebracht und getödtet. Das Thier lief, um sich schnappend, an jener Straßenkreuzung in eine Schaar spielender Kinder hinein, doch vermochten diese sich glücklich in Sicherheit zu bringen, ehe eines derselben gebissen war.

Der Hund kam von einem brachliegenden Stück Land auf die Straße, wo sich Alles flüchtete. Mehrere beherzte Männer bewaffneten sich mit Revolvern und Knüppeln und spürten dem Thier nach: Bald darauf erschienen, infolge Benachrichtigung, die Hundefänger Tony Klevorn und Robert Strickland mit einem Wagen und nahmen ebenfalls die Jagd auf. Der Hund lief um das Straßengeviert, durch Gassen und Thorwege und schließlich auf die Kinderschaar zu. Mehrere Männer sprangen dazwischen und verscheuchten das Thier, während die Kinder schreiend auseinander stoben. Da gelang es Klevorn endlich, dem Hund die Schlinge um den Hals zu werfen, und nun wendete sich dieser gegen Klevorn. Letzterer vermochte sich das Thier aber vom Leibe zu halten und zog es schließlich auf den Wagen, wo es gefesselt wurde. Da man befürchtet, daß andere Hunde in der Nachbarschaft gebissen wurden, so wurden alle herrenlose Hunde in der Gegend eingefangen und nach dem Pferch gebracht. Diese Jagd wird in den nächsten Tagen dort fortgesetzt werden.

Nächtliches Abenteuer.

Es hat John Duggan seine Baarschaft gekostet.

Ein Abenteuer, welches John Duggan heute, kurz nach Mitternacht, zu bestehen hatte, kostete ihm nicht nur seine gesammte Baarschaft von $15, sondern auch seine goldene Uhr und Uhrkette. Er war auf dem Heimweg bis auf eine Entfernung von etwa 50 Fuß an seine Behausung, 96 Huron Str., gelangt, als er plötzlich von zwei bewaffneten Buschkleppern von hinten angefallen wurde. Einer der Gauner sagte in höflichem Ton zu dem Opfer: „Sie scheinen ein verständiger Kerl zu sein, hoffentlich zwingen Sie uns nicht, unsanfter mit Ihnen zu verfahren, als unsere Absicht ist und uns lieb wäre." Duggan, der das Unnütze eines Widerstandes sehr wohl einsah, versicherte den Räubern, daß er ihnen keine Unannehmlichkeiten verursachen werde, worauf sich das kleine Geschäft sehr schnell abwickelte. Nachdem die Kerle verschwunden waren, eilte Duggan nach der nächsten Bezirkswache und meldete sein Abenteuer. Es wurde bald darauf auch eine Anzahl von Verdächtigen eingebracht, die man in jener Nachbarschaft aufgegriffen hatte; die Richtigen befanden sich aber nicht darunter, worauf man sie Alle wieder springen ließ.

Einfach verunglückt.

Morelli und Tamei nicht die Opfer der Mafia geworden.

Während der heute abgehaltenen Leichenschau über den Bildhauer Giacomo Morelli und den Steingraveur Enrico Tamei, die beiden neueingewanderten Italiener, welche am 5. April in ihrem Zimmer im Northwestern Hotel an Leuchtgas erstickt aufgefunden wurden, wurde durch die vorgeführten Zeugen zur Genüge festgestellt, daß die Beiden weder Opfer eines Raubmordes noch der Mafia geworden sind. Man fand ihre Kleider mit nach außen gekehrten Taschen bekanntlich in einem Nebenzimmer jenes hauptsächlich von Italienern besuchten Hotels. A. Baffetti, 77 Indiana Str., und mehrere seiner Landsleute, welche anfangs hartnäckig die Theorie verfochten hatten, daß ein Verbrechen vorliege, gaben nach Beendigung der Untersuchung ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß es sich um einen einfachen Unfall handle. Enge Freunde des Todten hatten die Werthsachen und Baarschaft an sich genommen, und zur Sicherheit dem Leichenbeschauer übergeben. Dieser gab ein den Thatsachen entsprechendes Urtheil ab.

In's Zuchthaus.

Der 17 Jahre alte Peter Lentz empfängt sein Urtheil.

Der 17 Jahre alte Peter Lentz wurde heute von Richter Holdom zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt, wird also, je nachdem, ein Jahr oder sein ganzes Leben hinter den Kerkermauern zuzubringen haben. Er war geständig, während eines Streites den gleichaltrigen Ignatz Lihosit mit einer Scheere erstochen zu haben. Die Beiden arbeiteten in den Viehhöfen und waren bis zu jenem verhängnißvollen Tage stets gute Freunde gewesen. Lentz hatte zu seiner Entschuldigung nur anzuführen, daß er sein Leben gefährdet geglaubt und sich nach Kräften zu vertheidigen bemüht habe. Er nahm den Urtheilsspruch mit großer Gelassenheit entgegen.

Leset die „Sonntagpost".

Piano-Werthe

Große Bargains werden diese Woche Käufern bei Lyon & Healy offerirt.

Einige von diesen besonderen Piano-Offerten.

Kleine Anzahlung verlangt.

Lyon & Healy offeriren diese Woche eine feine Auswahl von neuen Pianos zu bedeutend reduzirten Preisen.

Diese Pianos sind neuesten Stils, von süßem Klang, haben einen feinen Anschlag und werden vollauf garantirt. Immerhin sind es aber Modelle, die wir in unserm neuesten Katalog nicht weiterführen.

Sollten Sie sich für ein Piano interessiren, dann bitte lesen Sie die folgende Liste genau durch:

Lagerraum-Nummer.

Nos. 75002-3-4-5-6-7 — Instrumente von einem Weltruf in den verschiedenartigsten künstlerischen Entwürfen. Diese werden von uns zu einem Rabatt von $50.00 von dem niedrigsten Preis, zu dem wir sie offerirten, angeboten.

Nos. 75008-9-10-11-12-13-14 — Einige der feinsten Pianos aus den berühmten Fabriken von Steinway und Knabe stammend. Diese Pianos wurden für kurze Zeit in Studios gebraucht. An diesen Instrumenten gewähren wir Euch einen Rabatt von 10 bis 25 Prozent.

Nos. 72001-2-3-4-5 — Dies sind Cabinet Grand Pianos von voller Größe, gemacht von der berühmten Firma Krakauer Bros. in New York City. In prächtigen Mahagony-Gehäusen. Um Raum zu schaffen für neue Pianos, die jetzt eintreffen, offeriren wir diese Partie von Pianos zu einem speziellen Rabatt von 10 Proz. von unseren regulären Preisen.

No. 71568. — Ein Piano eines berühmten New Yorker Fabrikanten, das von uns als Muster erworben wurde. Gemacht um für $300 verkauft zu werden. Unser Räumungspreis beträgt $195.

Nos. 71543-4-5-6-7 — Diese fünf Instrumente sind von einem Fabrikat, das wir Jahre lang geführt haben, da wir aber neulich die Agentur aufgegeben haben, so wollen wir möglichst schnell damit aufräumen. Es sind dies Instrumente, die wir in jeder Hinsicht empfehlen können. Dieselben wurden früher zu $260 verkauft. Um sie sofort zu räumen zu $195.

No. 76942. — Dies ist ein Mahagony Upright in hübschem Gehäuse und stammt von einem berühmten Bostoner Fabrikanten. Gemacht um für $325 verkauft zu werden. Verkaufspreis $215.

Nos. 76952-3 — Zwei Muster-Pianos von einem Bostoner Fabrikanten, in hübschem eichenem Gehäuse und von ausgezeichnetem Klang. Gemacht, um für $300 verkauft zu werden. Verkaufspreis $190.

No. 77241. — Ein Muster-Instrument von seltener Güte, kann sowohl in Bezug auf Anschlag sowie Konstruktion einen Vergleich aushalten mit den berühmtesten Fabrikaten, $325.

Nos. 77832-3-4 — Dies sind Muster-Instrumente, die uns von einem berühmten westlichen Fabrikanten auf sein eigenes Risiko zugeschickt wurden. Wir erwarben sie zu unserem eigenen Preise und offeriren sie zu einem Bruchtheil ihres regulären Preises, um damit zu räumen.

No. 77888-9-90-1-2-3-4-5-6-7-8 — Dies sind Pianos, die wir erwarben, um sie für $185 zu verkaufen. Wir halten sie nicht für gut genug, um sie zu diesem Preis zu verkaufen. Um damit aufzuräumen, offeriren wir sie für bedeutend weniger als ihr wirklicher Werth ist, nämlich zu $125

No. 77846 — Dies ist ein wunderschönes Cabinet Grand Walnut Upright. Es ist gut gearbeitet und Ihr könnt es viele Jahre gebrauchen. Da es das letzte Instrument von einer ganzen Wagenladung ist, offeriren wir es für $50 unter dem regulären Preise, nämlich zu $165.

Ebenso offeriren wir eine große Anzahl von wenig gebrauchten und Second-Hand Pianos. Darunter die folgenden:

Collard Upright, Mahagony, $50.
Adam Schaaf, großes Upright, $85.
Newcombe Upright, $75.
Chickering Upright, Rosenholz, $175.
Sterling Upright, Eichenholz, geschnitzte Panels, $180.
Everett Upright, Mahagony, wenig gebraucht, $225.
Huntington Upright, für kurze Zeit ausgemiethet, $165.
Ivers & Pond Upright, beinahe neu, $200.
Große Sorte Fischer, burled Walnuß, $225.
Knabe Ebenholz Upright, große Sorte, $325.
3 Steinway Uprights, Cabinet Grand, sehr billig.
Shoninger Upright, Rosenholz, $165.
Großes Knabe Upright, Rosenholz-Gehäuse, $250.
Knabe Upright, Rosenholz-Gehäuse, so gut wie neu, $325.
Chickering Upright, in gutem Zustand, $165.
New England Upright, nettes Modell, $110.
Und viele andere.

Unser neuer Vorrath von 600 Pianos umfaßt Steinways, Knabes, Mason & Hamlins, Millers, Krakauers, Hazletons, Fischers, McPhails, Strich & Zeidlers, Sterlings und 14 andere tonangebende Fabrikate.

Besucher sind jederzeit willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends kann man immer Gruppen von Pianos-Kunden auf unseren Piano-Floors finden, aber wir haben so ausreichende Fazilitäten und eine so große Anzahl von Verkäufern, daß wir zwanzig verschiedene Instrumente zu gleicher Zeit verkaufen können, ohne die geringste Störung zu erleiden.

Leichte Zahlungen

Pianos können von uns auf sehr leichte Abzahlungen gekauft werden. Keine Preiserhöhung, wenn auf Abzahlung gekauft. Pianos aller Art sind in dieser Offerte eingeschlossen.

Käufer, die auswärts wohnen, sollten sich unsere spezielle Bargain-Liste kommen lassen, ebenso unsere Frachtraten-Tabelle für Pianos.

Wir versenden Pianos überall hin.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft wurden, können späterhin beim Einkauf eines Steinway oder Knabe in Tausch gegeben werden.

Ein hübsches Piano-Buch, farbige Illustrationen in der Art Nouveau, frei.

Neue Pianos zu vermiethen, $3.50 pro Monat. Eines Jahres Miethe gutgeschrieben beim Kauf.

Lyon & Healy
Wabash and Adams.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft [illegible] wohl an Umfang wie [illegible] irgend ein anderes Musik-Geschäft in [illegible] oder Amerika.

Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(5. Fortsetzung.)

Gestärkt durch diese Ueberlegungen, nahm Martial seine Ausgrabungen von Neuem auf. Es fiel ihm dabei eine Handschrift über die Bohrung von Springquellen in die Hände, welche im Gegensatze zu den sonstigen, nur einmal vorhandenen Manuskripten und Büchern aus dem Besitze des Onkels Hugues in drei Exemplaren vertreten war und auf deren Vorhandensein bezügliche geologische und mineralogische Beobachtungen enthielt.

Martial konnte sich im ersten Augenblicke allerdings eines gelinden Aergers über diesen Fund nicht erwehren. Entsprach diese Handschrift auch dem, was man unter einem unbeargwohnten Dokumente verstehen konnte, war es auch in mehreren Exemplaren vorhanden, so schien es doch ohne Nutzen für ihn in dem Sinne, daß seine Vervielfältigung seitens des Verfassers etwas durchaus Natürliches war. Trotzdem verlor Martial nicht den Muth. Er studirte jedes einzelne dieser Exemplare Blatt für Blatt. In den beiden ersten fand er nichts. Das dritte aber entschädigte ihn reichlich. Auf der ersten inneren Seite des Heftes nämlich las er folgende Widmung:

„Dem Bürger Robespierre in der Hoffnung, es möge ihm gefallen, sich für die Arbeiten eines unbekannten Geologen zu interessiren. Ich bitte ihn, dieses Werk nach seinem Tode meinem Erben, dem Bürger Naborie oder dessen Nachkommen auszuliefern zu lassen.

Hugues Thélen."

Naborie aber hieß jener treue Diener, der später die verstreuten Papiere seines Herrn wieder zusammentrug. Dieser Naborie heuchelte die vorgeschrittenste republikanische Gesinnung. Er gehörte selbst dem berüchtigten Piquetklub an, der die Welt durch seine Ausschreitungen in Erstaunen setzte. Das merkwürdige Vermächtniß nun schien wirklich in die Hände dieses Mannes gelangt zu sein, denn auf die obige Widmung folgten zwei Nachschriften:

„Dem Bürger Naborie nach meinem Tode zu überliefern.

Robespierre."

„Ich sende dem Bürger Naborie diese ihm gehörende Schrift.

Duplay."

„Duplay war der Tischler, bei dem Robespierre wohnte!" rief Martial erregt, denn er fühlte sich des Räthsels Lösung nahe. „Ich verstehe jetzt die Berechnung unseres Onkels Hugues. Kein Ort war in jenem Augenblicke sicherer, als das Haus des Tyrannen. Und da die ungebildete Umgebung desselben einem wissenschaftlichen Werke wenig Wichtigkeit beilegen konnte, so war alle Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß das Vermächtniß Naborie auch wirklich ausgeliefert wurde. Es scheint mir außer Frage, daß ich hier einen der Schlüssel, vielleicht gar den einzigen, des Räthsels in Händen habe. Jetzt handelt es sich darum, zu entdecken, wie dieses Manuskript gelesen werden muß."

Er durchflog das Memorandum ein und zwei Mal und mußte schließlich jeden Gedanken aufgeben, darin etwas anderes finden zu können, als interessante geologische Daten. Die Vorrede nur muthete ihn eigenthümlich an. Faßte sie auch offenbar nur die Theorie des Verfassers von der Eintheilung des Erdbodens zusammen, so gebrauchte sie doch auch hier und da Wendungen und Umschreibungen, welche Hugues de Thélen sonst nicht geläufig waren.

Man höre nur folgende Auszüge:

„Man muß sich die Erde als eine Art Bibliothekschrank mit übereinanderliegenden Fächern vorstellen. Jede Reihe enthält Bücher, deren Entzifferung nur möglich ist, wenn wir dieser Arbeit einige Aufmerksamkeit widmen. Das ganze Räthsel, dieser wunderbarste Schatz der Weltgeschichte, wird erst aus der Gesammtheit dieser Bücher hervorgehen, die nach einer bestimmten, nach einer natürlichen Ordnung aufgestellt sind, nach derjenigen, welche zu allen Zeiten regiert hat, schon ehe wir uns auf Erden befanden."

*

„Wir wiederholen, man muß erst lesen lernen. Ueberstürzung würde zur Quelle starker Irrthümer werden.... Ein Beispiel wird den Gedanken des Verfassers leichter veranschaulichen. Nehmen wir obiges Bild von dem Bibliothekschranke mit den nach ihrer natürlichen Ordnung, das heißt, nach Erscheinungszeit und Namen ihrer Autoren aufgestellten Büchern wieder auf. Es kann nun ein Ereigniß eintreten, welches diesen Schrank in zwei Theile spaltet, so zwar, daß der eine Theil mit dem ihn tragenden Boden einsinkt, seine Reihen Bücher also sich nicht mehr neben den entsprechenden des festbleibenden Theiles des Spindes befinden, sondern neben dessen tiefere Reihen zu stehen kommen. Würde dieses Ereigniß aber einen Bücherkundigen an der Wiederherstellung der einstigen Ordnung hindern können? Ganz gewiß nicht. Selbst wenn zwei Senkungen eintreten würden, das heißt also, wenn zum Beispiel nur ein mittlerer Theil an seinem ursprünglichen Platze bliebe, die beiden Seitentheile aber nach unten glitten, so könnte selbst dann nicht ein geschickter Mann sich in Verlegenheit befinden, wie jedes Ding wieder an Ort und Stelle zu bringen sei."

*

„Man lasse sich also im Allgemeinen durch eine scheinbare Unordnung nicht abschrecken. Mit einer guten Durchschnittstheorie bewaffnet, werbet Ihr die Thatsachen sich nach und nach unter Euren Bemühungen schichten und gemäß jener Harmonie gruppiren sehen, welche die Bildung der Welten regierte. Und alsdann wird Euch der ‚Schatz' gehören."

*

„Sowie die Schichten an ihren richtigen Platz zurückgeführt werden sollen, so müssen auch die Elemente einer jeden Schicht bisweilen wieder an Ort und Stelle gebracht werden. Hier ebenso wie überall kann die ursprüngliche Ordnung auf den Kopf gestellt worden sein. Habt ihr zum Beispiel zwei schwarze Steine und einen rothen, so kann der letztere entweder zwischen die beiden schwarzen gerathen, vor oder hinter ihnen zu liegen kommen."

V. Kapitel.

Augustines Kummer.

Ein helles Licht erfüllte jetzt Martial. Der Vergleich der Erdschichten mit den Fächern eines Bibliothekschrankes war zwar ein durchaus gerechtfertigter, ein voreingenommener Geist jedoch vermochte sehr wohl eine gewisse Absichtlichkeit in ihm zu entdecken. Das Vorhandensein eines doppelten Katalogs ließ ferner vermuthen, daß der gewandte Bucklige das Räthsel in der Bibliothek selbst verborgen haben mußte.

Jene Buchstabenformeln auf den Stichblättern der Bücher konnten sich also recht wohl auf dieses Räthsel beziehen, und eine solche Voraussetzung gewann außerordentlich an Wahrscheinlichkeit, wenn man berücksichtigte, daß die Bücher, die nach 1793 entstanden waren, wie schon gesagt, keinerlei Vermerke trugen.

Die Freude Martials über dieses Zusammentreffen von Umständen war eine so lebhafte, daß er anfänglich davon wie betäubt schien. Er gebrauchte eine gute Viertelstunde, um sich wieder über die Methode klar zu werden, die ihn bis dahin geleitet und die bis zum Schlusse beizubehalten er sich vorgenommen hatte.

„Es ist ungemein interessant," sprach er bei sich, „daß unsere Bibliothek, schlau befragt, sprechen soll. Es wäre nun recht schön, wenn man wissen könnte, worüber sie eigentlich sprechen wird. Die Auslegung des Dokumentes, welches ich noch zu entdecken hoffe, wird die Beantwortung dieser Frage wesentlich erleichtern. Uebrigens kann im Sinne meines Großonkels erst der ultra-geheime Theil seines Werkes dem Ganzen die Krone aufsetzen. Es sind ohne Fehl noch erklärende Stücke vorhanden, deren Spuren ich zu allernächst zu entdecken haben werde. Mir ahnt es aber schon, daß die Briefe der Vettern d'Avincourt und de Noville irgendwie auf das Mysterium Bezug haben müssen. Wie die Anmerkungen auf den Stichblättern sichtbar zeigen, sind die Briefe vom Onkel Hugues geordnet worden. Ebenso augenscheinlich ist es, daß sie später von einer fiebernden Hand — gewiß die meines Urgroßvaters — durcheinander gewühlt wurden. Ich werde in jener Truhe nicht die Lösung des Räthsels finden, sondern offenbar nur alle sich auf das Räthsel beziehenden Papiere. Mein Urgroßvater verfolgte eben eine der meinigen ganz entgegengesetzte Methode, die aber nicht erlaubte, sich die Gedanken anderer zu seinen eignen zu machen, und nur die eignen zu gruppiren verstand."

Schon wollte er die Doppelleiter anlegen, um zur Truhe hinaufzusteigen, als er durch die große Fensterscheibe den jungen Tag heraufblauen sah. Mit dem Morgengrauen stellte sich auch eine Abspannung im Geiste Martials ein. Seine Ueberreizung sank zusammen; er bemerkte an sich einen Zustand von Ermüdung, der sich für die zu erwartenden vorsichtigen Nachforschungen wenig eignete. Er blieb eine Zeitlang aufrecht am Fenster stehen und sah, wie die Welt sich vor der herrlichen Klarheit des Morgens aufthat. Er sah, wie diese Träume von Licht, welche Aurora über die Wolken entsendet, in Hoffnung und Heiterkeit erstrahlten; diese Träume, welche der Welt den Tag eröffnen und die sich so melancholisch am Abend bereits vor der hereinbrechenden Nacht wieder verflüchtigen, anstatt in ein Meer von Sonne aufzugehen.

Martial betrat in der achten Stunde das Speisezimmer. Er schenkte den beklommenen Mienen seiner Mutter und Schwester anfänglich keine besondere Aufmerksamkeit, denn seit drei Monaten beschwor die Erinnerung an Joseph de Thélen noch immer in jedem Augenblick die Thränen herauf. Ihm selbst war es oftmals unmöglich, die seinen zurückzudrängen.

Inmitten der großen Beschäftigungen der letzten Woche aber hatte ihn bereits das unbestimmte Vorgefühl eines neuen Unglücks gepackt gehabt. Ihm fast unbewußt, hatte sich diese Ahnung aus tausend kleinen Umständen in ihm gebildet; nur seine Vertiefung in das Räthsel hatte ihm nicht erlaubt ihnen eine unmittelbare Aufmerksamkeit zu schenken; inzwischen jedoch nahmen sie eine Reihenfolge und Gestalt an.

Frau de Thélens Worte waren es, welche plötzlich Martials Aufmerksamkeit erregten. Sie sagte, während sie Augustines Hand an sich zog, die gewiß zum zehnten Male schon mit einer Bewegung tiefster Entmuthigung längs des Körpers kraftlos hinabgesunken war:

„Gräme dich doch nicht, Augustine, im Grunde ist ja noch nichts verloren."

„Verloren? Was willst du damit sagen, Mutter?" rief der junge Mann.

„Mein Gott, mein armer Martial, es handelt sich um eine Befürchtung deiner Schwester. Es wäre mir lieb, sie erzählte dir das selbst."

„Also, liebe Schwester, vertraue mir deine Sorge an."

Augustine erröthete, stotterte erst etwas, dann sagte sie:

„Mir scheint, Martial, Jean hat Schwierigkeiten mit seiner Familie. Seine Haltung, die vom Augenblick seiner Verlobung an eine so offene und zärtliche geworden war, ändert sich mit jedem Tage. Ach, lieber Martial, mein Kummer ist groß!"

Ihr volles Herz floß über. Die Thränen rieselten über ihr von dem Schmerze der letzten Wochen abgehärmtes Antlitz. Martial näherte sich ihr zärtlich, ergriff ihre Hand und bemühte sich, seiner Schwester ihre Unbefangenheit zurückzugeben. Es gelang ihm zwar, die Krisis zu meistern, doch sah man nicht die Trauer von der Stirn des jungen Mädchens weichen. Martial begriff, daß ihm eine neue Aufgabe zufiel und daß er ihr seine ganze Willenskraft zu widmen hatte.

„Was Jean betrifft, so werde ich bald die Sache ins Reine bringen", sagte er, „und wenn unser Freund sich im Zwiespalt mit seinem Vater befindet, so muß ersterer unverzüglich beseitigt werden... Wir, theure Mutter und Schwester, können in dieser traurigen Stunde unmöglich noch länger in einer schwierigen Lage bleiben. Jean wird das begreifen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Schoop's Rheumatismusmittel

kostet nichts, falls es versagt.

Irgend welche ehrliche Person, die mit Rheumatismus behaftet ist, ist zu dieser Offerte willkommen.

Ich bin ein Spezialist in Rheumatismus und habe, glaube ich, mehr Fälle behandelt, wie irgend welcher andere Arzt. Während 16 Jahren habe ich mit allen Arten Droguen 2,000 Experimente gemacht, jedes erfundene Mittel probirt und die ganze Welt durchsucht, um immer noch was Besseres zu finden. Endlich fand ich in Deutschland, neun Jahre her, ein kostbares chemisches Präparat, welches, wenn mit meinen früheren Erfindungen verbunden, so große Wirksamkeit besitzt, daß eine Heilung sicher ist.

Ich behauptete keineswegs, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzen zu können; aber ich kann die Krankheit, in irgend welcher Phase, vollständig und auf immer heilen. — Dies habe ich seither volle hunderttausend Male gethan.

Ich kenne mein Heilmittel so genau, daß ich Euch einen freien Versuch erlaube. Sendet bloß eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Schoop's Rheumatic Cure) übersenden. Gebraucht es während eines Monats auf mein Risiko. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen—und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Das ist genau was ich meine. Falls Ihr sagt, daß diese Resultate meinen Behauptungen nicht entsprechen, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Ich habe keine Proben, denn irgend welche bloße Probe, die auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die allereingewurzeltsten Fälle geheilt, die ich je gesehen habe. Um während all meiner Erfahrung — bei allen diesen 2,000 Experimenten—habe ich kein einziges anderes Heilmittel gefunden, das aus je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu heilen vermochte.

Schreibt mir heute und ich werde Euch die Anweisung für die Medizin übersenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch in keinem Falle. Falls es fehlschlägt, kostet es Euch nichts.

Adressirt: Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

So stillend.

Seine Wirkung wurde von vielen Chicagoer Lesern verspürt.

Die stillende Wirkung der Linderung.

Nach dm Leiden an juckenden Hämorrhoiden.

Von Eczema oder irgend welchem Jucken der Haut.

Gibt einem ein Gefühl des Dankes für das Mittel.

Doan's Ointment hat Hunderten wohlgethan.

Hier ist was ein Chicagoer Bürger sagt:

John P. Sorter, 1076 South Western Ave., Ecke 23. Str., Westseite, sagt:

„Ich hatte auf meiner Brust einen Flecken so groß wie zwei meiner Finger, der unaufhörlich juckte. Nur wer wie ich zu leiden hatte, hat die leiseste Ahnung wie ein kleiner Fleck von nicht über zwei Zoll einen Menschen zu quälen vermag. Nun hatte ich es vier Jahre, und die Namen der Salben und Ointments, die ich während der Zeit kaufte, würden ein Buch füllen; aber Linderung war so weit ab an dem Tage, als ich nach der Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., ging, als wie ich zuerst mit Salben begann. Es war ganz anders mit Doans Ointment-Einreibung. Einreibung auf Einreibung stillte und heilte den entzündeten Fleck so, daß er schließlich ganz verschwand."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Company, Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doan's, und nehmt kein Ersatzmittel.

Chicago & Alton Eisenbahn

„Der einzige Weg"

G. A. R. Lager

Die offizielle Linie

Ost St. Louis und zurück $7.25.

Die Chicago & Alton-Bahn verkauft Tickets von Chicago wie oben, am 4., 5., 6. Mai, giltig für Rückfahrt bis einschl. 8. Mai. Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Central 1767

Lokalbericht.

Sucht sich herauszubeißen.

Geo. W. Hinman vor dem Komite des Abgeordneten-Hauses.

Aus der Schulverwaltung.

Auffüllung des Grant Park. — Haneys Platz auf dem Stimmzettel. — Es soll ihm der erste eingeräumt werden, während ihm erst der elfte zukäme.

Schriftleiter Hinman vom „Inter-Ocean" wurde gestern in Springfield von dem Untersuchungs-Ausschusse des Abgeordnetenhauses mehrere Stunden lang verhört bezüglich der von ihm veröffentlichten Angabe, daß Versuche im Werke seien, der Müller'schen Straßenbahn-Vorlage mittels Bestechung die Annahme zu sichern. Herr Hinman hatte keinerlei Belege für seine Behauptung vorzubringen, sondern versuchte, sich mit allgemeinen Redensarten zu rechtfertigen. Das Komite hält es unter diesen Umständen nicht für angebracht, Herrn Hinman auch vor dem Hause selber als Zeugen auftreten zu lassen, da er muthmaßlich die Gelegenheit doch nur benutzen würde, um eine Stumprede gegen die „Müller"-Vorlage zu halten. — Er hätte, sagte Hinman unter Anderem, in Verbindung mit der Müller-Vorlage, den Anwalt der City Railway Co., Col. Bliß, durch Detektives überwachen lassen. Diese hätten ihm unter Anderem berichtet, daß Sekretär Walter Fischer von der Municipal Voters' League, welcher zu den eifrigsten Befürwortern der Müller-Bill gehöre, wiederholt in dem Bureau des Herrn Bliß gewesen sei, das freilich außer diesem Herrn noch verschiedene Andere benützten. Herr Hinman nannte ferner die Abgeordneten B. M. Mitchell und A. W. Rohe, sowie den Hilfsclerk Barnes vom Abgeordnetenhause und den Anwalt E. B. Smith von der Verkehrskommission des Chicagoer Stadtrathes als Leute, die vielleicht mehr Auskunft über den Gegenstand ertheilen könnten. Die drei Erstgenannten werden nun ebenfalls als Zeugen vernommen werden. Ferner stehen auf der Liste des Komites Gouverneur Yates, Mayor Harrison, Vize-Gouverneur Northcott, verschiedene Senatoren, welche für die Müller-Bill eingetreten, und Mitglieder der stadträthlichen Verkehrskommission, welche sich für die Müller-Bill interessirt haben. — Gouverneur Yates, der morgen und übermorgen in St. Louis den Feierlichkeiten zur „Einweihung" der Weltausstellungs-Gebäude beiwohnen will, hat das Komite ersucht, ihn entweder schon für heute, oder aber für nächsten Freitag vorzuladen. Man wird sich nach diesem Wunsche richten. —

Von verschiedener Seite verlautet, daß der nunmehrige Sprecher Miller von der „Organisation" der Partei, d. h. von Boß Lorimer, nur gegen die feste Zusicherung auf seinen Posten gestellt worden sei, daß er die Annahme irgend welcher Maßnahmen in der Straßenbahnfrage hintertreiben würde.

Mayor Harrison und verschiedene Herren von den Ausschüssen, welche die Stadt in dieser Sache vertreten sollen, haben sich von Neuem nach Springfield begeben. „Boß" Lorimer machte die Fahrt auf demselben Zuge und in demselben Waggon mit dem Mayor. Die Beiden haben aber nicht mit einander gesprochen, sich nicht einmal gegenseitig gegrüßt.

* * *

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtsfragen hat es gestern, hauptsächlich auf Veranlassung der Damen O'Keeffe und Sherman, von der Hand gewiesen, die von Direktor Cooley zur Oberlehrerin für die Kindergarten-Abtheilung im städtischen Lehrer-Seminar in Vorschlag gebrachte Frl. Alice O'Grady zur Anstellung zu empfehlen. Man stieß sich an der von dieser Dame gestellten Bedingung, daß es ihr selbst überlassen werden müsse, sich ihre Assistenten auszuwählen. Es stimmten für die Empfehlung: Dr. Stolz, Dr. Dudley, Rowland und Claussenius; dagegen: Brenan, Dr. Kuflewski; Frau O'Keeffe und Frau Sherman. — Direktor Cooley befürwortet nun einen Dr. Erby aus Texas für die zu vergebende Stellung. — Auf Veranlassung des Dr. Kuflewski wurde ein Komite, bestehend aus den Aerzten, die sich unter den Schulrathsmitgliedern befinden, ernannt, welches einen vernünftigeren, als den jetzt im Gebrauch befindlichen „Leitfaden der Physiologie" für den Unterricht zusammenstellen soll, der seit gesetzlicher Vorschrift in den öffentlichen Schulen über die „verheerenden Wirkungen des Alkohols auf den menschlichen Körper" ertheilt werden muß. — Um die Eifersüchteleien und den ungesunden Wettstreit zu vermeiden, zu welchem dieselben Anlaß gegeben haben, wurde beschlossen, die Preise und Diplome abzuschaffen, welche bisher bei den Schlußfeierlichkeiten in den Elementarschulen an die „besten" Schüler und Schülerinnen vertheilt zu werden pflegten.

* * *

Der Streik der Baggerei-Arbeiter ist beigelegt, und die Lydon & Drews Co. fängt nun mit der Erweiterung des Flußbettes an, die sie unter einem Kontrakt mit der Abwasser-Behörde übernommen hat. Das abgegrabene Erdreich wird von der Firma im Außenhafen abgeladen, und zwar an der ihr vom Hafen-Kommandeur Willard dazu angewiesenen Stelle zwischen der 26. und der 31. Str. Das städtische Gesundheitsamt hat gegen dieses Verfahren nichts einzuwenden, wohl aber Kommissär Crilly von der Parkverwaltung der Südseite. Dieser meint, daß durch die Abladung der Erde im offenen See das städtische Leitungswasser verunreinigt werden würde. Er will deshalb nöthigenfalls gerichtliche Schritte thun, um diese vermeintliche Gefahr zu bekämpfen. Die Lydon & Drews Co. erklärt, sie würde die Erde ebenso gern zur Auffüllung des Grant Parks verwenden, vorausgesetzt, daß man ihr die Mehrarbeit bezahle, welche das bedingen würde. Gegenwärtig erhält sie für die Abgrabung und Fortschaffung einer Kubikyard Erde 24 Cents; falls sie die Erde nach dem Grant Park schaffen müßte, würde sie 32 Cents für die Kubikyard rechnen.

Die Abwasser-Behörde hat gestern beschlossen, der staatlichen Kanalkommission einen 800 Fuß langen und 130 Fuß breiten Streifen Uferland bei den Schleusen in Lockport zu überlassen, falls die Kommission ihren Widerstand gegen die Gesetzvorlagen einstellt, durch welche es der Abwasser-Behörde ermöglicht werden soll, eine Verbindung zwischen ihrem Graben und dem Calumet-Flusse herzustellen.

Auf Veranlassung der „Hyde Park Protective Association" hat Staatsanwalt Deneen im Kreisgericht ein Verfahren angestrengt, welches auf den Widerruf der Lizensen abzielt, welche Mayor Harrison am 4. März den Herren Griesbach und Goedeke für deren Schanklokale: Nr. 5008, bezw. 5014, Cottage Grove Ave. ausgestellt hat. Es wird behauptet, daß es bei Erlangung der Unterschriften interessirter Grundbesitzer für die Lizensgesuche nicht mit rechten Dingen zugegangen sei.

Der Beginn der Untersuchung, welche die Zivildienst-Kommission in Bezug auf die Methoden vornehmen soll, die bei der Abtheilung für Sanitäts-Inspektion bis vor Kurzem Geltung gehabt, ist auf Montag Nachmittag um halb drei Uhr anberaumt worden. Alle, die etwas zur Sache vorzubringen haben, sind aufgefordert, sich vor der Behörde einzufinden.

* * *

Der Anwalt Shirley T. High ist von der demokratischen Parteileitung beauftragt worden, nöthigenfalls gerichtlich feststellen zu lassen, ob es statthaft sei, auch die Namen jener Kandidaten auf den amtlichen Stimmzettel für die Richterwahl stellen zu lassen, die für Richterposten aufgestellt worden sind, welche von der Legislatur erst noch geschaffen werden sollen. — In republikanischen Parteikreisen herrscht Unzufriedenheit über die angebliche Absicht der Parteileitung, den Namen des Richters Haney an die Spitze der Kandidatenliste zu stellen. Zur Rechtfertigung dieses Vorhabens wird geltend gemacht, Herr Haney habe als Vorsitzer des Kreisrichter-Kollegiums begründeten Anspruch auf diese Auszeichnung. — Man befürchtet aber, daß der wahre Zweck der Uebung der sein würde, Haney auf Kosten seiner Mitkandidaten zu bevorzugen. Man besteht deshalb darauf, daß es bei der Platzanweisung nach der Zahl der Stimmen gehen solle, welche die einzelnen Kandidaten auf dem Konvent bekommen haben. Nach dieser Anordnung würden die Namen so auf einander folgen: F. D. Smith (997 Stimmen); Tuthill (987); Pence (963); Gibbons (920); Burke (920); Baldwin (909); Hirschl (880); Elliott (861); Collins (840); Horton (839); Haney (786); Pflaum (708); Schuyler (697); Neely (665).

* Achtung! Das neue Bier „Allmalt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626.

Alderman Kunz wird klagbar.

Kasimir Nauman und Stanislaus Szwajkart, Herausgeber einer hiesigen polnischen Zeitung, wurden gestern auf Betreiben von Alderman Stanley Kunz von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. In einigen Nummern der betreffenden Zeitung waren die gespannten Beziehungen des Stadtraths-Mitgliedes zu einem Priester und Lehrer am St. Stanislaus College angeblich einseitig und ganz ungerechtfertigt scharf kritisirt worden, worin Kunz eine Ehrenkränkung erblickt.

Neue Subdivision.

Im Grundbuchamt wurde gestern der Landankauf registrirt, den Vincent C. Price, aus Waukegan, von Frau Valeria M. Williams zum Preise von $95,000 gemacht hat. Das betreffende Grundeigenthum wird von der West Foster Ave., West Argyle Ave., 42. Place und 44. Avenue begrenzt und erstreckt sich über acht Blocks; jeder Block hat 48 Baustellen. Das nunmehr auf den Grundeigenthumsmarkt gebrachte Land wurde als „Valeria M. Williams' Jefferson Park Addition to Chicago" im Grundbuchamt eingetragen.

Leset die „Sonntagpost".

Heilung einer fibrösen Geschwulst.

Ein qualvoller Fall von fibrösem Tumor, der die Geschicklichkeit der besten Bostoner Aerzte zu Schanden machte. Frau Hayes, Boston, Mass., beschreibt, wie sie, nachdem alle anderen Versuche eine Heilung zu erzielen, fehlgeschlagen hatten, schließlich durch **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** gänzlich hergestellt wurde.

Frau Hayes' erster Brief an Frau Pinkham, in dem sie die letztere um Hilfe anfleht:

„Werthe Frau Pinkham! Schon seit langer Zeit bin ich unter der Behandlung mehrerer Bostoner Aerzte, ohne jedoch Erleichterung zu finden. Man sagte mir, daß ich an einem fibrösen Tumor leide; nur unter großen Schmerzen vermag ich niederzusitzen, wobei aber die Schmerzen sich dem Rückgrat entlang erstrecken; außerdem habe ich aber vorn und im Rücken ziehende Schmerzen; der Unterleib ist angeschwollen, und seit drei Jahren habe ich ab und zu starke Absonderungen. Mein Appetit läßt viel zu wünschen übrig. Außerdem kann ich nur kurze Zeit auf einmal auf den Füßen bleiben.

„Die in ihrem kleinen Buche angegebenen Symptome für fibrösen Tumor passen genau auf meinen Fall, so daß ich mich an Sie um Ihren Rath wende." — gez. Frau E. F. Hayes, 252 Dudley St., (Roxbury) Boston, Mass.

Man merke nun auf das Resultat, das Frau Pinkhams Rath erzielte, wobei wir aber besonders hervorheben wollen, daß ihr Brief außer ihrem Rath, ihre Medizin zu gebrauchen, von der sie im Voraus wußte, daß sie Frau Hayes Hilfe bringen würde, noch eine ganze Masse weiterer Anweisungen bezüglich der Behandlung enthielt, die in Verbindung mit der Medizin das gewünschte Resultat hervorbrachten.

„Werthe Frau Pinkham! Vor einiger Zeit hatte ich mich an Sie gewandt, und unter Beschreibung meines Leidens um Ihren Rath gebeten. Nach Empfang Ihrer gütigen Antwort that ich genau, was sie mir angerathen hatten, und jetzt bin ich wieder ganz hergestellt.

„Infolge des Gebrauchs von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** wurde die Geschwulst gänzlich entfernt, und außerdem mein ganzes Körpersystem so gestärkt, so daß ich jetzt, ohne zu ermüden, Meilen weit gehen kann.

„Jeder Tropfen von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** ist sein Gewicht in Gold werth. Ich rathe allen Frauen, die an Tumoren oder anderen Frauenkrankheiten leiden, das Mittel gründlich zu probieren. Der Erfolg wird sicher nicht ausbleiben." — Gez. Frau E. F. Hayes, 252 Dudley St., (Roxbury) Boston, Mass.

Berge von Gold könnten ein derartiges Zeugniß nicht erkaufen und um kein Gold der Erde würde Frau Hayes die Gesundheit und Zufriedenheit aufgeben, die Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ihr verschafft hat.

Ein derartiges Zeugniß muß jede denkende Frau davon überzeugen, daß **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** bei der Heilung quälender Frauenleiden seines Gleichen nicht hat; alle Eierstocksbeschwerden, Geschwülste, Entzündungen, Geschwürbildung, Vorfall und Verschiebung des Uterus, Rückenschmerzen, unregelmäßige, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation: alle diese Leiden dürfen auf positive Heilung rechnen. Die Masse unanfechtbarer Dankschreiben, wie wir sie täglich in allen Zeitungen zum Abdruck bringen, schließt jeden, auch den leisesten, Zweifel aus.

Alle an die oben erwähnte Adresse gerichteten Anfragen bezüglich ihres Leidens und ihrer Heilung werden von Frau Hayes mit Freude beantwortet werden, denn ihre Dankbarkeit gegen Frau Pinkham und **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** ist eine so aufrichtige und tiefe, daß sie als Ausdruck ihres großen Dankes für ihre wiedererlangte Gesundheit und Zufriedenheit sich mit Freuden dieser Mühe unterzieht.

Kein Mensch der Erde kann daran rütteln, daß **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound**, und keine andere Medizin, so vielen Frauen ihre Gesundheit zurückgegeben hat, und daran denke man, wenn der Apotheker dem Kunden irgend ein anderes Mittel aufschwätzen will.

Wir zahlen $5000 Buße, falls wir nicht zu jeder Zeit die obigen Briefe und Unterschriften vorweisen und somit deren Echtheit konstatieren können. Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kampf mit Fischwilderern.

Frankfort, Mich., 28. April. B. B. Spafford, Hilfs-Jagdhüter in Cadillac, Nord-Michigan, erschoß zu früher Morgenstunde den Farmer Christ. McLain. Letzterer war nebst seinem Sohn und drei anderen Männern damit beschäftigt, Fische mit dem Speer zu fangen, außerhalb der gesetzlich zulässigen Zeit, und Spafford und noch ein Assistent versuchten, die Partie zu verhaften. McLain fällte Spafford mit einem Speer zur Erde, und die Waffe riß dem Beamten, nicht sehr weit von der Herzgegend, das Fleisch auf. Während er noch auf dem Boden lag, zog Spafford einen sechsläufigen Revolver, feuerte, und derSchuß drang seinem davonlaufendem Angreifer in den Rücken, gerade an der Basis des Rückgrats, und verursachte beinahe augenblicklichen Tod. Spafford begab sich nach Frankfort und stellte sich selber der Polizei. Er war früher Besitzer des „McKinnon Hotel" in Cadillac.

Stummheits-Epidemie!

St. Joseph, Mich., 28. April. Eine seltsame Epidemie ist über Traverse City, Mich., gekommen, und die Aerzte wissen nichts mit ihr anzufangen. Viele Personen verlieren nämlich das Sprachvermögen. Das neueste Opfer ist Louis Strach, welcher Abends bei besterGesundheit schlafen ging und,als er am Morgen aufwachte, kein Wort sprechen konnte. Eine Anzahl anderer Personen hat ihr Sprachvermögen auf Wochen verloren. Man glaubt, daß die Krankheit dieselbe ist, welche vor noch nicht langer Zeit in SaginawCity auftauchte.

Neues Stahlhärtungs-Verfahren.

Hamilton, O., 28. April. Der Werkzeugmacher JosephPiper hat ein wunderbares Verfahren zum Härten von Stahl erfunden. Gestern Abend stellte er eine öffentliche Probe damit an. Er benutzte ein, von ihm fabrizirtes Rasirmesser, um Stücke aus eisernen Nägeln herauszuschneiden, und dann rasirte er mit derselben Klinge! Letztere zeigte gar keine Wirkung der vorherigen Benutzung. Zum Härten des Stahls bedient sich Hr. Piper einer Flüssigkeit, deren Charakter er noch geheim hält.

Opfer eines Hotelbrandes.

Detroit, 28. April. Der 65jährige Bernard Boyle ist bei einer Feuersbrunst im „River View Hotel", in der Vorstadt Wyandotte, zu früher Morgenstunde erstickt.

Frau Boligny, die Gattin des Hotel-Besitzers entdeckte das Feuer um 4 Uhr Morgens, und es gelang ihr, alle Insassen des Hauses aufzurütteln, mit Ausnahme von Boyle. Der Eigenthums-Schaden ist nur ein geringer.

Ausland.

Weitere Militär-Jubiläen.

Berlin, 28. April. Zugleich mit dem Generaloberst Graf v. Haeseler, dem jetzigen Oberbefehlshaber des 10. Armeekorps in Metz, feierten auch General v. Tippelskirch, stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrath des Deutschen Reiches, sowie die Generäle a. D. v. Bartenwerffer, v. Saß, v. Jeworski und v. Aigner ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Die Generäle v. Blomberg, v. Sobbe, v. Bartenwerffer, v. Saß und v. Tippelskirch erwarben sich im Kriege 1870 das eiserne Kreuz erster Klasse; v. Aigner und v. Lettow-Vorbeck erhielten die zweite Klasse desselben Ordens.

War kein Selbstmord!

München, 28. April. Riesiges Aufsehen erregen Enthüllungen betreffs des Freiherrn Maximilian v. Horn, Chefs der Eskadron-Jäger zu Pferde des 1. bairischen Armeekorps. Vor Kurzem kam aus Meran, Tirol, bekanntlich die Nachricht, der genannte Offizier habe dort Selbstmord begangen, als Opfer der Verfolgung von Leuten, in deren Hände er sich durch ein schweres Sittlichkeits-Verbrechen gegeben habe. Nunmehr aber stellt es sich heraus, daß es sich bei derGeschichte um eine geschickt inszenirte Komödie handelt. Horn erfand das Märchen, um sich unbemerkt salviren zu können und der Bestrafung für seine Missethaten zu entrinnen. Er traf alleArrangements mit raffinirterSchlauheit, um den Glauben hervorzurufen, daß er in Meran Selbstmord verübt habe.

Wie die Ermittelungen der Behörden ergeben haben, fälschte Freiherr v. Horn Wechsel in der Höhe von über 70,000 Mark, und er hatte jeden Augenblick zu befürchten, daß man sich seiner Person versichern und ihm den Prozeß machen würde. Unzweifelhaft ist er noch am Leben, wenn auch zur Zeit jede Spur von ihm verloren gegangen ist. Die in München weilende Familie des Flüchtigen, aus Frau und zwei blutjungen Töchtern bestehend, befindet sich in beklagenswerther Lage. Horn hatte, verläßlichen Angaben zufolge, seit Jahren ein höchst ausschweifendes Leben geführt und mußte in letzter Zeit bedeutende Schweigegelder zahlen, derenAufbringung über seine Mittel ging und ihn schließlich auf die Bahn der Fälschungen führte.

Immer schlimmer!

Breslau, 28. April. Das neueste Schnee-Unwetter in Schlesien hat weit zahlreichere Opfer gefordert, als allgemein angenommen worden war, und selbst die höchsten Schätzungen sind erheblich übertroffen worden. Wie jetzt von amtlicher Seite bekannt gegeben wird, sind in Schlesien 122 Opfer im Schnee erfroren aufgefunden, und es werden noch immer mehrere Personen vermißt, die unzweifelhaft gleichfalls ihren Tod gefunden haben!

Was Rußland zu sagen hat.

St. Petersburg, 28. April. Das russische Amt des Auswärtigen veröffentlicht bezüglich der Meldungen, welche von China, resp. von England aus über die angeblichen russischen Forderungen hinsichtlich der Mandschurei in die Welt hinaus geschickt worden sind, eine Erklärung, die beinahe Alles in Abrede stellt! Die Erklärung geht die angeblichen Forderungen durch und macht folgendermaßen zu jeder ihre Zusätze:

1. — Es sollen keine Häfen oder Städte in der Mandschurei ferner geöffnet werden.

„Absolut falsch. Geht uns nichts an."

2.— Es sollen keine fremdländischen Konsuln mehr in der Mandschurei zugelassen werden.

„Hängt von China ab. In unseren Vorbesprechungen nicht erwähnt."

3. — Es sollen keine Ausländer, ausgenommen Russen, in dem öffentlichen Dienste in der Mandschurei angestellt werden.

„Falsch."

4. — Der gegenwärtige Stand der Verwaltung in der Mandschurei soll unverändert bleiben.

„Unwesentlich."

5.—Die Zolleinnahmen des Hafens von Niu-Tschwang sind an die Russisch-Chinesische Bank abzuführen.

„Das ist das gegenwärtige Arrangement."

6. — Eine Gesundheitskommission soll unter russischer Kontrolle organisirt werden.

„Außerordentlich wichtig angesichts der Thatsache, daß im Jahre 1902 die Pest durch ein englisches Schiff eingeschleppt wurde."

7. — Rußland ist berechtigt, alle chinesischen Telegraphendrähte und Stangen in der Mandschurei zu übernehmen.

„Falsch."

8. — Kein Gebiet in der Mandschurei soll irgend einer anderen Macht abgetreten werden.

„Die Gebiets-Unverletzlichkeit Chinas ist bereits ein Theil des russischen Programmes. Keine Veranlassung, diesen Punkt jetzt zu erörtern."

„Maikäfer-Kaserne" brennt.

Berlin, 28. April. Die Kaserne der Garde-Füsiliere in der Chausseestraße, im Volksmunde die „Maikäfer - Kaserne" genannt, war der Schauplatz eines Großfeuers, das großes Aufsehen verursachte. Die Flammen sollen in einer der Küchen entstanden sein. Als man den Brand entdeckte, stand der Dachstuhl bereits hell in Feuer. Nach zweistündigem Kampfe mit dem entfesselten Elemente war der Brand unter Kontrolle. Der ganze Dachstuhl ist indessen zerstört.

Sarah Bernhardt-Konference.

Berlin, 28. April. Die sogenannte „Conference," welche Sarah Bernhardt demnächst im hiesigen Residenz-Theater abhält, wird völlig verschieden sein von allen üblichen derartigen Vorträgen. Die Künstlerin wird freie Vorträge über mehrere französische Schriftsteller halten, wobei Szenen aus deren Stücken durch Mitglieder von Sarah Bernhardts Truppe aufgeführt werden. Die originelle Idee ruft hier lebhaftes Interesse hervor.

Das Werk von Prof. Hilprecht.

Leipzig, 28. April. Eine hiesigeVerlags-Buchhandlung veröffentlicht das Buch des Philadelphiaer Professors Hilprecht über die Fortschritte derAusgrabungen, welche die Universität von Pennsylvania um den Bal-Tempel in Nippur vornehmen läßt. Der Verfasser schildert zunächst das Zustandekommen der nordamerikanischen Expedition und sagt, die Arbeiten derselben seien zwar schon recht weit gediehen, es bleibe aber noch sehr Vieles zu thun übrig. Er geht auch auf den sogenannten „Babel- und Bibel - Streit" ein, und zwar in Anknüpfung an die neuliche scharfe Polemik des Professors Delitzsch.

14 Fischer ertrunken.

Calais, Nord-Frankreich, 28. April. Die Fischerboote „St. Thomas" und „St. Gustave" sind im englischen Kanal gescheitert, und soweit bekannt, sind 14 Mann dabei ertrunken.

Achtzigster Geburtstag.

Berlin, 28. April. Der Präsident der Berliner Handelskammer, Herz, feierte seinen achtzigsten Geburtstag.

Koch's Theorie richtig.

Erfahrung hat bewiesen, daß Schwindsucht heilbar ist.

Während die ganze medizinische und wissenschaftliche Welt noch immer über die wunderbaren Entdeckungen von Prof. Koch von Deutschland spricht, ist es wiederholt bewiesen worden, daß sein „Tuberkulin", welches die Schwindsuchtskeime tödtet, positiv dieses schreckliche Leiden heilt, wenn direkt in die Luftröhren und Lungen eingeathmet in Verbindung mit lindernden, heilenden, öligen Dämpfen.

Tausende von Aerzten in der ganzen Welt heißen Prof. Kochs Entdeckungen gut, welche eine Umwälzung in den Methoden der Behandlung von Lungenkrankheiten herbeiführen.

Es ist bewiesen worden, daß die alte Methode in der Behandlung von Schwindsucht durch Einnehmen von Medizin in den Magen vollständig fehlschlug. Thatsache ist, daß diese Methode nie einen einzigen Fall wirklicher Schwindsucht heilte.

Hunderte, die früher an Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Katarrh litten, von welchen viele in Chicago und Umgegend wohnen, sind dauernd kurirt worden mittelst dieser vernünftigen Methode, das Mittel auf den Sitz der Krankheit anzuwenden. Sprecht vor und leset die Zeugnisse von diesen geheilten Patienten.

Dr. Edward Koch's wunderbare Einathmungs-Apparate, mittelst welcher diese Behandlung verabreicht wird, wird jetzt in thatsächlich allen großen Städten erfolgreich angewandt. Die Chicagoer Office befindet sich in 146 State Str., 2. Floor, wo Ihr Konsultation, sorgfältige Untersuchung und eine Probe-Behandlung absolut kostenfrei erhaltet. Dr. Koch besucht persönlich alle seine Offices zur Konsultation und, wenn gewünscht, können Abmachungen getroffen werden, ihn persönlich zu sprechen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Centralia, Mo., brannte ein ganzes Geschäftsviertel nieder. Schaden $100,000.

— Henry Hölscher, Peter C. Smith und Joseph Bowen ertranken zu Quincy, Ill., beim Uebersetzen über den Mississippi.

— Bei einer Explosion von gluthflüssigemMetall in denVesta-Schmelzwerken zu Marietta, Pa., erlitten 5 Arbeiter schwere Brandwunden.

— Zu Crookston ,Minn., brannte die größte Sägemühle der Grand Forks Lumber Co. nieder. Schaden $100,000.

— Im Polizeigericht in New York wurden fünf Italiener unter je $500 Bürgschaft gestellt, weil sie den Versuch gemach thaben sollen, durch Einschüchterungen und Drohungen von Landsleuten Geld zu erlangen.

— In Easton, Konn., vergiftete sich Frl. Jane E .Hawkins mit Laudanum, damit, wie sie in einem hinterlassenen Schreiben erklärte, ein Mann und eine Frau, welche infolge widriger Umstände durch sie getrennt wurden, obgleich sie unschuldig daran sei, sich wieder vereinigen könnten.

— Die Vereinigten Irischen Gesellschaften übermittelten dem Präsidenten Roosevelt eine Resolution, worin sie dagegen protestiren, daß Staatssekretär Hay den amerikanischen Gesandten in Peking anwies, gegen die Mandschurei -Forderungen Rußlands zu protestiren; dies sei auf Betreiben Englands und auf Kosten der amerikanischen Interessen geschehen.

— Richter Holt in Portoriko hat seine Entscheidung in den Schmuggler-Fällen abgegeben. Dadurch werden die Anklagen gegen den Zahlmeister Merritt, den Ingenieur Robert Giles, den ehemaligen Wahl-Aufseher Butler, den Marine-Kapitän Crabbe und den Marinearzt Lowndes auf Antrag des Distriktsanwalts niedergeschlagen.

Ausland.

— Präsident Loubet traf von Algerien in Tunis ein und wurde vom Bai und der tunesischenFlotte begrüßt.

— Noch immer mehr Unruhen kommen in Frankreich anläßlich der Austreibung der Orden vor.

— Neue Unruhen sollen auf der britisch-südamerikanischen Insel Trinidad ausgebrochen sein.

— Die europäische Konzerttour von Walter Damrosch beginnt am 12. Februar 1904 in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester

— Der Pariser „Matin" hat das fran[illegible]e Veröffentlichungsrecht von Bismarck's jüngst aufgefundenenBriefen an seine Frau erworben.

— Wie aus Puerto Cortez gemeldet wird, wurde der ehemalige Präsident Sierra an der Grenze San Salvador's von den Aufständischen gefangen genommen und sofort erschossen.

— Der Generalstabsarzt der deutschen Marine, Dr. Gutschow, Chef des Sanitätskorps d. M. und Vorsteher der Medizinal - Abtheilung desReichs-Marineamts, ist gestorben.

— Aus Blagoweschtschensk, der Hauptstadt des Amurgebietes, wird gemeldet, daß die chinesischen Kaufleute ihre Waaren ausverkaufen und sich reisefertig machen. Sie fürchten augenscheinlich ernste Unruhen.

— General - Leutnant Hingst, bisher Befehlshaber der 3. Division Nr. 32 in Dresden, ist pensionirt worden. Sein Nachfolger wurde der General-Leutnant v. Stieglitz.

— Kaiser Wilhelm hat den General Grafen v. Haeseler zum Feldmarschall ernannt und ihn an die Spitze des 16. Armeekorps, mit dem Hauptquartier in Metz, gestellt.

— Der mexikanische Finanzminister Limantour reiste zu einem Besuch nach den Ver. Staaten ab. Es heißt, daß die Reise mit der Währungsfrage zusammenhänge.

— Papst Leo wird heute die Jahre Petri übertroffen haben. Vor 25 Jahren,2 Monaten und 7 Tagen wurde er zum Papst gewählt. Er erhielt schon gestern viele Glückwunsch-Depeschen.

— Der amerikanische Brigadegeneral Wood, Major Scott und Leutnant McCoy reisten auf der Bahn von Venedig nach Konstantinopel ab, von wo aus sie auf einem Dampfer nach Egypten fahren werden.

— Wie aus München gemeldet wird, steht die Scheidung der Gattin des österreichischen Gesandten in München, des Grafen Theodor Zichy zu Zich und Vasonykeö, von ihrem Gemahl bevor.

— Der amerikanische Konsul in Braunschweig hat dem Staats - Departement in Washington berichtet, daß in der Geschäftslage Deutschlands eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten ist.

— Das Hotel du Canada, eines der bekanntesten Spiellokale in Winnipeg, wurde von der Provinzial - Polizei ausgehoben. Letztere nahm 45 Verhaftungen vor. Zur Zeit befanden sich an sechs Tischen etwa 300 Spieler und Zuschauer.

— Die Protestantische Allianz von England telegraphirte an einen Beamten, welcher sich in der Umgebung des Königs Edward während dessen Besuches in Rom aufhält: „Wir bedauern auf's Tiefste, daß unser protestantischer König den Papst besuchen will."

— Hr. Tower, der amerikanische Botschafter in Berlin, untersuchte die Beschwerde der Mormonen-Missionäre wegen der Ausweisungen aus Preußen und Mecklenburg, kam aber zu dem Befund, daß kein gerechter Anlaß zur Klage vorliege.

— In Stuttgart hat soeben die musikalische Wunderfamilie Steindel mit sensationellem Erfolge konzertirt. Der Vater spielt die Altgeige, der zwölfjährige Sohn Bruno Klavier, der neunjährige Max Zello, und der achtjährige Sohn Albin Violine.

— Es ist jetzt beschlossene Sache, daß Deutschland wegen, der von Kanada verfügten Kampfzölle auf die hauptsächlichsten kanadischen Ausfuhrartikel Zuschlagszölle erhebt in derselben Höhe, wie die kanadischen Zuschlagszölle auf deutsche Exporte.

— Im britischen Unterhaus wurde ein Antrag des Liberalen und Ex-Ministers Asquith, der Regierung ein Tadels-Votum zu ertheilen, weil sie sich gegenüber dem langwierigen Streik in den Steinbrüchen von Bethesda ganz unthätig verhielt, mit 313 gegen 182 Stimmen abgelehnt.

— Etwa 20,000 Bergarbeiter des Ruhrgebietes leiden jetzt an der gefährlichen Wurmkrankheit, und der Chefarzt Dr. Hartmann erklärt, zur Sanirung des Gebietes seien mindestens zehn Jahre erforderlich. Das Grubenwasser scheint zur Verbreitung der Krankheitskeime stark beizutragen.

— Zwischen der deutschen Kunstgenossenschaft und dem Reichskommissär Geh. Oberregierungsrath Lewald ist es zu einem Konflikt über die Frage der Organisation der deutschen Kunstausstellung in St. Louis gekommen. Erstere protestirt gegen ein gemischtes Komite.

— Außer dem Generalobersten Grafen v. Haeseler, dem kommandirenden General des 16. Armeekorps in Metz, feierten noch das 50jährige Dienstjubiläum General der Infanterie v. Blomberg vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 in Berlin, und die Generäle a. D. v. Sobbe und v. Lettow-Vorbeck.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vaderland von Antwerpen; Noordam von Rotterdam.
St. Johns, N. F.: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.
St. Vincent, Kap Verde: Ijis, von San Franzisko nach Hamburg.
Antwerpen: Zeeland von New York.
Glasgow: Furnessia von New York; Tritonia von Kanada.

Abgegangen.

Gibraltar: Trave, von Genua und Neapel nach New York.
Bremen: Kronprinz Wilhelm nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Glasgow: Hungarian nach Montreal.
Ramsey: Mongolian, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Sanft entschlafen.

Ein Trust, der in der Wiege starb.

Die American Sash & Door Co. of New Jersey ist, kaum ins Leben getreten, sanft entschlummert. Die Gründer hatten sich mit $6,000,000 Kapital inkorporirt und das Vorkaufsrecht auf die Anlagen der Roseland Mill and Lumber Co., 111. Str. und Stewart Ave., der Calumet Planing Mill Co., 93. Str. und Harbor Ave., und der Lockwood und Strickland Co., Union Ave. und 49. Pl., erworben. Präsident Roosevelts Stellung gegenüber den Großkorporationen und die unlängst abgegebene Entscheidung der Northern Securities Co. haben die Kapitalisten angeblich ängstlich gemacht und alle Mühe, jene Aktien auf den Markt zu bringen, war vergeblich. Die Folge war, daß auch dieser schöne Plan ins Wasser fiel, denn ehe sie ihr Geld bekamen, wollten die Besitzer jener Hobelmühlen und Holzhandlungen diese nicht abtreten.

Schnelle und sichere Heilung

bringen die St. Bernard Kräuterpillen in allen Fällen von Störung des menschlichen Organismus hervor. Dieses altberühmte Heilmittel, das schon unsere Väter und Mütter allen sonstigen Arzneien vorzogen, bewährt sich in jeder Hinsicht bei Verdauungsbeschwerden, sowie bei Leber-, Nieren- und Milzleiden, bei Fieber aller Art, bei Hautkrankheiten, Katarrh, Gelbsucht, Neuralgie, Rheumatismus und unzähligen anderen Krankheiten, die hauptsächlich aus unreinem Zustand des Blutes entstehen. In Bezug auf die Vernichtung von Krankheitskeimen steht das Mittel thatsächlich unerreicht da. bidofa

Kurz und Neu.

* Der Physicians Club von Chicago beschloß in seiner gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Versammlung, weibliche Aerzte in Zukunft von der Mitgliedschaft auszuschließen. Die drei Doktorinnen, welche bereits aufgenommen wurden, werden aber von diesem Beschluß nicht betroffen.

* In Folge der von den Großgeschworenen gegen den Hilfsschreiber Harry Pelkus und Genossen wegen gefälschter Eintragungen in den Büchern des Kriminalgerichtsclerks erhobenen Anklagen, wurde gestern ein jeder der Clerks im Kriminalgericht unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Prüft selbst die wunderbare Heilkraft von Swamp-Root.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Meine Herren:—Vor zwei Jahren war ich so erschöpft, daß ich keine Kraft und keinen Appetit hatte und Nachts nicht schlafen konnte. Manchmal schien es, als ob mein Rücken brechen wollte,wenn ich mich bückte. Ich mußte oft während der Nacht aufstehen, um zu uriniren und auch oft während des Tages. Nachdem die besten Aerzte mir Medizin verschrieben hatten, die nichts bewirkte, kam ich zu der Ansicht, daß die Medizin, die ich benöthigte, Dr. Kilmer's Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, sei. Nachdem ich eine Probeflasche mit gutem Resultat gebraucht hatte, kaufte ich sechs Flaschen der regulären Größe, und nachdem ich diese verbraucht hatte, war ich vollständig kurirt. Swamp-Root ist ein wunderbares Mittel, wenn man unwohl ist, wenn man unter der Witterung, Schlaflosigkeit und unregelmäßigen Mahlzeiten zu leiden hat. Es ist auch eine vorzügliche Medizin, um den Körper zu stärken. Andere Mitglieder der Polizei gebrauchen und empfehlenSwamp-Root. Diese, wie auch ich selbst, können, könnnen dieses vorzügliche Mittel nicht genug loben .

Diese Beamten (deren Unterschriften diesem Brief folgen), wie ich selbst, statten Ihnen unseren Dank ab für das Gute, was Sie erzielten, indemSie Swamp-Root herstellten.

Achtungsvoll

An Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

William Moore Polizei-Chef.

W. H. Fredenburg Polizist.
John W Heath Polizist.

Beamte des Binghamton, N. Y., Polizei-Departements.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „unwohl befindet",beginnt, die große Entdeckung, Dr. Kilmer's Swamp - Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all die anderen Organe zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Leiden und Krankheiten hervor, als irgend eine andere Krankheit, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und das Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, denn sie betrachten es als das erfolgreichste Mittel, welches die Wissenschaft je herzustellen im Stande war.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, hat sich so erfolgreich erwiesen, daß spezielle Vorkehrungen getroffen wurden, daß alle Leser der „Abendpost", die es noch nicht versucht haben, eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten können, ebenfalls ein Buch, das Euch über Nieren- und Blasenleiden erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, die durch Swamp-Root kurirt wurden. Wenn Ihr an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schreibt, so vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents- und Ein Dollar-Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root — Dr. Kilmer's Swamp-Root, und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Trübe Aussichten.

Die Staats - Legislatur hat für Cook County keine Zeit.

Sheriff Barretts Erfolg.

Vom Andrang der Steuerzahler.—Wie nützlich der Kindersegen manchmal sein kann. —Das Personal des County-Schatzamtes überanstrengt.

Die County-Kommissäre Van Steenberg, Flanagan u. Belmont sind heute wieder nach Springfield gereist. Sie wollen in der Staatshauptstadt versuchen, was sie bei der Legislatur zur Förderung der verschiedenen Gesetzentwürfe thun können, welche angeregt worden sind, um den Finanzen der County - Verwaltung aufzuhelfen. Große Aussicht auf Annahme dieser Vorlagen ist leider nicht mehr vorhanden, da die noch verbleibende Zeit von der gesetzgebenden Körperschaft wohl größtentheils auf die Erörterung der Straßenbahnfrage und die Erledigung der Bewilligungs-Vorlagen verwendet werden wird.

Dem Sheriff wurde heute berichtet, daß der Besuch, welchen er gestern der großen Wett- und Spielbude in Evason abgestattet, von ausreichender Wirkung gewesen sei. Das besagteGeschäftslokal für den Dummenfang war heute ohne Gäste, und die Unternehmer beabsichtigen angeblich nicht, den Betrieb so bald wieder aufzunehmen. Der Sheriff sagt, er würde nun die Spielhöllen auch auf anderen Plätzen unterdrücken, wo immer er solche finde.

County-Schatzmeister Hanberg hat angeordnet, daß Frauen, die sich mit einem Kinde auf dem Arme zur Bezahlung der Steuern einfinden, außer der Reihe abgefertigt werden sollen. Heute Vormittag kamen nicht weniger als142 Frauen „mit 'nem Baby" zum County-Schatzamt. Viele davon haben, nach der festen Ueberzeugung der die Aufsicht führenden Wächter, die Kinder nur mitgebracht, um rascher an die Reihe zu kommen. Einer der Aufseher will gesehen haben und ist bereit, einen Eid auf den Vorfall zu leisten, daß eines von den Babies von zwei Frauen benutzt wurde. Die Mutter des Kindleins habe dieses, nachdem sie abgefertigt war, leihweise einer draußen harrenden Freundin überlassen, welche dann auch des Vortheils theilhaftig wurde, welcher hier im Kindersegen liegt.

Im Ganzen wurden heute zwischen 5- und 6,000 Personen an der Steuerkasse abgefertigt, der Andrang war also weniger stark als gestern.—Chef-Clerk Haynes vom County-Schatzamt sagt, daß die Ueberanstrengung der Angestellten desselben die übelsten Folgen nach sich ziehe. Siebenzehn von den Bureauarbeitern sind krank, einer — Joseph Richards — ist am Montag gestorben, und ein zweiter, J. T. Smith, liegt dem Vernehmen nach auf denTod darnieder. Seit drei Monaten arbeitet das Bureau - Personal des Schatzamtes täglich von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. —Hilfs-Schatzmeister Schmidt hat der Stadtverwaltung heute weitere $360,000 an Steuergelbern zugestellt können.

Einer Prüfung, durch welche die Besetzung der bestbezahlten Stelle entschieden werden soll, welche sich, unter der Zivildienstordnung, in der County-Verwaltung findet, wurde heute im Countygebäude unter der Leitung von Vertretern der Revisoren-Firma Price, Waterhouse & Co. vorgenommen. Es handelte sich um den Posten des Rechnungsrevisors, welcher dem Countyraths-Präsidenten zur Seite steht. Zweiundzwanzig Bewerber haben sich für die Stelle gemeldet. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von $3,000 verbunden.

County-Kommissär Garner, selber ein Apotheker von Fach, arbeitet mit den Vorstehern der Anstalts-Apotheken im County-Hospital und in Dunning die Liste der Droguen um, deren Lieferung vierteljährlich von der County-Verwaltung im Kontrakt zu vergeben ist. Wie diese Liste bisher aussah, war sie klüglich so eingerichtet, daß nur einige wenige Firmen sich um die Lieferung bewerben konnten. Von den Aenderungen, die nun vorgenommen werden, verspricht man sich, daß sie dem Wettbewerb die Thür öffnen und dem County bedeutende Preisermäßigungen sichern werden.

Einen Apparat für Rauchverzehrung, der angeblich ganz vorzüglich arbeitet, probirt die Stadtverwaltung gegenwärtig an der Pumpstation an 63. Str. und Madison Ave. Der eigentliche Erfinder dieses Apparates ist angeblich der Bäckerei-Arbeiter Wm. H. Allen, doch wird diesem das Patentrecht streitig gemacht von seinem Arbeitgeber C. E. Padget, 212 State Str., der das Geld zur Erwerbung des Patentes hergegeben hat und dasselbe auf seinen Namen hat ausstellen lassen. Dem Anwalt Granville Browning ist für geleistete Advokatendienste ein Zwölftel des Patentrechtes überschrieben worden. Dem Allen steht in der Wahrung von dessen Rechten H. J. Caldwell zur Seite, ein ehemaliger Privatsekretär des verstorbenen Gouverneurs Oglesby. Caldwell ist zur Zeit im Staate Indiana ansässig, ein sehr vermögender Mann und Mitglied des Abgeordnetenhauses von Indiana.

Mehr als 1000 Applikanten haben sich bei Sekretär Newton von der Bundes-Zivildienstkommission für die morgen beginnende Prüfung für Bewerber um Anstellung als Briefträger oder Postgehilfen gemeldet. Zweihundert von Denen, welche die Prüfung bestehen, werden schon am 1. Juli Anstellung finden. — Heute wurden elf Bewerber um Anstellung als Prüfungs-Kommissäre geprüft, und einer, der als Post-Inspektor angestellt zu werden hofft.

Am 26.Mai findet die Prüfung der Bewerber um einen im Unter-Schatzamt vakant werdenden Posten statt. Vorbedingung ist, daß die Prüflinge drei Jahre lang Erfahrungen im Kassendienst gehabt haben müssen.

Korporationsanwalt Walker erklärte heute, daß er der Zivildienst-Kommission zur Hilfsleistung bei der Untersuchung der angeblichen Mißstände in der Abtheilung für Inspektion sanitärer Einrichtungen seinen Assistenten Fyffe zur Verfügung stellen werde.

Gute Schauspieler.

Zwei Geheimpolizisten erwischen zwei angeblich unehrliche Fuhrleute.

Die Geheimpolizisten Egan und Mead verhafteten heute, nachdem sie eine Woche lang die Rolle von Fuhrleuten gespielt hatten, Chas. Burk und John J. Parks, frühere Fuhrleute der „Morrison Teaming Co." Dieser Firma war seit einiger Zeit das häufige Verschwinden von Frachtgut auf der Fahrt vomGeschäft der Firma nach den Güterbahnhöfen aufgefallen. Alle Nachforschungen waren vergebens, und schließlich wendete man sich an die Polizei. Die genannten beiden Beamten wurden mit der Untersuchung betraut und traten als angebliche Fuhrleute in die Dienste der „Morrison Teaming Co." So gelang es ihnen angeblich, die beiden Verhafteten abzufassen, als sie einem Pfandleiher an der Halsted Str. zwei Kisten mit Schuhen verkauften. Der Pfandleiher erklärte, daß die Leute schon früher Versuche gemacht hätten, ihm Waaren zu verkaufen.

Im Walde verirrt?

Geheimnißvolles Verschwinden eines siebenjährigen Knaben.

Paul Paßkowski, sieben Jahre alt, ist verschwunden und seine Eltern sind ganz verzweifelt. Sie befürchten, daß das Kind sich in den Waldungen nördlich von Cragin verlaufen habe und dort eines elenden Todes sterben müsse. Heute waren verschiedeneStreifmannschaften unterwegs, aber alle Nachforschungen nach dem Kinde blieben erfolglos.

Der Junge spielte gestern vor dem elterlichen Hause, 1182 N. 57. Str.; dann war er plötzlich verschwunden, als wenn ihn die Erde verschlungen hätte. Die mit der Nachforschung betrauten Geheimpolizisten haben ermittelt, daß der Knabe in Gesellschaft älterer Jungen zuletzt auf einem Wege in der Nähe jenes Waldes gesehen wurde. Dann verlor sich jede Spur.

Ein Findling.

Frau Clara Banford hörte gestern zu später Abendstunde vor der Thür ihrer Wohnung, 2945 Armour Ave., ein Kind schreien und fand beim Nachschauen ein augenscheinlich ausgesetztes Knäblein im Alter von etwa vier Tagen. Das arme Kind fand Aufnahme im St. Vincent-Asyl. Von der Mutter fehlt jede Spur.

Leset die „Sonntagpost".

St. Louis Exkursionen

Ueber Chicago & Alton Eisenbahn

„Der einzige Weg".

Rate einzelne Fahrt und $2.00 für die Rundfahrt.

National Good Roads Konvention — vom 27. April bis 2. Mai.

Tickets giltig für Hinfahrt vom 26. April bis 1. Mai, giltig für Rückfahrt bis einschl. 4. Mai.

Einweihungs - Feierlichkeiten Louisiana Purchase Exposition, St. Louis — vom 30. April bis 2. Mai.

Verkaufstage und Verfallzeit wie oben.

Alle Tickets giltig auf der „AltonLimited". Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon, Central 1767.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der ausgespielte Imperialismus.

An die Vertheidigungsschriften amerikanischer Advokaten erinnert die Erklärung, welche das russische auswärtige Amt über seine an China gerichteten Forderungen veröffentlicht hat. Erstens hat der Angeklagte überhaupt nicht gestohlen, zweitens hat er sich höchstens des Kleindiebstahls schuldig gemacht, und drittens ist sein Vergehen schon verjährt. Fast ebenso folgerichtig ist das russische „Dementi“ der von Peking aus verbreiteten Mittheilungen: Erstens haben wir die uns zugeschriebenen Schritte überhaupt nicht gethan, zweitens sind sie belanglos, und drittens werden sie nicht rückgängig gemacht werden.

Rußland leugnet, daß es von China verlangt habe, in der Mandschurei keine Häfen oder Städte mehr zu öffnen. „Nicht unsere Sache,“ sagt es kurz angebunden. Desgleichen bestreitet es, daß keine fremden Konsuln mehr in die Mandschurei zugelassen werden sollen. „Hängt von China ab. In unseren Pourparlers nicht erwähnt,“ knurrt es über diesen Gegenstand. Auf die Angabe aber, daß der gegenwärtige Verwaltungszustand der Mandschurei nicht verändert werden soll, gibt es die sehr deutliche Antwort: „Unwichtig.“ Es soll also die anderen Mächte gar nichts angehen, daß Rußland trotz seiner früheren Abzugsversprechungen seine thatsächliche Herrschaft über die chinesische Provinz nicht aufzugeben gedenkt. Die Mächte haben den Russen nichts darein zu reden, und wenn die Häfen der Mandschurei wirklich geschlossen und die fremden Konsuln ausgewiesen werden, so soll nicht Rußland, sondern China verantwortlich sein. Denn „die Unverletzlichkeit Chinas ist bereits in das russische Programm aufgenommen und braucht jetzt nicht weiter erörtert zu werden.“ Was mit anderen Worten heißt, daß China „unverletzt“ bleibt, auch wenn ihm das Stammland seines Herrscherhauses geraubt wird, damit alle Vertragsbrüche, deren sich Rußland schuldig macht, der chinesischen Regierung in die Schuhe geschoben werden können.

In Washington ist man mit diesen Erklärungen angeblich durchaus zufrieden, zumal der russische Botschafter die Zusicherung erneuert hat, daß dem Handel der Ver. Staaten mit China keine Hindernisse bereitet werden sollen. Dem einzigen uneigennützigen Freunde der Ver. Staaten muß man selbstverständlich auf sein Wort glauben, selbst wenn es den Anschein hat, als ob er auf einer Lüge ertappt worden sei. Ueberhaupt haben die Ver. Staaten mit den Händeln der alten Welt nichts zu schaffen, und insbesondere gebieten ihnen ihre Ueberlieferungen, sich mit keiner europäischen Macht auf ein verstrickendes Bündniß einzulassen. Wenn ihre Interessen wirklich bedroht sind, so werden sie sich ganz allein Recht verschaffen.

Das ist sehr schön gesagt und vollkommen richtig, aber es stimmt nicht mit der „Ausdehnungspolitik“ überein, welche die Ver. Staaten unter der McKinley'schen Verwaltung begonnen haben. Solange sie keine Besitzungen in der alten Welt hatten, durften ihr deren Händel allerdings gleichgiltig sein. Seitdem sie jedoch die Philippineninseln und einen Theil der Samoagruppe erworben und gegen die Theilung Chinas Verwahrung eingelegt haben, beschränken sich ihre Interessen offenbar nicht mehr auf die westliche Halbkugel. Sie sind ja mit großartigem Trompetengeschmetter aus ihrer „unwürdigen Vereinsamung“ heraus- und den „Weltmächten“ beigetreten. Alle Patrioten haben heutzutage die Pflicht, darauf hinzuwirken, daß die größte Republik im Rathe der Völker die ihr zukommende Rolle spielt und in allen Angelegenheiten zu Rathe gezogen wird, welche die allgemeine Kultur berühren. Haben sich nicht die alten Redensarten überlebt, und ist nicht Jeder ein Verräther, der sich der augenscheinlichen Bestimmung widersetzt? Wie kommt es also, daß sogar die allergelbsten Zeitungen auf einmal die Administration warnen zu müssen glauben, daß sie nur ja keine „britische Politik“ treiben und sich nicht in Streitigkeiten einmischen möge, die uns schlechterdings nichts angehen? Man könnte ja beinahe glauben, daß das grüne Holz des echt amerikanischen Imperialismus sich über Nacht in das dürre Holz der Anti-Expansion verwandelt hat.

Im Auslande und namentlich in Großbritannien wird man diese urplötzliche Wandlung nicht verstehen. Sie erklärt sich aber sehr einfach daraus, daß der Imperialismus als Sensation schon wieder „ausgespielt“ ist. Selbst um Kuba kümmert sich kein Mensch mehr, die Nachrichten aus den Philippinen erregen nur Verdruß, und auch der eifrigste Expansionist wagt nicht mehr zu behaupten, daß die Ver. Staaten sich Kolonien anschaffen müssen, um für ihre wachsende Ueberproduktion neue Absatzgebiete zu gründen. Die einheimische Industrie ist mit Aufträgen überhäuft und pfeift auf alle „Wilden“, mit denen sich ja doch kein ordentliches Geschäft machen läßt. Und überdies wäre es auch vielleicht gefährlich, den „Bluff“ zu weit zu treiben und hinterher seine Karten aufdecken zu müssen. Wenn man nicht mitspielen kann, ist es immer gut, sich auf seine Grundsätze berufen zu können.

Eine Verurtheilung.

Nachdem das Kriegsdepartement — und mit ihm die „Administration“ und die administrationstreue Presse — Jahre hindurch von unserer Armee auf den Philippinen behauptet hat, „dies Kind, kein Engel ist so rein,“ hat sie sich jetzt gezwungen gesehen, den ihr bereits im Februar zugegangenen Bericht des Generals Miles über die während seiner Inspektionsreise gemachten Beobachtungen zu veröffentlichen, der das weiße Tugendkleid arg beschmutzt erscheinen läßt. Dieser Bericht bestätigt nicht nur Alles, was von den „Anti-Imperialisten“ behauptet wurde, sondern er zeigt auch, daß die gegen die Eingeborenen der Philippinen geübten Grausamkeiten auch noch fortdauerten, als die „Rebellion“ längst niedergeworfen war und man hierzulande annahm, daß die Enthüllungen über die früheren Ausschreitungen wenigstens eine Wiederholung und Fortdauer derselben verhütet hätten, wenn sie auch nicht zur Bestrafung der Missethäter führten.

General Miles berichtet, daß er auf seiner Reise von Colomba nach Batangas im November vorigen Jahres „das Land verwüstet und die Bewohner in äußerst gedrückter Stimmung“ vorfand; daß ihm, ohne daß er danach suchte, viele Fälle von Grausamkeit und unmenschlicher Behandlung zur Kenntniß kamen. Er erzählt, wie Eingeborene der Folter der Wasserkur unterworfen wurden, wie man sie in scheußlichen „Konzentrationslagern“ zusammentrieb, in denen der Tod eine erschreckende Ernte hielt; wie Eingeborene, welche den Aufenthaltsort der noch kämpfenden „Rebellen“ oder „Banditen“ nicht angeben wollten oder konnten, einfach mit dem Bajonett niedergemacht oder niedergeschossen wurden, und wie sich amerikanische Offiziere anderer Scheußlichkeiten gegen die Eingeborenen schuldig machten.

Alle diese schweren Vergehen blieben entweder ganz ungesühnt, oder es wurden über die schuldigen Offiziere doch nur lächerlich geringfügige Strafen verhängt. General Miles erzählt, daß ein Leutnant, welcher die Ermordung dreier Priester angeordnet hatte und dieselben auf grausamste Weise foltern ließ — ihre Ermordung wurde nur durch das prompte Einschreiten eines andern Offiziers verhütet — auf sein Schuldigbekenntniß hin auf drei Monate vom aktiven Dienst suspendirt wurde und $150 von seinem Sold einbüßte. Eine Abtheilung eingeborener Späher durchzog unter dem Kommando des Majors Glenn und mehrerer anderer amerikanischer Offiziere das Land zwecks der Erpressung von Mittheilungen über die Bewegungen der „Rebellen“ oder „Banditen“ mit Hilfe der F o l t e r. Dieses Kommando wurde so berüchtigt, daß es allgemein als „Glenn's Brigade“ bekannt wurde und General Miles fragt, wie es möglich sein könne, daß Offiziere sich solcher Handlungen schuldig machen konnten, ohne daß der General, in dessen Stabe sie dienten, Kenntniß davon hatte. Natürlich erklärt der General auch, daß durchaus nicht alle Offiziere Grausamkeiten begingen, und er betont noch besonders, daß viele Offiziere zu Gunsten der Eingeborenen einschritten, wenn sie von solchen Scheußlichkeiten hörten.

* * *

Der Bericht des Generals ist viel mehr eine Verurtheilung der „Administration“ oder des Kriegs-Departements als eine Anklage gegen die Armee. Denn wenn auch einige der Einzelfälle neu sind, so war das, was General Miles sagt, in der Hauptsache doch schon längst bekannt. Trotz der strengen Zensur hatte die Presse von den Folterungen und sonstigen Ausschreitungen erfahren, und wenn auch der Himmel hoch und Luzon weit entfernt ist, so m u ß die Administration doch von den dortigen Vorgängen unterrichtet gewesen sein. Trotzdem hat die Regierung immer erklären lassen, die Armee und ihre Führung sei untadelhaft. Die kriegsgerichtlichen Untersuchungen, zu welchen man sich wohl oder übel entschließen mußte, der „feindlichen“ Presse den Mund zu stopfen, endeten mit Freisprechung der Beklagten oder mit solch' lächerlichen Urtheilen wie jenes, auf welches General Miles aufmerksam macht, und d a s wurde dann als Beweis der Wahrheit der Behauptung, daß die Armee nur schändlich verleumdet wurde, hingestellt! Nicht zufrieden mit der Weißwaschung der beschuldeten Offiziere, ging die Regierunng weiter und überhäufte diejenigen Offiziere, welche sich die Vertuschung und Weißwaschung besonders angelegen sein ließen, mit Beweisen ihres größten Wohlwollens, die wegen „mangelnder Beweise“ freigesprochenen Offiziere wurden befördert, und die Offiziere, welche es gewagt hatten, die Wahrheit zu sagen, wurden ihrer Kommandos enthoben oder auf weltferne Posten versetzt, von denen aus ihre Wahrheitstimme nicht herüberbringen kann. Die Regierung hätte auch diesen Bericht des Generals Miles nicht veröffentlicht, wenn sie nicht durch das Drängen der Bostoner „Anti-Imperialisten“ dazu gezwungen worden wäre.

Für die vielen Grausamkeiten und Ausschreitungen unserer Offiziere und Soldaten mag es, streng genommen, keine Entschuldigung geben, aber es gibt eine Erklärung dafür. Der General Miles deutet sie an, indem er darauf hinweist, daß die Leute dort so gut wie keine Erholung und Abwechselung haben; daß sie oft zu Arbeiten angehalten werden, die Truppen nur im äußersten Nothfalle zugemuthet werden sollten, und daß sie unter dem Einfluß des Klimas schwer zu leiden haben. „Die Leute gehen,“ sagt der General, „in vollkommener Gesundheit hin, aber im Verlauf von zwei bis drei Jahren werden sie schwer mitgenommen. Nur wenige entgehen diesem Schicksal. Die Mehrheit wird invalide.“ Unter solchen Umständen und angesichts der Thatsache, daß die Philippiner ihnen als eine minderwerthige, verächtliche Menschensorte — als „Niggers“ — erscheinen und hingestellt werden, ist es nicht zu verwundern, wenn sich in ihrem Gleichgewicht gestörte Offiziere und Mannschaften zu Grausamkeiten hinreißen lassen, und angesichts der von Washington gezeigten Duldung derselben ist es nur zu erklärlich, daß die Fälle von Grausamkeit und Folter sich h ä u f t e n.

In erster Reihe sind die Grausamkeiten und die ihnen zu dankende „Befleckung der Flagge“ der Politik zu danken, welche es für unmöglich erklärte, die Philippinen wieder fahren zu lassen. Hätte sich nach dem Friedensschluß mit Spanien eine muthige Hand gefunden, Namens des Rechts und der Gerechtigkeit unsere Flagge „herabzuziehen“, dann wäre diese Flagge von der Beschmutzung frei geblieben, die ihr dort wurde. In zweiter Reihe sind aber die Leute für die Beschmutzung verantwortlich, welche das freie Wort und die Wahrheit unterdrückten und es für so etwas wie Hochverrath erklärten, wenn Jemand wagte, einen Tadel gegen die Armee oder auch nur einzelne Offiziere auszusprechen. Die Vertuschungs- und Weißwaschungspolitik der „Administration“ hat sozusagen die Flagge gehalten, als man sie beschmutzte. Sie ließ die Beschmutzung nicht nur geschehen, sondern stellte sich noch vor die Missethäter, entschuldigte und schützte diese und ermuthigte sie so, fortzufahren in ihrem schändlichen Thun.

Der Bericht des Generals Miles ist eine Verurtheilung der Verheimlichungs- und Vertuschungspolitik der Administration. — —

Nicht zu helfen.

Daß den Negern des Südens aus der politischen Entrechtung, die man über sie verhängt hat, nicht herausgeholfen werden kann, so lange sie sich nicht selber zu helfen vermögen, ist ihnen gestern vom höchsten Gerichtshofe des Landes neubestätigt worden. Wird Einer von ihnen an Geld und Gut geschädigt, wird er um eine Scholle Landes betrogen, wird ihm eine Kuh oder ein Schwein gestohlen, so mag er die Hilfe der Gerichte anrufen und kann darauf rechnen, daß sein Recht gewahrt werde. Wird er aber um seine bürgerliche Gleichberechtigung gebracht, wird ihm das wichtigste aller politischen Rechte geraubt, ohne welches er macht- und schutzlos jedweder anderen Bedrückung preisgegeben ist, so findet er verschlossene Thüren im Gerechtigkeits-Tempel.

Die ergangene Entscheidung betrifft die Klage eines Negers aus dem Staate Alabama, dem dort die Eintragung in die Wählerlisten verweigert worden ist. Gleich anderen Südstaaten hat Alabama durch Aenderung seiner Staatsverfassung die Ausübung des Stimmrechtes an solche Bedingungen geknüpft, daß, ob auch die Neger nicht ausdrücklich a l s Neger davon ausgeschlossen sind, sie doch daraufhin ausgeschlossen werden k ö n n e n und ausgeschlossen w e r d e n, ganz ebenso wirksam, als wenn das 15. Amendement niemals angenommen worden wäre.

Ohne den Buchstaben des Amendements zu verletzen, welches verfügt, daß Bürgern der Ver. Staaten das Stimmrecht nicht auf Grund der Rasse oder Hautfarbe oder wegen früheren Dienstbarkeits - Verhältnisses verweigert oder verkürzt werden darf, hat man andere Entrechtungsgründe erfunden, die auf die Masse der Neger sich anwenden lassen, ohne gleicher Weise auch die weiße Bevölkerung zu treffen.

Bereits das untere Bundesgericht, an welches sich der Kläger in Alabama gewendet, hat ihm erklärt, daß es in diesem Falle, seiner politischen Natur wegen, keine Gerichtsbarkeit habe. Jetzt hat der höchste Gerichtshof dieser Entscheidung sich angeschlossen.

Ob er wirklich gezwungen war, so zu entscheiden, mag dahin gestellt bleiben. Wenigstens zwei der neun Richter halten dafür, daß doch Gerichtsbarkeit bestand. So gut dies zwei thun konnten, hätten es fünf oder mehr thun können; und es wäre dann zur förmlichen Untersuchung der Beschwerde und der beanstandeten Gesetze gekommen. Selbst dann jedoch wären die Gesetze wahrscheinlich aufrecht erhalten worden, weil sie eben nicht offen gegen die Verfassung verstoßen, sondern erst durch eine zweideutige Fassung und parteiische Handhabung ein Mittel werden zur Umgehung der Verfassung. Gesetze gelten als verfassungsgemäß, wenn nicht die Gesetzgeber mit deren Erlassung ihre verfassungsmäßige Macht überschritten haben. Daß ein Gesetz mißbraucht oder ungerecht gehandhabt werden kann, macht es noch nicht zu einem verfassungswidrigen Gesetze.

Selbst wenn jedoch das Gericht sich, statt an den Wortlaut des Gesetzes, an die Absicht der Gesetzgeber gehalten und deswegen die Gesetze für unkonstitutionell erklärt hätte, so würde auch das dem Klageführer nichts geholfen haben, so lange nicht auch die politische Macht — d. i. der Kongreß — ihm zu helfen bereit ist.

* * *

Präsident Jackson hat einmal gegenüber einem ihm mißfälligen Urtheile des Bundesobergerichts erklärt: „John Marshall — (der damalige Oberrichter) — hat seine Entscheidung gefällt; nun möge er zusehen, wie er sie durchführen kann.“ — W a s hätte das Obergericht thun können, dem Neger aus Alabama das begehrte Stimmrecht zu verschaffen, auch wenn es zehnmal die bestehenden Wahlgesetze für ungültig erklärt hätte? Die Bundesverfassung hat die Regelung des Stimmrechts den Staaten überlassen. Jeder Staat kann es damit halten, wie er will. Er kann Nichtbürgern das Stimmrecht ertheilen, und kann es Bürgern der Ver. Staaten verweigern auf irgend welche und alle Gründe hin: — nur nicht auf den einen, der im 15. Amendement angegeben ist. Ueber die Rechtmäßigkeit der Staatswahlen haben die Staatsgerichte zu entscheiden. In Bezug auf Kongreßwahlen ist jedes der beiden Häuser zum Richter über die Erwählung seiner Mitglieder gemacht. Das Bundesobergericht mag die Wahlgesetze eines Staates für ungiltig erklären: der Kongreß kann trotzdem die auf Grund solcher Gesetze gewählten Abgeordneten und Senatoren aufnehmen.

Die Verfassung schreibt vor, daß die Staaten im Bundesabgeordnetenhause im Verhältniß zu ihrer Bevölkerungszahl vertreten sein sollen; und schreibt weiter vor (durch das 14. Amendement), daß, falls ein Staat einem Theil seiner volljährigen, männlichen Bürger das Stimmrecht entzieht, seine Vertretung im Kongresse entsprechend verkürzt werden soll. „S o l l“ — nicht bloß darf! Hat also der Staat Alabama insgesammt 400,000 männliche Bürger wahlfähigen Alters und hat er ein Drittel dieser Zahl vom Stimmrecht ausgeschlossen, so sollte er statt der neun Kongreßabgeordneten, die er jetzt erwählt, nur noch sechs erwählen, womit denn auch die Zahl seiner Wahlmänner-Stimmen in Präsidentenwahlen eine entsprechende Verminderung erführe. Der ganze Süden, soweit er an der Neger-Entrechtung theilgenommen hat, würde dadurch selber politischer Entrechtung verfallen, indem er nicht länger die gleiche Vertretung und den gleichen Einfluß in nationalen Angelegenheiten besäße, wie die anderen Landestheile.

Hier liegt die politische Macht, an welche das Obergericht die klageführenden Neger verweist. Wenn jedoch der Kongreß, der Träger dieser Gewalt, aus Rücksichten politischer Zweckmäßigkeit nichts thut in der Sache, auch nichts thun will und zum Handeln nicht gezwungen werden kann, so ist der ergangene Hinweis „für die Katz“ und das Gericht hätte ebensowohl gerade heraus sagen können, daß es in der Sache keine Abhilfe gibt. Keine Hilfe außer der einen, die im Verlauf der Zeit als Folge einer allmählichen Entwicklung zum Besseren, durch Abschleifung der alten Vorurtheile und durch bessere Erziehung, sittliche Hebung und wirthschaftliches Emporarbeiten der jetzt verachteten Rasse sich einstellen mag. Besser freilich wäre es gewesen, man hätte von Anfang dieser allmählichen Entwicklung vertraut, statt durch voreilige unüberlegte Experimente zuerst den eben aus der Sklaverei befreiten Negern eine politische Macht zu ertheilen und sie den damals entrechteten Weißen des Südens zu Herrschern zu setzen, zu einer Zeit und unter Umständen, die ihre politische Unreife ins denkbar grellste Licht stellen und auf der andern Seite Wuth und Haß erwecken mußten.

Die antarktischen Expeditionen.

Gegenwärtig sind nicht weniger als vier Forschungsexpeditionen im südlichen Eismeere thätig, nämlich: die d e u t s c h e Südpolar-Expedition unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. E. v. Drygalski. Sie lief auf dem Dampfer „Gauß“ am 15. August aus der Elbmündung. Die letzten Nachrichten von ihr brachte am 2. April 1902 der Dampfer „Essen“. Ausgerüstet mit Kohlen und reichlichem Proviant ist die „Gauß“ bis mindestens zum 1. August 1904; indessen soll, falls bis zum kommenden 1. Juni keine Nachricht von ihr eintrifft, eine Hilfsexpedition nachgesandt werden. Die Beobachter auf der provisorischen Kerguelen-Station werden gegenwärtig, nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt haben, durch den Dampfer „Staßfurt“ abgeholt. Die e n g l i s c h e Südpolar - Expedition unter Scott auf dem Dampfer „Discovery“ verließ England am 6. August 1901, und trat schon im Dezember jenes Jahres von Port Chalmers die Reise nach dem antarktischen Viktoria-Land an. Zu ihrer Unterstützung ging am 9. Juli 1902 die „Morning“ ab unter Kapitän Colbeck, der früher an Borchgrevinks Südpolar-Expedition theilgenommen hat. Den neuesten Nachrichten zufolge hat Scott auf einer Schlittenpartie 82 Grad 17 Minuten südlicher Breite erreicht, während vor ihm nur Roß im Februar 1842 bis zu 78 Grad 10 Min. südlicher Breite kam, und Borchgrevink auf Viktoria-Land mit Schlitten 78 Grad 50 Min. südlicher Breite erreichte.

Die s c h o t t i s c h e antarktische Expedition unter Leitung von W. S. Bruce auf dem Dampfer Scotia, Kapitän Robertson, ging am 3. November vorigen Jahres nach den Falkland-Inseln ab, um das Meer östlich von Grahamland, wohin seit J. Weddell (1823) kein Forscher gekommen, zu durchkreuzen. Diese Expedition sollte besonders die Temperaturverhältnisse und das organische Leben in jenem Meerestheile erforschen, aber nicht im antarktischen Eise überwintern. Die s c h w e d i s c h e Südpolar-Expedition unter Leitung von O. Nordenskjöld auf dem Dampfer Antarctic, Kapitän Larsen, hat Schweden Mitte Oktober 1901 verlassen und drang Anfangs 1902 von den Falkland-Inseln in das südliche Eismeer ein, entdeckte den Zusammenhang von Graham-Land mit Louis Philipp-Land und legte bei Kap Seymour eine Beobachtungsstation an, woselbst mehrere Mitglieder, darunter Nordenskjöld, überwintern. Die Antarctic ging dann nach den Falkland-Inseln zurück und durchforschte das Meer zwischen diesen und Süd Georgien, im November vorigen Jahres trat sie ihre zweite Fahrt südwärts an, um die bei Kap Seymour weilenden Mitglieder abzuholen und dann nochmals einen Vorstoß in das antarktische Eismeer zu unternehmen. Noch niemals ist die Südpolar-Gegend gleichzeitig von so vielen wissenschaftlichen Expeditionen besucht worden, als gegenwärtig, und wir dürfen demnächst auf wichtige Bereicherungen unserer geographischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse jenes entlegenen Gebietes rechnen.

Die russische Mahnung an Frankreich.

Die jüngsten Auslassungen der „Nowoje Wremja“ über die Lage auf der Balkanhalbinsel bestätigen — so schreibt die „Köln. Ztg.“ — in erfreulicher Weise den festen Willen der russischen Regierung, den Frieden in der europäischen Türkei mit allen Kräften zu bewahren und zu schützen, und sich durch keinerlei abenteuerliche und gewaltsame Unternehmungen bulgarischer Banden von diesem friedlichen Weg fortdrängen zu lassen. Auf der andern Seite aber machen sie offenkundig, daß eine von der englischen Presse mit Eifer geschürte Verstimmung zwischen der russischen Regierung und dem Pariser Kabinett über die Art des Vorgehens in Mazedonien platzgegriffen hat, eine Verstimmung, die nicht bloß in der französisch-offiziösen Presse, insbesonders im Temps, sondern auch in den Veröffentlichungen der französischen Gelbbücher ihre Nahrung gefunden hat. In Petersburg hat offenbar die angebliche Rolle Anstoß erregt, welche sich die französische Regierung den Pariser Kammern gegenüber zu Unrecht zugelegt hat, indem sie im Widerspruch mit den Thatsachen die Bemühungen der französischen Staatsmänner auf Kosten der führenden russischen in den Vordergrund drängte. Rußland befürchtet, und diese Befürchtung ist nicht ohne thatsächlichen Grund, daß die schon ohnedies sehr zweideutige und jedenfalls nicht genügend thatkräftige Haltung der bulgarischen Regierung und des Fürsten Ferdinand durch das französische Doppelspiel zum Nachtheil der russischen Friedensbemühungen beeinflußt werden wird.

Daher die jetzige Mahnung, daß Frankreich nicht den Eindruck hervorrufen möge, es wolle als neuer, seine von Rußland abweichenden Wege gehender Beschützer der mazedonischen Revolutionspartei eine entscheidende Stellung auf der Balkanhalbinsel einnehmen. Man würde fehlgehen, wenn man diese russische Mahnung als ein Zeichen eines zwischen Rußland und Frankreich eingetretenen förmlichen Zerwürfnisses ansehen wollte, ein Zweifel an der schließlichen Verständigung der beiden verbündeten Reiche auch in dieser Orientfrage würde geradezu lächerlich wirken. Daß Frankreich große Interessen auf der Balkanhalbinsel hat, kann nicht wohl bestritten werden, aber wenn es einerseits feststeht, daß Rußland den Frieden ernstlich zu erhalten wünscht, so haben wir andererseits keinerlei Anlaß anzunehmen, daß Frankreich den Krieg will. Wir glauben die Lage, wie sie sich jetzt zeigt, dahin zusammenfassen zu können, daß es sich bei der jetzigen Meinungsverschiedenheit zwischen den Kabinetten von Petersburg und Paris weniger um eine Verschiedenheit der Ziele, als um eine Verschiedenheit der Methode handelt. Die jetzige Zeitungsfehde wird dazu beitragen, diese Meinungsverschiedenheit nicht zu vertiefen, sondern sie aufzuklären. Der Friede auf der Balkanhalbinsel wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Zigeuner-Schwindel.

Wie sehr Aberglaube beim deutschen Landvolk noch immer eine große Rolle spielt, zeigt folgender Fall, der die Strafkammer des Landgerichts Memmingen in Schwaben beschäftigte. Am Schutzengelfeste 1900 kam, wie bayrische Blätter berichten, eine ältere Zigeunerin zu einer Söldnersfrau in Vorderschellenbach und schwindelte dieser vor, sie, die Söldnersfrau, wäre krank, sie habe Unglück im Stalle, und ihre verstorbenen Eltern müßten im Jenseits leiden. Sie, die Zigeunerin, könne all dem abhelfen, doch habe sie hierzu allerlei nöthig. Auf Verlange gab die Söldnersfrau ein Ei und ein neues Sacktuch her; in dieses wickelte die Zigeunerin das Ei, legte alles auf den Fußboden und ließ die Söldnersfrau, welche sich darauf stellen mußte, den Namen Gottes anrufen. Die Zigeunerin machte noch weiteren „Hokuspokus“, nahm das Ein und zerbrach es, worauf angeblich eine Menschenhand sichtbar wurde. Diese sei, versicherte die Zigeunerin, die Hand der verstorbenen Mutter der Frau, sie sei ausgestreckt, rufe um Hilfe und brauche Geld. Die Söldnersfrau müsse schnell Geld hergeben, da die Hand gleich wieder im Gottesacker begraben werden müsse. Die Frau gab der Zigeuerin wirklich Geld bis zum Betrage von 1500 Mark. Als die Zigeunerin wegging, sagte sie zu der Frau, sie werde jetzt ihre Tochter schicken, weil sie selbst nichts mehr thun könne, jene müsse die rechte Hand auch erlösen.

Nach Verlauf etwa eines Jahres kam nun eine jüngere Zigeunerin, welche die nämlichen Manipulationen mit einem Ei machte und angeblich die rechte Hand zum Vorschein kommen ließ. Auch mußte die Söldnersfrau eine neue Schaufel hergeben, welche von der Zigeunerin in einen Korb gelegt wurde. Es sollte damit ein Schatz gehoben werden. Sie grub damit im Pferdestall und machte beim Aufheben eines Steines der Söldnersfrau vor, es lägen schon einige Goldstücke darunter, man müsse diese aber noch liegen lassen, um den Schatz von 32,000 Mark heben zu können. Die Zigeunerin verlangte nun von der Frau einige Bett-Ueberzüge, welche sie verbrennen und die Asche davon im Stalle ausstreun müsse, weiter forderte sie wiederholt Geld, auch mußte die Frau Geld in eine Kapelle bringen, wo die Zigeunerin sie erwartete. Auf diese Weise erhielt sie von der Frau 3300 Mark, sodaß diese im Ganzen um den Betrag von 4800 Mark beschwindelt wurde. Sie mußte sich sogar Geld entlehnen, und ihr Mann erfuhr erst am Schlusse von der Geschichte. Wegen dieser Schwindeleien wurden die Regenschirmhändlerin Elisabetha Rösch aus Weißenburg im Elsaß und die Schirmflickerin Kreszenz Winter von Almendingen zu je 2 Jahren und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Reinfall.

Sobald sich der Privatier Hugendubel im Café an seinem Stammplatze niedergelassen hatte, fragte er regelmäßig die Kellnerin nach dem Bartenhausener Landanzeiger, seinem Leibblatte. Aber ebenso regelmäßig bekam er dann immer zur Antwort: „Wird gelesen„ oder „Ist belegt“. Das ärgerte Herrn Hugendubel stets ganz gewaltig, zumal er den nicht ganz unbegründeten Verdacht hegte, daß die Kellnerin ihn bezüglich der Lektüre nicht so bediente, als sie ihn bedient haben würde, wenn er nicht gewissenhaftes Mitglied des Vereins für „Anti-Trinkgeldgeberei“ gewesen wäre.

Eines Tages sah Hugendubel beim Eintritt in das Lokal den Bartenhausener Landanzeiger auf dem bei der Entreethür stehenden Zeitungstische liegen. Sofort nahm er ihn nebst zwei anderen Zeitungen an sich, begab sich damit an seinen Tisch, bestellte das übliche Getränk und sein Leibblatt, den Landanzeiger. Die Kellnerin brachte das erstere, ging hierauf noch einmal durch das Lokal, kam zurück und sagte: „Landanzeiger wird gelesen.“ — „Hm . . . . wenn er frei ist, bitte,“ erwiderte Hugedubel mit verhaltenem Grimm. Nach einer halben Stunde, während der er die eine der beiden anderen mitgenommenen Zeitungen studirt hatte, wiederholte sich dies Frage- und Antwortspiel. Schon wollte Hugendubel herausplatzen, bezwang sich aber noch in Erwägung des Umstandes, daß der Triumph durch die Länge der Zeit um so vollkommener sein werde. Als wiederum eine halbe Stunde verflossen war und Hugendubel nun auch die andere der beiden Zeitungen gelesen hatte, glaubte er, daß es nunmehr angebracht sei, das Donnerwetter über die pflichtvergessene Hebe hereinbrechen zu lassen. Er begann es mit der Frage: „Nun, Fräulein, der Landanzeiger wird also immer noch gelesen . . .?“ — „Ja, Herr, eben bin ich erst an dem betreffenden Tisch vorbeigekommen.“ Da brauste der empörte Privatier aber auf: „Sie sind ja eine äußerst empfehlenswerthe Vertreterin Ihres Standes! Hier! Bereits seit einer Stunde ist der Landanzeiger in meinem Besitz!“ Die Kellnerin nahm die ihr unter die Nase gehaltene Zeitung in die Hand, warf einen Blick darauf und gab sie dann zurück mit den Worten: „Ja . . . wenn Sie mit Vorliebe alte Zeitungen lesen, können Sie sofort 'ne ganze Menge haben, das ist ja die vorgestrige Nummer!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Ewald Kunow

im Alter von 63 Jahren und 8 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 89 Southport Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friederike Kunow, Gattin.
August, Friedrich, Paul, Ewald, Louis, Sophie, Emilie, Lillie und Emma, Kinder.
August Arndt, Schwiegersohn.
Auguste Kunow, Minnie Kunow, Tillie Kunow, Auguste Kunow, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Enkelinnen.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frie erike Gundlach geb. Vollart

am Montag, den 27. April, nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. April, um 12 Uhr, vom Hause ihres Sohnes, 3123 Emerald Ave., nach der Salemskirche, 25. Str. und Wentworth Ave. und von dort nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Lizzie Schmidt, Tochter.
John Gundlach, Henry Gundlach, Willie Gundlach, Söhne.
Morris Schmidt, Schwiegersohn.
Margarethe Michel, Alice Hohles, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

dmi

Todes-Anzeige.

Hamburger Club.

Allen Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß

Emma Wulf, geb. Ueker,

Gattin unseres Schatzmeisters Johannes Wulf, am 27. April im Alter von 40 Jahren und 1 Tag nach langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 62 Marion Place, nach Waldheim.

Otto Lorenz, Präsident.
Max Reif, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Johann Roth

am 26. April, Abends 11 Uhr, im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. April, Morgens 8.30, vom Trauerhause, 225 W. Division Str., nach der Kirche an Noble und Division Str., von dort nach dem kathol. böhmischen Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Helena Roth, Gattin.
Helene, Max, Edmund, Kinder.

dmi

Todes-Anzeige.

Goethe Loge Nr. 422 D. O. H.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Ewald Kunow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhaus, 89 Southport Ave., nach Waldheim. Die Ordensbrüder versammeln sich um 12 Uhr 30 in der Logenhalle.

Franz Feiereisel, O. B.
Carl Kofink, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur traurigen Nachricht, daß mein Gatte

Christian Schlunegger

im Alter von 50 Jahren am 28. April, Morgens 3 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 570 Wells Str., nach Graceland Friedhof. Die trauernde Wittwe:

Anna Schlunegger.

Gestorben: Alfred J. Bartels, am 25. April 1903, 25 Jahre alt, geliebter Sohn von Mary Bartels und Bruder von Robert, Hermann, Louis, Frau Ole Stensland geb. Bartels. Begräbniß-Anzeige später.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders.

E. Westphal.

MAX SCHUCHARDT
GENERAL AGENT
CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable von New York

Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß . . 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden. — Auf Verlangen werde ich Ihnen gerne unentgeltlich ganz genauen Aufschluß über sämmtliche Versicherungspolizen zukommen lassen. Bitte, füllen Sie den Koupon aus und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

Max Schuchardt.

Koupon.

Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bdg., Chicago, Ill.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin........Jahre alt.
Mein Name ist..............................
Meine Adresse ist..............................

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. Frei!

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von

1000 Dollars

im Todesfalle für die Familie. difr*

Danksagung.

Der Plattdütschen Grot-Gilde von de Vereenigten Staaten von Nord-Amerika hiermit meinen verbindlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine verstorbene Frau

Karoline Wegner,

welche Mitglied der P. G. Lake View Nr. 3 war. Den Mitgliedern der Lake View Gilde innigsten Dank für die herzliche Fürsorge und Theilnahme an der Beerdigung. Wegen Unterstützung im Falle von Noth und Tod kann ich diese Plattdütschen Gilden bestens empfehlen.

Theodor Wegner, 1764 N. Leavitt Str., Chicago.

Danksagung.

Hiermit möchte ich der plattdeutschen Grot-Gilde meinen besten Dank abstatten für die prompte Auszahlun des Versicherungsgeldes für meinen am 12. April 1903 verstorbenen Gatten

Charles J. Krieg,

zur Zeit seines Todes Mitglied der P. G. Nord-Chicago Nr. 9. Den Mitgliedern dieser Gilde sowie der Pl. G. Windthorst Nr. 67 besten Dank für die herzliche Theilnahme an der Beerdigung in Thornton, Ill.

Lizzie Krieg, 860 Augusta Str., Chicago.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Ernestine Frauen-Verein meinen herzlichen Dank aus für die prompte Ausbezahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Frau. Ich kann den obigen Verein hiermit bestens empfehlen. Achtungsvoll

Robert Fischer.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9ofbdl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

AUDITORIUM.
Mittwoch Abend, 29. April,
Punkt 8 Uhr.
Benefiz für das deutsche Altenheim.
Solisten: Mme.
Schumann - Heink,
Cornelius Franke, Violinist.
W. C. E. Seeboeck, Pianist.
Bogea Dumiroff, Böhmischer Bariton,
Und das vollständige
Thomas Orchester.
Letztes Auftreten dieser Saison.
Rudolph Ganz, Dirigent.
Sitze: 50c, $1, $2, in Box Office ap25,27,28,29

Bekanntmachung.
Wir, die Unterzeichneten, wünschen dem Publikum bekannt zu machen, daß wir die Apotheke von Geo. Scheidig, 646 Blue Island Ave., Ecke Laflin und 20. Straße, käuflich übernommen haben und jetzt zwei Geschäfte betreiben, auf unserem alten Platz 570 Blue Island Ave. und 646 Blue Island Ave.
Achtungsvoll
Pelikan Bros.
2ap,bidosalm

Ogdens Grove.
Umgebaut und eröffnet unter neuer Leitung.
Wegen Picnic-Abhaltungen zu adressiren an E. L. Croß, 263 Dearborn Ave. Phone 1998 White. 23aplm*

Sichere Anlagen.
Erste Hypotheken in Summen von $500 und aufwärts zu verkaufen in der
WESTERN STATE BANK
NATIONAL LIFE BUILDING,
157 und 159 LaSalle Str.
Baar - Kapital........................$500,000.00
Reserve-Verbindlichkeiten der Aktieninhaber 500,000.00
Total-Sicherheit für die Einleger $1,000,000.00
2 Prozent Zinsen auf Wechsel-Konti bezahlt.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen bezahlt.
Direktoren:
R. J. Bennett, Vizepr., Wm. M. Hoyt Who. Gro. Co.
John Kranz.........Fabrikant von Konditorwaaren
James W. Stevens, Präs. Illinois Life Ins. Co.
H. W. Hoyt....2. Vizepräs. der Allis-Chalmers Co.
W. A. Gardner, Gen. Mgr. Chi. & N. W. Ry. Co.
A. E. Ziehme, A. E. Ziehme & Co, Who.-Juweliere
John E. Kavanagh....Hubbard & Co., Besenkorn.
W. A. Wieboldt, W. A. Wieboldt & Co., Dept. Store.
Clarence E. Moore, Chas. A. Stevens & Bros., Seide
Charles L. Johnson.............................Präsident
Etablirt 1873. momi,*

Allen Bruchleidenden
sofortige Hilfe beim besten deutschen Bandagisten Chicago's.
33jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise und zentrale Lage.
OTTO KALTEICH,
Zimmer 1—133 Clark Str.
12feb, dofabi* Nordostecke Madison Str.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2504.

Lokalbericht.

Mord oder Selbstmord?

Die Leiche eines 37jährigen Mannes im Mud Lake gefunden.

Roher Streich eines Griechen.

Die kleine Martha Herzström furchtbar zugerichtet.—Sauberer Rath eines Liebhabers an eine Selbstmörderin. — Messerkampf auf Leben und Tod.

Auf Gestrüpp treibend wurde heute Morgen im Mud Lake, einem Teich in der Nähe der Panhandle-Bahn, die stark in Verwesung übergangene Leiche eines etwa 37 Jahre alten Mannes im Wasser gefunden. Eisenbahner, welche die Leiche fanden, benachrichtigten die Bezirkswache an der Hinman Str., und der Todte wurde dann nach Smiths Todtenkammer an der 19. Str. und Ashland Ave. gebracht. Die Leiche war augenscheinlich drei Wochen im Wasser gewesen. Man hielt den Todten anfänglich für den seit einigen Wochen verschwundenen Matthew Sullivan von Lawndale, Frau Sullivan erklärte aber auf das Bestimmteste, daß es nicht ihr Gatte sei. Der Mann trug einen dunkelfarbigen Anzug und hellen Ueberzieher; er ist etwa 5 Fuß 6 Zoll groß und hat ein glattes Gesicht. Ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt, ließ sich noch nicht feststellen.

„Ich suche einen geeigneten Platz, um mich umzubringen," antwortete eine etwa 35 Jahre alte Frau einem Polizisten, dem heute früh an der Paulina Str. ihr sonderbares Wesen aufgefallen war. Die Frau gab an, Jemimah Finnegan zu heißen und in der Nachbarschaft des Hauses 745 Leavitt Str. zu wohnen. Wo sie während der Nacht gewesen war, vermochte sie nicht anzugeben. Der Beamte brachte die anscheinlich geisteskranke Frau zu ihrer Sicherheit nach der Bezirkswache an der Lake Straße. Die Nachforschungen nach den Angehörigen der Frau waren bislang erfolglos.

Der griechische Obsthausirer James Georgepopoulos bemerkte, als er vor der Zigarrenfabrik von C. Herzström, 4045 Armour Ave., angehalten und Aepfel abgeliefert hatte, daß ihm von Knaben Obst gestohlen worden war. Er drohte ihnen mit der Peitsche, worauf sie mit Aepfeln und Steinen nach ihm warfen. Der Mann gerieth in Zorn und schleuderte einen Backstein nach den davonlaufenden Schlingeln, traf aber eine Zuschauerin, die zehnjährige Martha Herzström, an den Hinterkopf und zwar mit solcher Wucht, daß die Kleine besinnungslos zu Boden stürzte. Der Mann versuchte davonzujagen, wurde aber von mehreren Männern verfolgt, vom Wagen gerissen und ganz fürchterlich mißhandelt. Die Polizei rettete ihn vor dem Aufgeknüpftwerden. Herzström war durch den Lärm auf die Straße gelockt worden und sah dort seinen Liebling wie todt liegen. Er trug das Kind ins Haus und rief Dr. Lyon und Dr. Eigenmann, welche zwar dem armen Vater Hoffnung auf Erhaltung des Lebens der Kleinen machen konnten, aber erklärten, daß sie zeitlebens entstellt sein werde. Das Kind hat einen Schädelbruch erlitten.

Nach einem Streit hieben heute früh in der Küche der Speisewirthschaft 637 N. Clark Straße, sich fest umschlingend, der Koch H. Conaga und der Aufwärter F. Komiski mit Fleischermessern aufeinander ein und brachten sich, ehe man sie auseinanderreißen konnte, so schwere Verletzungen bei, daß ein Arzt gerufen werden mußte. Nachdem ihre Wunden verbunden worden waren, wurden die Streithähne auf die Bezirkswache an der Larrabee Straße gebracht. Sie verweigerten über die Ursache des Streites jede Auskunft.

Frau Roma Snowball, welche sich vor Wochenfrist in einem Zimmer an der LaSalle Ave. das Leben nahm, hinterläßt, wie in ihrer Heimath Galesburg ermittelt worden ist, eine Versicherungspolice über $10,000 in der dortigen Farmer and Mechanics' Co. zu Gunsten von C. E. Jordon, aus Liebe zu dem sie angeblich den Tod suchte. In einem Schreiben, welches man unter den Sachen der Todten fand, ist folgender Satz enthalten: „Wenn Ihnen etwas zustößt, lassen Sie das im Bett geschehen und gebrauchen Sie Gas, damit ich Sie finden und anständig begraben kann." Dieser Brief soll von Jordon herrühren. Frau Snowball hatte sich vor Jahresfrist versichern lassen. Die erwähnte Gesellschaft sträubt sich vorderhand, die Versicherungssumme auszuzahlen. Der amtliche Leichenbeschauer Traeger ist heute mit dem Inquest beschäftigt.

Peter H. Conrad, 767 Augusta Str., und andere Freunde des, am 14. April im Hotel 378 State Straße als Leiche aufgefundenen Eisenarbeiters Hermann Stiert, haben Leichenbeschauer Traeger um eine genauere Untersuchung des Vorfalls ersucht, den man anfänglich für Selbstmord hielt, da die Lippen des Todten mit Karbolsäure verbrannt waren und neben der Leiche ein halb geleertes Fläschchen mit jenem Gift gefunden wurde. In Stierts Heimath Peotone, Ill., ergab eine Sezirung der Leiche, daß zwar etwas Karbolsäure im Magen war, aber nicht in der Speiseröhre. Die Freunde des Todten entnehmen daraus, daß Stiert einem Verbrechen zum Opfer fiel und ihm nach dem Tode mittels eines Schlauches Karbolsäure in den Magen gepumpt wurde, um den Schein des Selbstmordes zu erwecken. Auch andere Anhaltspunkte sprechen dafür, daß ein Verbrechen vorliege. Herr Traeger wird die Untersuchung wieder aufnehmen.

Frank Doerr, 4816 Laflin Str., hatte gestern Nachmittag mit dem Geheimpolizisten James Kennedy Streit. Der Beamte soll von seinem Revolver Gebrauch gemacht, Doerrs Hund erschossen und Doerr selbst mit dem Tode bedroht haben. Die Kugel hätte um Haaresbreite Doerrs Kind getroffen. Gegen den Polizeibeamten wird eine Anklage erhoben werden.

Lieber opferte, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, der zwanzigjährige Abraham Beverman einen Zahn, dessen Dasein ein Geschwür besonders schmerzlich empfindbar machte, als seine Freiheit. Beverman und Harry Brodsky waren in die Speisewirthschaft der Frau Dora Friedman, 212 Blue Island Ave., gekommen und hatten angeblich mit erhobenem Revolver von der Besitzerin die Auslieferung ihrer Baarschaft verlangt. Frau Friedman lief schreiend auf die Straße und die beiden Burschen rissen aus. Brodsky wurde erwischt, Beverman flüchtete aber in die Stube des Zahnarztes Henry Frostman, Bunker und Halsted Str., und bat in größter Seelenruhe, ihm den kranken Zahn zu ziehen. Das war kaum geschehen, als ein Geheimpolizist auf der Schwelle erschien, und jetzt half „kein Zittern vor'm Frost" mehr, auch Beverman kam in's Verließ.

Frau Carrie Nelson, 103 Oak Str., wurde an der Oak Str. gestern Abend von einem Wegelagerer angehalten. Die Frau rief um Hilfe und schlug nach dem Räuber, dieser aber entriß ihr die Börse mit $6 und lief davon. Polizist O'Gorman verfolgte ihn durch mehrere Gassen und gab auch mehrere Schüsse auf ihn ab; der Kerl ließ einen Revolver und Hut fallen und entkam. Die Sachen wurden von dem Beamten nach der Wache an der Ost Chicago Ave. gebracht, wo sie der Eigenthümer abholen kann.

Unter der Ueberführung der Chicago & Northwestern Bahn an der Elston Ave. sprangen gestern Abend zwei Räuber auf Edward Sheehan, 123 Elston Ave., ein. Dieser schoß ohne Weiteres auf die Halunken, welche sofort ausrissen, und dann von einer Gasse aus mehrere Kugeln auf Sheehan abgaben, ohne aber zu treffen.

Der 73jährige geisteskranke Wm. Orr war am 2. April aus der Anstalt in Dunning entwichen, doch wurde von der Anstaltsleitung keine Anzeige erstattet, bis vor Wochenfrist die Schwiegertochter des Greises, Frau Chas. M. Orr, 6912 Lowe Ave., ihm einen Besuch hatte abstatten wollen. Gestern Abend wurde Orr an der Ecke des Garfield Boulevard und der Ashland Avenue ziellos umherwandernd aufgegriffen und heute nach Dunning zurückgesandt. Wo er in der Zwischenzeit war und wovon er gelebt hatte, vermochte der Unglückliche nicht zu sagen.

Frank und Louis Kirkeby, Adolph Lunstrum, Wm. Beckman und Geo. Bocker, zehn bis zwölf Jahre alte Knaben, sind verhaftet worden und geständig, das Vernichtungswerk an der Bethesda-Kirche an der Clybourn Ave. ausgeführt zu haben. Die Jungen hatten in dem Gotteshause vor dem Regen Schutz gesucht und „zum Spaß" den Vandalismus begangen.

Die nächste Viehausstellung.

Sie wird in der ersten Dezemberwoche im Riesenpavillon der Chicago Union Stock Yards & Transit Co. stattfinden.

Die lebenslänglichen Mitglieder der International Life Stock Exposition Company, annähernd 500 an Zahl, hielten gestern Abend hier eine Massenversammlung ab, um die ersten Vorbereitungen für die 4. jährliche internationale Viehausstellung in Chicago zu treffen. Das von der Chicago Union Stock Yards and Transit Co. eingereichte Angebot, ihren Riesenpavillon mit anstoßenden Ausstellungsgebäuden und Stallungen der Ausstellungsgesellschaft auch diesmal kostenfrei zur Verfügung zu stellen, wurde mit Dank angenommen. Alsdann wurde ein neuer, aus 22 Mitgliedern bestehender, Verwaltungsrath der Ausstellung in's Leben gerufen, der sich durch Erwählung folgender Beamten organisirte: Präsident, J. A. Spooner, Chicago; erster Vize-Präsident, Alvin H. Sanders, Chicago; zweiter Vize-Präsident, A. J. Lovejoy, Roscoe, Ill.; Sekretär, Mortimer Levering, Lafayette, Ind.; Schatzmeister, S. R. Flynn, Chicago; Geschäftsführer, W. E. Skinner, Chicago. Der Garantiefonds, $100,000, ist von Beitragstellern bereits überzeichnet. Es wurde beschlossen, die vierte Viehausstellung auch in diesem Jahre in der ersten Woche des Monats Dezember abzuhalten und die Vorarbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen.

$13.50 nach St. Paul, Minneapolis und zurück.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, den 14., 21. und 28. gut für 21 Tage. Verläßt Chicago um 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erlaucht), 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Züge, prächtige Ausstattung, unübertreffliche Dining Car-Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ap15,16,18,20,22,24,28,30

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes vom Jüdischen Altenheim statt, welches Frau Morris Rosenbaum zum bleibenden Gedächtniß an ihren verstorbenen Gatten, den langjährigen Präsidenten der Anstalt, gestiftet hat. Frau Edward L. Glaser, die Tochter der Stifterin, trägt die Kosten der inneren Einrichtung. Dr. Hirsch wird die Weiherede halten.

* Nach einer Zusammenstellung des Postamtskassirers Bean beliefen sich die Einnahmen des hiesigen Postamtes in den ersten drei Wochen des Monats April auf $670,899, gegen $585,933 in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres, es ist also eine Zunahme von $84-966 zu verzeichnen.

Durch Flammen bedroht.

Frank Wanager bei Rettungsversuchen tödtlich verletzt. — Brandstifter in S. Chicago.—Panik in einem brennenden Gebäude.

Bei dem Versuche, das Leben seiner Mitarbeiter und das Eigenthum seiner Brodherren, der „Morden Frog and Crossing Works Co.", 94. Str. und Commercial Ave., zu retten, erlitt der Arbeiter Frank Wanager heute früh furchtbare Brandwunden, von denen er kaum genesen dürfte. In dem Hintertheil des einstöckigen Fabrikgebäudes, welches an die Geleise der Baltimore und Ohio-Bahn stößt, war Feuer ausgebrochen, und Wanager versuchte, eine Röhre abzudrehen, durch welche die Gas- und Gasolinbehälter in jenem Raum gespeist wurden. Ehe ihm dies gelang, erfolgte eine Explosion von solcher Gewalt, daß eine dicke Brandmauer, welche quer durch das Gebäude läuft, umgerissen wurde. Wanager wurde durch die Oeffnung geschleudert und von seinen Mitarbeitern bewußtlos und entsetzlich verbrannt aufgehoben. Das Feuer richtete einen Schaden von $25,-000 an.

In South Chicago treibt ein Freund von Feuer und Wasser, und dabei ein Feind des Feuerwassers, sein Unwesen. Der unbekannte Prohibitionsfanatiker steckte nämlich die Wirthschaften 319 93. Str., 9207 Anthony Ave. und 9116 Commercial Ave., sowie das Wohnhaus von James Matthews, 9378 Ontario Str., im Laufe der letzten Nacht in Brand, doch gelang es glücklich, in jedem Falle des Feuers bald Herr zu werden.

Aus unbekannter Ursache entstand gestern im Hintertheil des Ladens der United States Graphophone Co., 165 Washington Str., Feuer, welches unter den Dutzenden von Familien, die die oberen Stockwerke des Hauses bewohnen, Angst und Schrecken verbreitete. Briefträger Poole machte durch gellende Pfiffe auf seiner Signalpfeife die Bewohner auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam und trug die zwölfjährige Mabel Paxton, welche auf dem Korridor des zweiten Stockwerks ohnmächtig umgefallen war, auf die Straße. Feuerwehrmann Cleaney von der Haken- und Leiterabtheilung Nr. 40 rettete die, im vierten Stockwerk krank im Bett liegende, sechzigjährige Frau Anna Jones und die 19jährige Josie Cavinski, 400 Noble Str., welche in der Geschäftsstelle der Fernandez Cigar Co. im dritten Stockwerk vor Aufregung ohnmächtig geworden war. Ein Gleiches stieß der bejahrten Frau Mary Cuneo im vierten Stockwerk zu. Ihre Angehörigen trugen sie ins Freie. Das Feuer vernichtete mehrere hundert Wachs-Graphophone-Rollen im Werthe von $500. Geo. Gordon, einer der Inhaber der geschädigten Firma, erlitt durch Glassplitter Verletzungen an den Händen.

Spezial General Assembly Zug nach Los Angeles

Verläßt Chicago via der Chicago & Northwestern-Bahn 10:30 Abends am Mittwoch, den 13. Mai. Pullman Standard und Tourist Schlafwagen nach Los Angeles ohne Umsteigen. Der Fahrplan schließt Aufenthalt ein auf Plätzen von Interesse. Die Route geht durch einige der prächtigsten Gebirgs-Gegenden des Westens. Rundfahrt nur $50. Vollständige Einzelheiten, 212 Clark Str. 28,30ap,2,4,6,8,12mi

Fordert Eintracht.

Massenverwalter Eckels von der Union Traction Co. erläßt eine Erklärung.

Infolge der Bewegung unter den Gläubigern und Aktionären der Chicago Union Traction Co. und der West und der North Chicago Railroad Co. sich zum Schutz ihrer Interessen zu vereinigen, hat Herr Eckels, einer der drei vom Bundesgericht eingesetzten Massenverwalter, eine Erklärung abgegeben, in welcher er sie bittet, davon abzustehen, denn die drei Massenverwalter seien ernannt worden, um das Eigenthum zu erhalten und vor Entwerthung zu schützen. Die Rechte der Gläubiger, Aktionäre, Besitzer von Bonds und anderen Schuldscheinen, würden in gleicher Weise wahrgenommen werden, es würde nicht geplant, eine Seite auf Kosten der anderen zu bevorzugen. Die Interessen zwischen der Union Traction Co., der West Chicago und der North Chicago Street Railroad Co. seien wechselseitige und von einander abhängig, wobei die Union Traction Co. die allerunvortheilhafteste Lage hätte, da sie nur eine Pächterin wäre, deren Kapital aus den Aktien der beiden anderen Gesellschaften bestehe. Um selbst wieder auf die Beine zu kommen, müsse sie erst die beiden Zweiggesellschaften kräftigen, und das sei nur in gemeinsamem Vorgehen möglich.

Nicht statthaft.

Vom Appellhof für Cook County wurde heute ein vom Kreisgericht ausgestellter Einhaltsbefehl aufrecht erhalten, durch welchen der „Job Printers' Union", einem Verbande kleiner Druckereibesitzer, die weitere Benutzung einer Schutzmarke untersagt wird, welche verdächtige Aehnlichkeit mit dem „Label" der Setzer-Union hat.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von schlechter Beschaffenheit, vor dem Gebrauche demnach gründlich abzukochen.

Schweres Ringen.

Fehde zwischen dem Erntemaschinen-Trust und den Gewerkschaften.

Streik bei „Deerings".

Unzufriedenheit wegen des Urtheils jener geistlichen Schiedsrichter.—„Adventisten" als Fabrikbesitzer. — Der Waffenstillstand im Gaskrieg gefährdet.

Nachdem die Gewerkschaften in den jüngsten Wochen mit dem Gastrust in Fehde gelegen und diesen gezwungen haben, durch Einwilligung zu schiedsgerichtlicher Schlichtung der schwebenden Streitfragen die Arbeiter-Organisationen anzuerkennen, steht ihnen jetzt ein neuer schwerer Kampf bevor. Zum Gegner haben sie diesmal die „International Harvester Co.", den Erntemaschinen-Trust, zu welchem die großen Deering'schen und McCormick'schen Fabrik, sowie die ausgedehnten Anlagen der Plano Company gehören. In diesen Betrieben sind die Gewerkverbände, wenn überhaupt, nur immer vorübergehend und mit großem Widerstreben anerkannt worden, dennoch ist es den Organisationen der Arbeiterschaft in den gegenwärtigen, der Gewerkschafts-Bewegung so überaus günstigen Zeitläufen gelungen, sowohl in den McCormick'schen, als auch in den Deering'schen Anlagen, den größeren Theil der best geschulten und deshalb am schwersten entbehrlichen Arbeiter zu organisiren. Seitens der Betriebsleitung hat man das sehr ungern gesehen, und neuerdings scheint diese sich entschlossen zu haben, den Gewerkvereinen den Boden wieder zu entreißen, welchen dieselben gewonnen haben. — In der McCormick'schen Anlage erfolgte vor einigen Tagen der erste Angriff. Es wurde dort aus geringfügigem oder, wie die Arbeiter behaupten, gar keinem Anlaß, ein Maschinist entlassen, der sich's besonders hatte angelegen sein lassen, seine Mitarbeiter zum Anschluß an den Fachverein zu bewegen. Die anderen Maschinisten und Heizer des Betriebes, so viele ihrer Gewerkschaftsmitglieder geworden waren, faßten die Entlassung jenes Mannes als eine Maßregelung auf, welche auch für sie eine Drohung enthielt. Sie verlangten die Wiederanstellung des Entlassenen. Da ihre Forderung unberücksichtigt blieb, stellten sie die Arbeit ein. Durch den Ausstand der Maschinisten wurde zunächst eine theilweise Einstellung des Betriebes nothwendig gemacht, die nur zum Theil gehoben wurde, nachdem es der Betriebsleitung gelungen war, die meisten von den frei gewordenen Plätzen mit Streikbrechern zu besetzen, denn nun stellten Maschinenbauer, Modellmacher und andere Handwerker die Arbeit ein. Auch unter denen, die nicht organisirt waren und die vorläufig bei der Arbeit geblieben sind, hat das Vorgehen der Fabrikleitung böses Blut gemacht und erregt der Umstand Verdruß, daß die Streikbrecher in der Fabrik selber einquartiert worden sind und dort beköstigt werden. Die Stimmung der Leute dürfte noch unlustiger werden, wenn sie von dem Kampfe erfahren, der nun in den verwandten Deering'schen Anlagen auf der Nordseite entbrannt ist.

Der Fabrik-Direktor Kennedy im Deering'schen Betrieb hatte in den letzten 8—10 Tagen nach und nach die Entlassung von etwa 100 Mann angeordnet, welche durchweg Mitglieder der Metallarbeiter-Vereinigung waren. Es konnte den anderen Gewerkschaftlern unter dem Personal nicht entgehen, daß in diesem Vorgehen Methode lag. Sie sandten deshalb gestern ein Komite zu Herrn Kennedy, um gegen die Entlassungen Verwahrung einzulegen und zu erfragen, ob die Betriebsleitung es auf einen Krieg mit den Gewerkvereinen anlege. Dem Komite gehörte außer verschiedenen, nicht in dem Betriebe beschäftigten Gewerkschafts-Beamten, der Deering'sche Arbeiter F. C. Franke an. Vorgelassen wurde nur dieser. Nachdem Betriebsleiter Kennedy längere Zeit mit dem Manne gesprochen, ließ er dessen Werkzeug und Arbeitskleider aus der Fabrik holen und sie ihm einhändigen mit dem Bedeuten, daß er entlassen sei. — Diese Maßnahme wurde dann von dem Komite mit einer sofortigen Streikerklärung erwidert, welcher noch im Laufe des Vormittags gegen Tausend Mann von den Arbeitern Folge leisteten, weitere Tausend folgten diesem Beispiele am Nachmittag, am Abend und während der Nacht. Die Betriebsleitung suchte Nachmittags um Polizeischutz für die Anlage nach, der auch gewährt wurde. Trotzdem gelang es am Abend zwei in der Seilerei der Fabrik beschäftigten und zur Tagschicht gehörenden Mädchen in die Anlage zu gelangen und sämmtliche 200 Mädchen, die Nachts in der Seilerei arbeiteten, zum Ausstande zu bewegen.

Die Streiker versammelten sich am Nachmittag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. und setzten dort einen Streikausschuß ein, der nun die Leitung des Ausstandes in den Händen hat und sich bemühen wird, nicht nur die in der Deering'schen Fabrik noch bei der Arbeit gebliebenen Leute herauszuholen, sondern den Kampf auch auf alle anderen Anlagen des Erntemaschinen-Trust auszudehnen. Die „International Harvester Co." hat übrigens auf diese Entwickelung der Dinge gefaßt sein müssen und dürfte absichtlich den gegenwärtigen Zeitpunkt zum Austrag des Kampfes gewählt haben. Ihre Lagerhäuser sind mit Maschinen angefüllt, und mit der Erneuerung ihrer Vorräthe kann sie sich recht wohl einige Monate lang Zeit lassen. —

Große Unzufriedenheit herrscht in den Reihen der Maschinisten, und der Gewerkschaftler überhaupt, in Bezug auf den Schiedsspruch, welchen ein aus drei Geistlichen bestehender Ausschuß betreffs der Streitfragen abgegeben hat, die zwischen den Schlachthaus-Besitzern und der Maschinisten-Union zu erledigen waren. Der Inhalt dieser Entscheidung ist in der „Abendpost" bereits gestern mitgetheilt worden. Die Arbeiter meinen, daß dieselbe für sie unbillig in jeder Hinsicht ist. Sie sagen, daß sie in der Folge sich hüten würden, Geistliche als Schiedsrichter anzustellen. Die Arbeiter wurden in dem Schiedsgericht von Pastor Lawrence vertreten und die Schlachthaus-Besitzer von Pastor Haynes. Diese Beiden hatten sich auf Pfarrer E. A. Kelly als Unparteiischen geeinigt.

Präsident Young vom Nationalverband der Fuhrleute ist amtsmüde und will am Donnerstag seine Stellung niederlegen. Er wird von den anderen Vorstands-Mitgliedern ersucht werden, diesen Entschluß in Wiedererwägung zu ziehen. Herr Young sagt, falls er auf seinem Posten bleiben solle, müßte dafür gesorgt werden, daß die Verbände der Fuhrleute nicht von anderen Gewerkvereinen unaufhörlich als Mauerbrecher gebraucht würden. Es würde sich vielleicht empfehlen, sagt er, daß die Fuhrleute jede Verbindung mit anderen Arbeiter-Organisationen lösen, wenn sie sich dann auch bei ihren eigenen Kämpfen nur auf die eigene Kraft verlassen müßten.

Die streikenden Gasarbeiter hielten gestern in Horans Halle an der Halsted Str. eine Versammlung ab. Es wurde berichtet, daß sich alle Ausständigen, der ihnen zugegangenen Weisung gemäß, am Morgen wieder zur Arbeit gemeldet hätten, daß aber viele von ihnen zurückgewiesen worden seien. Unter diesen Umständen, hieß es, würde es thöricht sein, den Waffenstillstand zu gewähren, welchen die Gasgesellschaft verlangt hat. Es wurde beschlossen, den Streik fortzusetzen — es fragt sich aber, was hierzu die Beamten der Federation of Labor sagen werden.

Die „Illinois Steel Co." hat in den letzten Jahren an ihren Docks kostspielige Einrichtungen treffen lassen zur Beschleunigung und Erleichterung des Ausladens von Eisenerz, das über den See gebracht wird. Infolge von Lohnstreitigkeiten, zu denen es jetzt zwischen der Gesellschaft und den Hebekrahn-Maschinisten gekommen ist, stehen die Krahnen gegenwärtig unbenutzt da, und die Löschung der Erzladungen wird wieder in der zeitraubenden und mühsamen alten Weise besorgt. Die streikenden Hebekrahn-Maschinisten drohen, einen allgemeinen Streik aller von der Gesellschaft beschäftigten Werftarbeiter zu veranlassen, falls ihre Forderung: Erhöhung des Stundenlohnes von 32 auf 37 Cents, nicht bewilligt wird.

Die Inhaber der „Chicago Motor Vehicle Co." in Harvey sind „Adventisten" und heiligen deshalb den Samstag als Rast- und Feiertag, und zwar nicht nur persönlich, sondern auch in ihrem Geschäftsbetrieb. Um Weiterungen zu vermeiden, haben sie die Arbeit in ihrer Fabrik am Samstag und Sonntag ruhen lassen. Dafür arbeiteten die Angestellten an den fünf anderen Wochentagen 10½ Stunden. Jetzt verlangen aber die Maschinenbauer, Gießer und Messingarbeiter den neunstündigen Arbeitstag auch von der besagten Fabrik in Harvey. Um disen nicht bewilligen zu müssen, forderten die Fabrikbesitzer von ihren Leuten, daß dieselben die Mitgliedschaft in den Gewerkverbänden aufgeben sollten. Die Antwort war ein Streik. Voraussichtlich wird man sich heute in Anbetracht der besonderen Verhältnisse, welche in diesem Betriebe vorliegen, über die Arbeitszeit ohne Rücksicht auf die Neunstunden-Forderung einigen.

Die Lenker der städtischen Fuhrwerke für die Fortschaffung der Abfälle haben ihren Streik zwar aufgegeben, erklären jetzt aber, daß sie sich in Zukunft nicht mehr darauf einlassen würden, städtischen Beamten oder einflußreichen Politikern besondere Gefälligkeiten zu erweisen.

Der exzentrische Druckerei-Besitzer Magnus Heß wird sich vor Friedensrichter Martin wegen widerrechtlichen Gebrauches der Schutzmarke der vereinigten Druckgewerbe zu verantworten haben.

Die Firma V. K. Young & Bros., welche einige hundert „Flat"-Gebäude zu verwalten hat, hat gestern die Forderungen der Hausmeister-Union bewilligt, und diese dringt nun mit größerem Nachdruck, als je auch bei anderen Verwaltern und Eigenthümern von Zinshäusern auf Bewilligung derselben Zugeständnisse.

Der Bäckermeister-Verein hat gestern in Uhlichs Halle eine sehr zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, in welcher — mit alleiniger Ausnahme von Kohlsaat & Co. — auch alle größeren Firmen vertreten waren. — Die Empfehlung des Vollziehungs-Ausschusses, der Union vorzuschlagen, sie möge von der Forderung des neunstündigen Arbeitstages abgehen, man werde dafür $1.00 mehr Lohn bewilligen, als sie selber verlangt hat, fand allseitige Zustimmung. Die Bäcker-Union wird diesen Kompromiß-Vorschlag am Samstag in Erwägung ziehen. Die Stimmung in der Union ist zur Zeit angeblich gegen den Kompromiß-Vorschlag, mag aber bis zur Versammlung noch umschlagen. Sollte der angebotene Vergleich von der Hand gewiesen und auch der schiedsgerichtliche Austrag der Angelegenheit von der Union abgelehnt werden, so würde es, als Drittes, nur den Streik geben, der dann schon am Samstag Abend beginnen mag.

Auf heute, Dienstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

„Deutsche Painter-Union", Nr. 275 — 55 N. Clark Str.

Vereinigte Holzbearbeiter, Nr. 1 — 122 W. Lake Str.

Schankwärter- und Aufwärter-Verein „Allemannia" — 232 North Ave.

Bauschreiner, Nr. 1 — 122 La Salle Str.; Nr. 2 — 188 Blue Island Ave.; Nr. 419 — 151 North Ave.

Bauklempner — 199 Madison Str.

Handlungsgehilfen, Nr. 195 — 70 Adams Str.

Maurer und Steinsetzer—Vereinshalle, Peoria und Monroe Str.

Fuhrleute, Distriktsrath — 83 Madison Str.

Polsterer — 167 Washington Str.

Bund der Schiffahrts-Gewerke — 26 Van Buren Str.

Angestellte der Western Electric Co. — Horans Halle.

STRAUS'

Geschenke verabfolgt

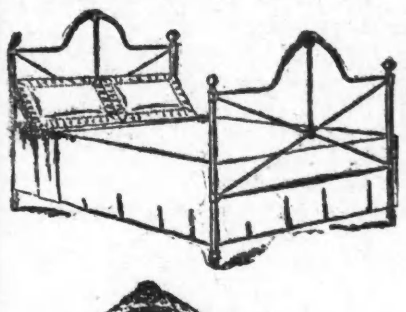
An Käufer während dieses

Großen Mittwoch-Verkaufs.

Ungeheure Preis-Herabsetzungen — kaum glaubliche Bargains — positiv nie zuvor von diesem oder irgend einem anderen Laden in Chicago offerirt.

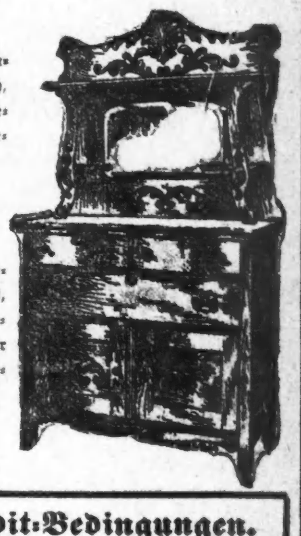
Frei!!

Ein hübscher Eck- oder Parlor-Stuhl, gepolstert, mit jedem Einkauf von $25 oder darüber — absolut frei.



Eiserne Bettstellen — Noch einige von jenen hübschen Muster Bettstellen übrig, keine zwei einander ähnlich — alles gefällige Designs, Auswahl aus der Partie, in diesem Verkaufe zu 98c

Fancy Dressers, eleganter Golden Oak Finish, schön polirt, schwerer geschliffener Spiegel, spezieller Preis zu $6.65



Sideboards, schwere solide eichene Sideboards, elegantes Design, französischer geschliffener Spiegel, in diesem Verkaufe zu $12.75

Beachtet diese leichten Kredit-Bedingungen.

$25 Werth — $2.50 baar, $2.00 monatlich.	$50 Werth — $5.00 baar, $4.00 monatlich.	$100 Werth — $10 baar, $6 monatlich.	Größere Summen—spezielle Bedingungen.

$1 per Woche kleidet Eure Familie bei STRAUS'.

Offen Abends ausgenommen Mittwoch und Freitag.

Offen Abends ausgenommen Mittwoch und Freitag.

Große elegante Couches, mit feinem importirtem Velour überzogen, tief tufted, breite Fransen ganz herum und versehen mit besten tempered Stahl Springs, In diesem Verkauf für nur $3.95

Ausziehtische aus solidem Eichenholz ausziehbar bis zu 6 Fuß; sie sind sehr dauerhaft und substantiell, nur $4.25

Kochöfen, ein Wunder in Bezug auf Backen, schwere dauerhafte Castings. — Völlig garantirt — nur $6.85

Altenheim-Konzert.

Alle Anzeichen deuten auf einen glänzenden Erfolg.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Konzert, welches der Frauenverein des deutschen Altenheims morgen Abend zum Besten jener Anstalt im Auditorium gibt, sich zu einem glänzenden Erfolg gestalten wird. Die Besucher dürfen großartigen musikalischen Genüssen entgegensehen. Keine Geringere als die berühmte deutsche Opernsängerin Frau Ernestine Schumann-Heink wirkt neben anderen hervorragenden Solisten mit. Herr Rud. Ganz hat die Leitung des aus fünfzig Thomas-Musikern bestehenden Orchesters übernommen. Der zweite Konzertmeister des Thomas-Orchesters, Herr Kornelius Franke, einer der bedeutendsten Violin-Virtuosen der Jetztzeit, Herr W. C. E. Seeboeck, der als Komponist ebenso bedeutend ist wie als Pianist, und der böhmische Baritonsänger Bogea Oumiroff sind die anderen Mitwirkenden. Das vollständige Programm lautet folgendermaßen:

1. „Marche heroique", Opus 34 ..... Saint-Saens
   Thomas-Orchester.
2. Konzert für Klavier und Orchester in D-Moll, 1. und 2. Satz, Molto Moderato und Andante ..... W. C. E. Seeboeck
   Herr Seeboeck und Thomas-Orchester.
3. a) Arie aus „Paulus" ..... Mendelssohn
   b) Bolero ..... Arditi
   Frau Schumann-Heink.
4. Suite, „L'Arlesienne" ..... Bizet
   Prelude, Menuette, Adagietto, Carillon
   Thomas-Orchester.
5. Festrede ..... Dr. Emil G. Hirsch
6. Liedervortrag—
   a) Ein Veilchen ..... Brahms
   b) Was ist die Liebe ..... Ganz
   c) Frühlingsnacht ..... Schumann
   d) „Wie schön Du bist (O jak jsi krasna) ..... Chwala
   Hr. Oumiroff.
7. Konzert für Violine und Orchester in E-Moll ..... Mendelssohn
   Andante, Allegretto ma non troppo
   Allegro molto vivace.
   Hr. Kornelius Franke.
8. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger ..... Wagner
   Thomas-Orchester.

$33.00 nach der Pacific-Küste.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Tickets: 212 Clark Str. (Telephon: Central 721), und Wells Str.-Station. ap14,16,18,20,22,24,28,30

Mit und ohne Grund.

Ein junges Mädchen, eine Wittwe und ein Schwerkranker vergiften sich.

Aus unbekannter Ursache trank gestern Abend, wenige Minuten nachdem sie anscheinend heiteren Gemüthes vom Abendessen aufgestanden war, die 19jährige Annie, Newman, 158 N. Halsted Str., auf ihrem Zimmer eine Gabe Karbolsäure, und hauchte in den Armen ihrer erschreckt herbeigeeilten Mutter den Geist aus, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Die Thatsache, daß er nicht die Mittel hatte, um der Bestattung seiner Mutter in New York beizuwohnen, veranlaßte gestern Abend den Zahnarzt Albert Walker, 5719 Cottage Grove Ave., vor den Augen seiner Gattin und drei Kinder Morphium zu nehmen. Er wurde gerettet.

Aus Lebensüberdruß verschluckte die vereinsamte Wittwe Hattie Moore in ihrer Wohnung, 316 W. Lake Str., Morphium. Die Frau starb bald darauf im County-Hospital.

Schweres Asthmaleiden und daraus entspringende Hoffnungslosigkeit sind die Gründe, welche den 63jährigen Gepäckfahrer De Wald Kunow, 89 Southport Ave., gestern Abend veranlaßten, sich mittels Karbolsäure umzubringen. Seine Gattin überlebt ihn.

Kalifornien, Oregon und Washington.

Drei solide Züge täglich via Chicago & Northwestern-Bahn, 10:00 Vorm., 8:00 Abends (der elektrisch erleuchtete Overland Limited) und 11:30 Nachts. Feinste Bedienung; Schnellzüge. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ap14,16,18,20,22,24,28,30

Plötzlicher Tod.

Chas. M. Cooley, Clerk der United States Expreß Co., fiel bei der Arbeit in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, 88 Washington Str., gestern Abend infolge von Lungenblutung todt zu Boden. Er wohnte 6230 Lexington Ave.

Gerade hatte ein Mann, der aus den Linien der Hand seinen Kunden die Zukunft zu deuten vorgibt, Frau Jakob Samuels, 2 Ost 47. Str., einen Todesfall in nahe Aussicht gestellt und die Schelle in der Nachbarwohnung gezogen, als er todt zu Boden sank. Die Leiche wurde nach Rolstons Todtenkammer, 4227 Cottage Grove Ave., gebracht. Der Mann war etwa 60 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß und wog etwa 160 Pfund.

Leset die „Sonntagpost".

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u. s. w., beschrieben und erklärt.

Keine Krämpfe mehr.

Oconomowoc, Wis., 1. Sept. 1901.

Geehrte Herren! Ihren Brief habe ich gestern erhalten und ich muß bekennen, daß ich Ihr Schreiben beiseite gelegt hatte und es ganz vergessen hatte, Ihnen alle zehn Tage zu berichten. Da die Medizin alle ist, habe ich schon über eine Woche gedacht, Du mußt auch einmal den Doktoren Deinen Dank schreiben. So muß ich mich sehr bedanken, ich habe lange nicht mehr Krämpfe gehabt und hoffe, daß sie auch nicht wieder kommen werden. Ich bin gerne bereit, Ihnen ein Dankschreiben zu geben.

Ergebenst, W. Köpke.

Hämorrhoiden geheilt.

Pocahontas, Pa., 2. Sept. 1901.

Geehrte Herren! Ich habe Ihre Medizin erhalten, habe sie alle eingenommen und sie haben mich von meinen Hämorrhoiden geheilt. Sie haben meinem Herzleiden sehr viel geholfen, haben mir guten Appetit gebracht und ich danke Ihnen vielmals für den guten Erfolg, welchen ich von Ihrer Behandlung erhalten habe. Ich will Sie überall bei meinen Freunden anempfehlen. Hochachtend,, Frau Bore.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Carrots" und „A Country Mouse."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Grand Opera House. — „The Crisis."
Illinois. — „Du Barry."
McVickers. — „Arrah-na-Pogue."
Chicago Opera House.— Vaudeville.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Halovitz, Theresa Miller, 26, 25.
Andreis Schneider, Stanislawa Maier, 47, 40.
Franczek Kaleto, Franciscka Kivirscz, 21, 19.
Elmer O'Brien, Anna Neumeister, 30, 25.
Nicholas Murphy, Bridget Scully, 31, 27.
Andrez Mockal, Agnieska Golec, 25, 20.
Jerry Kubal, Lizzie Wachs, 23, 22.
Albert Kraft, Jennie Wardeck, 25, 23.
John Ling, Nellie Nelson, 25, 19.
Thomas Wade, Jennie Donahue, 24, 18.
Lawrence Mell, Frieda Doeringshoff, 27, 18.
Jozef Szczecinki, Frances Lemkiewicz, 21, 18.
John Blank, Mary Konen, 24, 21.
Christopher Beck, Emma Kott, 22, 18.
Andrew Vogler, Anna Jackowski, 30, 22.
Robert D. W. Brown, Abigail M. Anderson, 29, 24.
Theodore R. George, Edna F. Carney, 23, 23.
James B. Leafhart, Louisa Boderman, 29, 31.
Herman C. Held, Tillie Roehrborn, 36, 25.
Nicolaus Reis, Mary Tolksdorf, 29, 24.
Henry Jensen, Mabel Le Van, 23, 21.
William J. Elligan, Nora Jones, 29, 28.
Percival Strang, Rose E. McGee, 29, 31.
Chas. J. Trostrud, Josephine M. Rodde, 24, 22.
Matthew P. Stick, Mary Kutilek, 26, 23.
Walter S. Sutton, Annie Banks, 25, 26.
Chas. G. Curry, Josephine L. Prindiville, 23, 22.
Eugene Hindman, Mabel Ogden, 24, 19.
Charles Madeen, Agnes Hanson, 27, 21.
James L. Tong, Martha R. Bell, 28, 26.
Frank Scholla, Bessie Marcinkowska, 21, 21.
George C. Hunt, Grace Colborn, 26, 23.
Hans Ahnlund, Emma Anderson, 47, 39.
Hermann Tepper, Mollie Rabiner, 29, 20.
William French, Frances Lee, 31, 39.
John Pacan, Mollie Pawlek, 30, 18.
Adolph Erban, Annie Budovec, 22, 18.
Herbert W. Selover, Matron Kendall, 27, 27.
Francis A. Shapaker, Anna O. Olsen, 21, 18.
Frank Souhrada, Emma Klund, 23, 22.
Clyde McDonald, Ida Jennings, 24, 18.
Henry L. Sorenson, Anna S. Wendell, 22, 18.
Thomas C. Anderson, Emma Schade, 44, 33.
William Page, Adaline Norris, 28, 20.
Michel Rejnowski, Martha Rosentreter, 21, 20.
Edward Gill, Susie Lundy, 28, 21.
Josef Tunka, Josefa Raush, 28, 24.
Thomas Kane, Jennie B. Johnson, 34, 34.
William J. Blaha, Anna J. Siska, 24, 20.
Christopher Koenig, Minnie Buettner, 33, 18.
Ambrose Robinson, Mary Faure, 22, 23.
Sanfred J. Larson, Edla Newstrom, 29, 20.
Xavier Renaud, Mary Burey, 40, 32.
William E. Epperson, Mary Geltner, 31, 21.
Peter Vernon Grogan, Mary E. Masterson, 28, 24.
William J. King, Fanny E. Edwards, 30, 20.
George McMein, Marie Behrens, 20, 21.
Stephen J. McCrea, Kathleen H. Rinthorn, 33, 30.
Louis Ledder, Rosa Fischer, 35, 30.
Henry Meyer, Emma Bohlman, 22, 22.
James F. Austin, Susie F. Vandermark, 42, 36.
Robert A. Hastwell, Florence Hughes, 45, 32.
M. W. Blanchfield, Katherine Fitzgerald, 26, 19.
Leroy S. Moore, Keturah Jackman, 24, 22.
George Ring, Emma Willson, 31, 22.
Walter E. Johnson, Jessie Briggs, 24, 21.
William H. Riley, Anna Smith, 26, 26.
Edward R. De Lave, Perlye J. Scott, 19, 18.
Peter Marlowski, Salomei Cirewska, 23, 18.
Josef Palmer, Ida Wallen, 28, 36.
Charles Lindefield, Louise Brentsen, 27, 25.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Pappart, Hermann, 32 J., 2600 State Str.
Detterbach, Frances, 37 J., 209 Berteau Ave.
Eickman, Albertin, 69 J., 2939 Farrell Str.
Goetz, Lizzie, 30 J., 146 Jackson Boulevard.
Herzfield, William, 7 J., 847 S. Troy Str.
Katschke, Paul C., 28 J., 661 N. Western Ave.
Lies, F. H., 28 J., 451 Larrabee Str.
Land, Sophia, 71 J., 13 W. Beethoven Pl.
Mayerhofer, Minnie E., 33 J., 189 WashburneAve.
Oberndorf, Carrie, 25 J., 159 N. Union Str.
Roll, Etta, 49 J., 53 Edgemont Ave.
Schmidt, Albert, 15 J., Norwood Park.

Marktbericht.

Chicago, 28. April 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77—77½; Nr. 3, roth, 68—75c; Nr. 2, hart, 71—74c; Nr. 3, hart, 68—74c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 3, 77—80c; Nr. 3, 70—79c.
Mais, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 45c; Nr. 2, gelb, 45c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 44—44½c.
Hafer, Nr. 2, 31¼c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 30—31c; Nr. 3, weiß, 33—35c; Nr. 4, weiß, 28—33c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 77¼c; Juli, 72¾c; September, 69⅝c.
Mais, Mai 44¼c; Juli 45¼c; September 44⅝c.
Hafer, Mai 33⅞c; Juli 31¼—31⅜c; September, 28⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.42½; Juli $9.50; September, $9.52½.
Rippchen, Mai $9.62½—$9.65; Juli $9.55; September $9.47½—$9.50.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.07½; Juli $17.35; September $16.97½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.10—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.70—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.20; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.15—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.00—$7.20; ausgesuchte für Fleischer, $7.15—$7.30; sortirte leichte, $6.80—$7.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.75—$5.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.85—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund......	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Dairies", Cooleys, per Pfund....	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.14½—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund...	0.13 —0.13½
„Daisies", per Pfund	0.13 —0.13½
„Young American", per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.15
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.13 —0.13½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Dutzend von 1—1½-Pfund Gewicht	3.50 —5.00
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.13 —0.14
Hühner, das Pfund	0.12½
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, per Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.05½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
95—110 Pfund Gewicht, per Pfund	0.08
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.08 —0.09
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.14 —0.15
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.10
Karpfen, per Pfd.	0.04 0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfd.	0.08
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfd.	0.08
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfd.	0.03½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, per Faß	1.50 —2.50
Illinois, Ben Davis und Gano, per Faß	1.75 —2.75
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —2.50
Orangen, California Navels, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.25 —1.50
Ananas, Kuba, per Kiste	1.75 —2.25
Erdbeeren, 24 Pints	1.50 —2.00
Spargel, Illinois, 2 Dtzd. Bündel	1.50 —1.75
Gurken, per Dutzend	0.75 —0.90
Rothe Rüben, per Faß	3.50
Kraut, New Yorker, per Tonne	10.00—14.00
Kraut, Texas, per Kiste	2.50 —2.75
Mohrrüben, neue, per Faß	4.60
Blumenkohl, per Kiste	3.00
Kopfsalat, per Faß	1.25 —1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35 —0.40
Sellerie, hiesiger, per Bündel	0.10 —0.20
Rüben, neue, per ½ Bushel	0.30 —0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.75 —1.00
Grüne Zwiebeln, hiesige, ⅓-Bushel-Kiste	0.25 —0.40
Spinat, per Sack	0.50 —0.60
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —3.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	3.00 —3.25
Wachsbohnen, per Bushel	3.25 —3.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.00 —2.05
„Medium"	1.60 —1.70
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Burbanks	0.44 —0.45
Rurals	0.44 —0.45
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.30 —0.35
Neue, beste Florida, per Faß	5.50
Süßkartoffeln, Illinois, per Bushel	0.75 —1.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Nacht-Porters. Nachzufragen sogleich beim Supt. Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge oder Mann, an Brot und Cakes zu helfen in Bäckerei. 303 Cornell Str. dmi

Verlangt: 50 Arbeiter für Lumber-Mill in Michigan. Lohn $30, Board und Zimmer. Reisegeld vorgestreckt. $30. 99 S. Canal Str. dmdf

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Guter Bartender, der willens ist, Porter-Arbeit zu verrichten. 200 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 90 N. Clark Str.

Verlangt: 10 gute Rockmacher. 1463 Ogden Ave. 25ap,1w

Verlangt: Porter im Saloon. $6 die Woche. — 826 Grand Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 480 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Dinnerwaiter. 81 West Lake Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hoteloffice.

Verlangt: Blumen-Peddler und Gärtner. Nachzufragen in 37—39 Randolph Str., Budlong.

Verlangt: Ein Brotbäcker, welcher selbstständig backen kann. (Landstädtchen.) Lohn $9 und Board. Zu erfragen heute und morgen bei Mr. Rudolph Seifert, Randolph und La Salle Str.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann für Kellerarbeit in einer hiesigen Weinhandlung. Nachzufragen 186 E. Randolph Str.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker. 6010 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker. 979 W. 21. Pl.

Verlangt: Painters, nur gute Leute. 983 W. 21. Str.

Verlangt: Aelterer Mann an Brot und Cakes auszuhelfen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrener Market-Gärtner. Nachzufragen: E. Haen, 7901 S. State Str. bimido

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen. Muß deutsch sprechen. 406 W. 14. Place.

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot und Cakes. 674 W. Lake Str.

Verlangt: Sattler und Harneß-Näher. 827 W. Randolph Str. dmdff

Verlangt: Saloon-Porter. $7 per Woche. Kramer & Leuter, 14 Custom House Place.

Verlangt: Junger reinlicher Kellner. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Junger reinlicher Porter. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Gärtner, erfahrener Potter, $25, Zimmer und Board. 1575 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, Stall zu besorgen und im Treibhaus zu helfen. $25, Zimmer und Board. 1575 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot. — 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 145 E. North Ave.

Verlangt: Tapezierer und Calciminer, sofort. Guter Lohn. 304 Orchard Str.

Verlangt: Hausmann. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 2342 Wentworth Ave.

Verlangt: Painters und Tapezierer. 373 Webster Ave. Nach 6 Uhr.

Verlangt: Kräftiger Junge für Bäckerei. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Muß schon in einer gearbeitet haben. $6 per Woche. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, um Geschäft zu erlernen. 1061 N. Albany Ave. mdi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer $14; Fabrikarbeiter $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäusergehilfe $12, Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocery-Gehilfen $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Straße. modi

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: Bartender und Saloon-Porter. Gute Plätze. Morrell Agency, 146 State Str. 28ap—2mt

Verlangt: Barbier-Lehrling oder einer mit Kenntnissen. 27 N. State Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 142 E. North Ave.

Verlangt: Blacksmith, junger Deutscher vorgezogen. Stetige Stellung. Guter Lohn. 907 Armitage Ave. dmi

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, 1. Hand. 3556 W. 63. Str., Chicago Lawn.

Verlangt: Junger deutscher Mann, für Milchwagen. 206 Washburne Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Schaufler und Teams. Chicago Ave., hinter dem Wasserwerk. John Kartheuser.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: 2 gute Kupferschmiede. 62 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge für Milchgeschäft, auf Pferde aufzupassen. 430 Washburn Ave.

Verlangt: 2 gute Wurstmacher, sofort. 654 Belmont Ave.

Verlangt: 10 ehrliche junge Männer, Zirkulare auszutragen. 7 Uhr Morgens. 578 W. Erie Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter, einer der versteht Betten aufzumachen. Hotel Banner, 142 E. Michigan Str.

Verlangt: Ein Junge das Cornitz-Handwerk zu erlernen. 559 N. Wood Str.

Verlangt: Porter; muß aufwarten können. $8.—22 N. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit und auch am Tisch aufwarten. 93 Washington Straße.

Verlangt: Ein guter Porter und ein stetiger Waiter. 46 Michigan Ave.

Verlangt: Aelterer Mann im Saloon und der sich im Hause nützlich machen kann. 329 5. Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Bäckerei. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Schlosser. Novelty Wire and Iron Works. 1618 Wellington Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. Guter Lohn. — Schwan, 1671 N. Clark Str.

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr; muß alle Arbeit verstehen. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an der Bar. 25 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Männer mit Erfahrung im Kollektiren und Solicitiren finden dauernde und lukrative Beschäftigung mit Aussicht auf Beförderung. Nur solche, welche arbeitswillig und beste Empfehlungen haben, brauchen zu schreiben an die Adresse: U 755, Abendpost.

Verlangt: Verläßlicher Junge zum Herumlaufen wird sofort aufgenommen. Streit u. Schütz, Hutmacher, 89 Madison Str., Zimmer 17.

Verlangt: Ein anständiger Mann als Kollektor für Unfall-Versicherung. Gute Referenzen verlangt. M. Koch, 140 Dearborn Str., Zimmer 72.

Verlangt: Ein anständiger Kutscher, hat ein Buggy und ein Kupee zu besorgen. Guter Lohn. Schriftliche Offerten unter U. 760 Abendpost. bido

Verlangt: Porter für Saloon. 145 S. Sangamon Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener, nüchterner Mann mit Pferd und Wagen, der die Landwege in der Umgegend von Chicago kennt. Gute Gelegenheit. Hermann Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Junger deutscher Porter, der auch Bartenden kann. 3117 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker als erste oder zweite Hand an Cakes. Dreier, 53 Ann Str.

Verlangt: 4 starke Jungen für Arbeit. 566 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Einige Jungen für Abendzeitung-Austragen auf der Nordseite. Vorzusprechen bei Herrn Schleyer, 292 Ost North Ave., 2. Flat, hinten, zwischen 5 und 6 Uhr Abends.

Verlangt: Tüchtige Buch-Agenten für Milwaukee und Umgegend für 10 und 5 Cents Prämien-Werke. Guter Lohn. Mai, 618 3. Str., Milwaukee, Wis. 25aprl1wX

Verlangt: Abbügler an Hosen. Nachzufragen: B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. 16ap,2wX

Verlangt: Erster Klasse Schneider, an Kunden-Röcken zu helfen; stetige Arbeit, guter Lohn. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. 22ap,1w

Verlangt: Lungenleidender, arbeitsfähiger Mann, Heilung für Arbeit ausgetauscht. 400 Acre Höhenluftsanatorium. Denkewalter Springs, Spencer, Ind. modi

Verlangt: 10 Frachtverlader, 15 Männer für Fabrikarbeit, 5 Bricklayers, guter Lohn. Odelius, 164 Ost Van Buren Str. modi

Verlangt: Guter Junge zum Reinmachen. 176 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Starker Junge. 383 E. Division Str. modi

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 5044 State Str. mdi

Verlangt: Erster Klasse Mann, um die Leitung unseres Hausausstattungs-Departements zu übernehmen. Nachzufragen bei Moeller Stange & Co., 923 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Guter Country Blacksmith, muß guter Hufschmied sein, guter Lohn, stetige Arbeit. Zu erfragen bei E. M. Boldebuck, Bensenville, Ill. mo—sa

Verlangt: Bartender fertig zur Arbeit. E. Carschangke, Ecke Cleveland und Lincoln Ave. modi

Verlangt: Guter Painter. 1151 13. Str. mdi

Verlangt: Hausmovers. Krueger, 3620 S. Halsted Str. 24aprl1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter. Freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 per Monat und Board, gute Plätze. Kohlengräber für Illinois. Roß Labor Agency, 117 E. Canal Str. 1—30ap

Verlangt: 25 Jungen ,14 ibs 17 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Sprecht vor bei Adam Trapp, Postoffice, Hawthorne, Ill. 26ap,1wX

Verlangt: Jungen. Die besten Stellungen gibt es in Maywood. Beständige Fabrikarbeit. Wir verlangen Jungen von 14 bis 17 Jahren. Kommt sofort. American Can Co., Maywood. 26ap,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, um Saloon selbstständig zu besorgen. Müßen auch die Wohnung beim Saloon führen. Mann muß guter Saloonkeeper und Frau gute Köchin sein. 135 Weed Str., nahe Clybourn Avenue und Halsted Str.

Verlangt: Operator an Bonnaz Stickerei-Maschine, männlich oder weiblich; stetige Arbeit während des ganzen Jahres; guter Lohn. Adr.: U. 709, Abendpost. 22ap,1wX

Verlangt: Knaben und Mädchen für Nachtarbeit; guter Lohn. Auch „Body"-Bügler für Nachtarbeit; guter Lohn. Adr.: Central Steam Laundry Co., 104—108 Indiana Str. 24aprX*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Businesslunchkoch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. 379 E. North Ave. dm

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 980 N. PaulinaStr.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Posten als Kellner oder aufzuwarten in besserem Hotel. Frisch eingewandert. 36 Crossing Str.

Gesucht: Nüchterner, zuverlässiger Mann sucht Stelle im Saloon; kann Bar tenden. Adr.: U. 747 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Bartender mit vollen Kenntnissen vom Geschäft selbst zu führen, sucht Stelle. Adr.: B 905, Abendpost.

Gesucht: Vor Kurzem eingewanderter junger Deutscher mit guten Kenntnissen sucht Anstellung in einem Dry Goods-Store, oder Office. Angebote: Adr.: R 353, Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer, ehrlicher und zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, Kollektor, leichte Fabrik- oder sonstige Arbeit. 581 N. Halsted Str.

Gesucht: Suche Stellung auf Woche oder Monat bei guten Leuten. P. Scholz, 1791 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht stetigen Platz; kann Lunch schneiden und an der Bar aushelfen. — 165 Dearborn Ave., Schöning.

Gesucht: Deutscher Bartender, der auch im Aufwarten bewandert ist, sucht Beschäftigung. Adr.: K. 360 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetigeStelle, auch für allgemeine Bäckerarbeit. Adr.: K. 361 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, geprüfter Heizer und Maschinenführer. suchtStellung. — Adr. D. N., 734 W. 14. Str.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Adr.: K. 367, Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Bardier sucht stetigen Platz, gutes Heim, mit oder ohne Kost. Adr.: U. 741, Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um im Bäckerladen und im Haushalt zu helfen. 3550 Chicago Lawn und 63. Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um Zirkulare zu falten. Bequeme Arbeitsstunden. — Mothers Remedies Co., 72 S. Canal Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Kleidermachen. Frau Bergener, 655 W. 21. Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. Emma Holm, 494 N. Winchester Ave.

Verlangt: Rockmacherinnen und Finishers. Nachzufragen in der Kleidermacher-Abtheilung, 8. Floor, Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 junge Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welche Lust haben, das Drygoods-Geschäft zu erlernen. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. — Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen im Grocerystore zu helfen. Guter Lohn. 824 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Pelzröcke zu füttern. Hoher Lohn. M. Freytag, 63 Market Str. dmisa

Verlangt: Erster Klasse Preparers. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tuch-Büglerin und Body Ironer. 98 N. Clark Str., Blue Ribbon Laundry.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei und bei anderer Arbeit zu helfen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 1 oder 2 Mädchen in Färberei. Nachzufragen 764 W. North Ave. oder 423 E. Division Str. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats und zum Knöpfe-Annähen. Shellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor. mdmi

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Charles W. Shont Co., 635 N. Wood Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen. Wir haben offene Plätze für Preß Hands, Sorters, Solderers und leichte Fabrikarbeit. Kommt sofort. American Can Co., Maywood. 26ap,1wX

Verlangt: 15 Mädchen, 14 Jahre und darüber, für Fabrikarbeit. Beständige Arbeit. Leichte Arbeit. Guter Lohn. Sprecht vor bei Adam Trapp, Postoffice Hawthorne, Ill. 23ap,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Hosen zu finishen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Nachzufragen: B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. 17ap,2wX

Verlangt: Putzmacherinnen für Herrenhüte zu garniren; guter Lohn; stetige Arbeit. Thompson, 294 Bissell Str. 24ap1w

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. — 607 West 12. Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Laundreß, gute Referenzen, für Privatfamilie. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 erster Klasse zweite Mädchen für Privat. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Kein Waschen. 641 Fullerton Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 623 S. Albany Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 67 Hill Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim. 457 LaSalle Ave., 2. Fl. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, welches zu Hause schläft. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für das richtige Mädchen. 418 S. Paulina Str., 2. Floor, Barnett.

Verlangt: Eine Nacht-Waitreß. 266 Wells Str.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. Keine Wäsche. 530 Garfield Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und ein junges Mädchen, ein Kind zu beaufsichtigen. 3313 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Store. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Englisch. 194 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, keine Hausreinigung. Guter Lohn. 236 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1 Person. 356 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 per Woche. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 446 N. Wood Str.

Verlangt: Tüchtige Person, 30—40 Jahre, für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen usw. Kleine Familie. Nordseite Suburb. $4. Adr.: K. 338, Abendpost.

Verlangt: Gute Waschfrau für Waschen und Bügeln. 860 Hamilton Ct., nahe Fullerton, Flat 2.

Verlangt: Gute zweite Köchin für Short Orders. — Guter Lohn. 146 O. Madison Str.

Verlangt: Küchen-Mädchen und Frau. Restaurant. 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Zwei Mädchen im Restaurant für Geschirrwaschen und Schruppen. 435 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 6010 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6458 Lassin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 2827 Wentworth Ave.

Verlangt: Frau für Hausreinigung. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 25 Jahre oder älter.— Lohn $4. Schreibt mit näheren Angaben an Mrs. A. Stearns, 1004 Farwell Ave., Rogers Park.

373 E. North Ave. — Verlangt: 3 Mädchen für Hausarbeit, $6, $5; 6 Hausarbeits-Mädchen, kein Waschen; 8 Hausarbeitmädchen, $4—$3, einfache Arbeit. Arbeitgeber und Arbeitsuchende bitte vorzusprechen. Branch von Mathews. smdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 515 S. Halsted Str., Drugstore. somodi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 414 Center Str., nahe Lincoln Park. 25aprl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2131 Wilcox Avenue, 1. Flat. 22ap,1wX

Verlangt: Bessere Gouvernante für 2 Kinder im Alter von 2½ bis 4 Jahre, muß nähen können und gewillt sein mit aufs Land zu gehen. 29 E. 34. Straße. 22ap,1wX

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 300 Belden Ave. 3ap,1w

Verlangt: 6 junge deutsche Mädchen, am Tisch aufwarten zu lernen, in Restaurant. Brauchen keine Erfahrung zu haben. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. 175 Adams Str. sonmodi

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie von Vieren. Gute Stelle, bei Humboldt Park. 797 N. Spaulding Ave. somodi

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 588 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; keine Wäsche und Bügeln; guter Lohn. 607 W. 12. Str., 1. Floor.

Verlangt: Gute Frau in den 50ger Jahren für Hausarbeit; 2 Kinder; gute Heimath. 615 12. Str.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten für Hausarbeit und im Store zu helfen; gutes Heim. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 490 N. Park Ave., nahe Schiller. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1108 E. Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 4226 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Keine Wäsche. Kann zu Hause schlafen. $5. 42 S. Franklin Str., nahe Lake Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 42 Selden Str., nahe Lincoln und Taylor Str. dimi

Verlangt: Frauen für Küche und Reinmachen im Schützenpark. Nur zuverlässige Frauen sollen vorsprechen. Mrs. D. Brandes, Sharpshooter's Park, Western und Roscoe Boulevard, nahe Belmont Ave. dimisa

Verlangt: Dienstmädchen. L. Harrisville, 764 N. Talman Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 315 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 256 Racine Ave. dimido

Verlangt: Scheuerfrauen und Küchenfrauen, sogleich. Morrell Agency, 146 State Str. 28ap—2mt

Verlangt: Dienstmädchen. Gute Stellen stets offen. Morrell Agency, 146 State Str. 28a—2mt

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin nach California, in kleiner, anständiger Wittwersfamilie. Reise vergütet. Adr.: K. 357 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder ledige Frau zum Kochen und für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Sofort. Kommt fertig zur Arbeit. Henry Rau, 2502 West Madison Str.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen, bei Wittfrau. 646 Barry Ave., oben, hinten.

Verlangt: Kleines Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 92 Fullerton Ave. dm

Verlangt: Küchenmädchen. Guter Lohn. 142 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 639 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 151 E. 33. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit und auf ein kleines Kind aufzupassen. 6846 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und einem 5 Jahre alten Kinde aufzupassen. Muß flicken können. 5942 Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 427 36. Place, Ecke Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 111 E. 33. Str., nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, auch eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 N. Claremont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, im Haushalt zu helfen. 391 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 675 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 246 W. 18. Str.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 312 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1425 Diversey Boulevard, Ecke West Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 bis $5. Auch Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Hausreinigung. Guter Lohn. 2140 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1511 Wolfram Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn; gutes Heim; 3 inFamilie. 875 S. Ridgway Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 1487 Milwaukee Ave., im Saloon nachzufragen.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1330 Wabansia Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; kann zu Hause schlafen. 488 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Köchin und Wäscherin, ebenfalls zweites Mädchen. Kleine Familie. 3650 Grand Boul. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 88 Blue Island Ave., M. Kaplan. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Henry Hofmeister, 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave. modimi

Verlangt: Deutsche ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, kann zu Hause schlafen. 502 N. Lincoln Str. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 497 N. Lincoln Str., 2. Floor. mo—sa

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin für Restaurant. 190 W. 12. Str. Guter Lohn für passende Person. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen zum Aufwarten. 176 N. Clark Str. mdmd

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 310 Wells Str. md

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 217 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichteHausarbeit. 1869 West Madison Str . modi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Lunchköchin wünscht guten Platz. 127 N. Clark Str., Hoehn.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. Adr.: U. 758 Abendpost. dimi

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr.: K. 359 Abendpost. dimido

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus. 123 Mohawk Str.

Gesucht: Junges sauberes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in deutsch-amerikanischer Familie. Henriette Jeritz bei Dr. Reisitz, 173 Indiana Str.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Platz für Businesz-Lunch. 118 Fifth Ave.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Putzen. 89 Stone Str., Hinterhaus, zwischen Goethe und Scott Str.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin, in Allem erfahren, wünscht Stelle in Restaurant. 2523 S. Canal Str., Basement, Depot, hinten.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Ernst Elsner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 22ap1mX

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 5ap,sondibo*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—6. Sonntags 9 bis 2. 4jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$600 — Eck-Saloon, Businesz-Lunch, Südwestseite, nahe Fabrik mit 5,000 Arbeitern. Miethe $31; sieben Wohnzimmer. Gute Sache. Hintze, 59 Dearborn Str. ap20,22,24,26,28,30

Saloonkeepers! — $675; Eck-Saloon, Nordseite, besonders guter Platz; Wocheneinnahme $250; kein Lunch gegeben. Miethe $32; vier Wohnzimmer. — Hintze, 59 Dearborn Str. difr

Zu verkaufen: Puppenhospital, Zigarren- und Candystore. Billig. 528 Cleveland Ave. Frage Morgens 9.

Wer schnell Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Store kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, beste der Nordseite, Veränderungshalber. 1240 George Str. disa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. 369 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 3556 W. 63. Str., Chicago Lawn.

Zu verkaufen: Eine alte Milchroute mit gutem Haustrade ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Nachzufragen 82 Willow Str.

Zu verkaufen: Eines der besten Fisch- und Delikatessengeschäfte. 498 Larrabee Str. dimido

Zu verkaufen: Ein ohne Konkurrenz dastehender Saloon, wegen Krankheit des Besitzers. Ch. Gerlach, 95 N. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Saloon, ausgezeichneter Fabriksplatz. 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Ein Futter- und Kohlengeschäft, wegen Abreise. S. B. 191 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordwestseite, 12 Zimmer. Eigenthümer will sich zurückziehen. Zu erfragen U. S. Brewing Co. I. modi

Zu verkaufen: Gutes Restaurant. Reingewinn $150 den Monat. 360 Sedgwick Str., Meat Market. 22ap,1w

Gute Gelegenheit für einen guten Baumgärtner. Nachzufragen bei Eduard Kieffer, 453 Grove Str., Blue Island. 16ap—1ju,tX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fließend deutsch sprechende Person mit $1500 kann halben Antheil kaufen in altetablirtem Geschäft mit $8000 jährlichem Reingewinn. Wichtig, da das Geschäft leicht erlernbar. Mehr Geschäft, als ich besorgen kann. Empfehlungen erwünscht. Adr.: K. 352 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Stores zum 1. Mai, geeignet für Bäckerei, Delikatessen u. s. w., Schlächter, Eisenwaaren oder Schuhgeschäft. Näheres bei Peter E. Schmitt, 200 N. 48. Ave., Ecke Erie Str. — Nehmt Lake Str. Hochbahn. bidosa

Zu vermiethen: Bäckerei, alter Stand. 287 West Division Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer an anständigen Mann. H. L. 201 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; $1.00 die Woche; mit oder ohne Board. 367 Larrabee Str., Boardinghaus.

Anständiger junger Mann findet Kost und Logis. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes kleines Front und Hinterzimmer. 420 Garfield Ave.

Zu vermiethen: 2 zusammenhängende gut möblirte Zimmer mit großer Veranda, Bad, Telephon etc. 718 N. Park Ave., 1 Block vom Lincoln Park.

Verlangt: Roomers. 186 So. Peoria Str. mdi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, beste deutsche Kost, mäßige Preise. 414 Centre Straße, halber Block von Lincoln Park. 25aprl1wX

Zu vermiethen: Freundliches, helles Hinterzimmer, mit Bad, an gebildete deutsche Dame oder deutschen Herrn in kleiner deutscher Familie, eventuell mit Frühstück. 1651 Melrose Straße, zwischen Halsted und Evanston. 21aprX*

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleines Zimmer in Privathaus, nahe 22. und Rockwell Str. Adr.: K. 354 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer und Board, zwischen North Ave. und Center Str., nahe der Hochbahn. Adr.: K. 358 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines des feinsten Hotels in der Stadt.

Die Sachen waren nicht länger wie 5 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.

Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzn versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.

Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25	$ 8.95
$6 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle	1.75
Große Davenports, werth $50	22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50	22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19	5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25	8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50	.75
1 Partie Kissen	.35
Feine flämische Eichenholz Sideboards	19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50	5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27	5.00
3-Stück-Parlor Suits, Werth $35	7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.
Wabash Furniture & Carpet House, 1912 Wabash Ave. modimi*

Muß sofort verkaufen: Einrichtung eines schönen Heims, bestehend aus Mahogany Parlor Suits, Stühlen und Schaukelstühlen, eichener Eßzimmer-Ausstattung, Stühlen mit Lederfitzen, schönen Mahogany- und Leder-Bibliothekmöbeln, Messing-Betten, Dressers, Chiffoniers, Oelgemälden, Rugs, Gardinen, Draperien und Bric-a-Brac; ebenfalls elegantes Upright Mahagony Piano. Vorzusprechen während des Tages oder Abends, 259 Ashland Blvd., nahe Marshfield Station. 22ap,1mX

Zu verkaufen: Guter Garland Küchenofen, Teppiche, Bett, sogleich. 62 Lincoln Ave., unten.

Zu verkaufen: Kinderwagen, Mahogany Parlor-Suit, Stühle, Tische. 375 Wells Str.

Zu verkaufen: Eleganter Auszieh-Tisch, großer Spiegel, Polsterstühle. Sommer, 1033 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Eine fast neue Eis-Box. 30 Jansen Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen; ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 17ap,1mX

Zu verkaufen: Apfelschimmel, fehlerfrei. 1100 Pfd., 5 Jahre alt. Prachtvolles Thier. $175, oder tausche für gutes Pferd, nicht unter 1400 Pfund schwer. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $15. 314 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Truckwagen; billig; $30.— 494 N. Winchester Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Phaeton. 453 West Fullerton Ave. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$125 feines Hallet & Davis Upright Piano.$5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. ap27,1w

Habe neues Piano, bestes Fabrikat. Würde billig verkaufen. Adr. P. 565 Abendpost. 27aprl1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolle Soda Fountain, Marmor, 16 Syrups, sehr billig. 334 Ost North Ave. bidosa

Grocers, aufgepaßt! Zwei elegante, fast neue Computing Scales, billig zu verkaufen, wegen Geschäftsaufgabe. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard, oben. —jon

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10j,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zwangsverkauf: 120 Acres Farm, Gebäude kosten $2000; 35 Acres unter Pflug, werth $5000. Jetziger Preis $3500. Eine Lot wird als Theilzahlung genommen. Trustee, 59 State Str., Zimmer 304. apr24—28

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 85 Washington Str. 18ap,1X*

Zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 2mz,bidosafon

Zu verkaufen: Mehrere schöne Farmen in Stevens Co., Minn., alle kultiv., mit guten Gebäuden; leichte Zahlungen, falls gewünscht. Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 3ap,1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $2500, Brick-Cottage, Nordwestseite, ausnahmsweise billig, nebst 6-Kannen-Milchroute; nehme eine Lot als Theilzahlung. 85 Dearborn Str. 22,24,26,28,30ap,2mal

Vorstädte.

Zu verkaufen: 137 Fuß Front an Desplaines Ave., Harlem (Oak Park), mit 2 Frame-Cottages und hübschen Schattenbäumen. 5 Cents Fahrpreis mit Lake Str. Hochbahn. Preis nur $4000. Adr.: U. 761 Abendpost.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zu billigen Raten, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. [illegible] Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6bj,X*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und an Bauern und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen 4—6%. Häuser und Lotten schnell und [illegible] verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mz*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $300 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 18ap,1X*

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatliche Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 22ap,1mo,1X

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und unbebaut." Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu herabgesetzten Raten.
Chicago Finance Co.
85 Dearborn Str.—Telephone Central 1063.
(Steigt am 3. Floor vom Fahrstuhl ab.)
Zweig-Office:
1235 Milwaukee Avenue, Ecke Robey Str., Telephon: West 611.

Geld um Eure Rechnungen zu bezahlen.
Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen.
Geld um Möbelgeschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen, wenn gewünscht.
Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren im Lagerhaus und andere Sicherheiten.
Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.
Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. — Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverkürzt. [illegible]
Sprecht bei uns vor, [illegible]
Chicago Finance Co., 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 19apX*

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Darlehen von $20 bis $300 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in einem passenden Abzahlungen bezahlen oder auf einmal zusammen zu jeder beliebigen Zeit [illegible] zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich [illegible] A. French, 3jan*
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf [illegible] Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Theilzahlungen werden in jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: [illegible] Lange Zeit [illegible] Alles privat [illegible] Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9feb*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Nordwest—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen verlassen Chicago jeden Dienstag und Donnerstag über die „Scenic Route" [illegible] Tage, [illegible] nach Californien u. [illegible] Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht bei Geo. Lennart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen Reise-Handbuch. 16ap*

Verlangt: Schauspielerinnen, Soubretts und Chormädchen, Sopranstimme, für kleine Rollen. Offerten unter R. 363 Abendpost. bidosafon

Zement-Floor und Sidewalk-Layers-Union [illegible] am Mittwoch, den 29. April, Abends, in Cortes Hall, 246 S. Halsted Str. P. H. Molley.

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien [illegible] Sonntags geöffnet. Johnson, 13 Adams Str. 14ag, bidosa*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer mit Kindern, 40 Jahre, eigenes [illegible] altrigen Wittwe [illegible] Heirath. Adr.: R. 356 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher fleißiger junger Mann, 22 Jahre alt, [illegible] zu werden [illegible] Eltern, zwecks Heirath. Adr.: R. 362 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, [illegible] N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. [illegible] Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. Etablirt 1890. 14ag,bidosa

Gründlicher Unterricht im Englischen und Deutschen [illegible] erfolgreicher [illegible] Lehrer, [illegible] ginnt am 1. Mai.

Privat Abendschule [illegible] für Anfänger [illegible] Adr. B. 355 Abendpost. apr13—1X

Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

DR. WEINTRAUB von dem **New Era Medical Institute,**

246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne die lästigen Unterriemen** sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,

(Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post, verschickt.) didofa*

Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerz u. oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation u. Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch. „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung.“

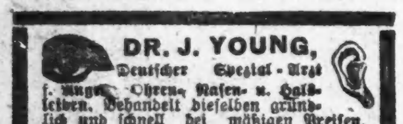
J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ap4,9,14,18,23,28

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. Privatzimmer zum Anpassen.



DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,jadido*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didofon*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz,

185 S. Clark Str.

Schiffskarten,

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen.

Umzug.

Vom 1. Mai ab

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, nahe Clark Str. und 5. Ave.; Station sämmtlicher Hochbahnen. 23ap*

Hartkohlen

sind jetzt zu haben zu den billigsten Preisen des Jahres und werden im Preise montl. 10c per Tonne steigen. Der Preis für die beste Sorte frisch gegrabener Hartkohle für Monat April (abgeliefert) beträgt:

Large Egg	$7.00
Small Egg	7.25
Range und Chestnut	7.25
Hocking Lump	5.50
Indiana Lump	4.50
Washed Nut oder Egg	4.50
Beste rauchlose M. R.	5.50
Illinois Lump	4.50

In Säcken gelieferte Kohle 35c per Tonne extra.

M. J. Summa,

871 N. Winchester Ave., an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Lapr,1mo,tX Telephon West 705.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

George A. Kyle, Shingle-Roofer.

Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing. Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.

80 Hudson Ave. CHICAGO.

26mz,dofadi,1mt

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & Co.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bdfa,*

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8aug,bidofa*u

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Siechen Eure Kinder dahin?

Die Symptome von

Schmerzen in den Eingeweiden,
Nasenkitzeln,
Schleim im Stuhlgang,
Uebler Athem,
Wechselnder Appetit,
Gelbe Gesichtsfarbe,
Jähes Erröthen der Wangen,
Dunkle Augenringe,
Fieber und ruhelos während der Nacht,
sind die Anzeichen, daß ein Kind Würmer hat.

Hartwigs Wurm-Pulver

in allen Apotheken zu haben.

Preis 25 Cents. Aug,bidofa*

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Sein 23. Stiftungsfest feiert der Gambrinus-Unterstützungsverein am nächsten Samstag Abend in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, nach vielversprechend entworfenem Programm. Die sämmtlichen Freunde der Mitglieder werden auch diesmal zum Feste kommen; wissen sie doch aus eigener Erfahrung, daß man sich dort vorzüglich vergnügen kann. Als Blumenfest wird die Veranstaltung vom Arrangementskomite bezeichnet, der Hauptsache nach wird es aber ein Freudenfest werden. Der Gambrinus-Unterstützungsverein, am 28. April 1880 unter den Illinoiser Staatsgesetzen inkorporirt, hat 225 Mitglieder und ein beträchtliches Vermögen aufzuweisen. Seine Beamten sind: Fritz Pannier, Präs.; Alois Reis, Vize-Präs.; Adam Huebner, prot. Sekr.; Hy. Lotz, 2937 Vernon Ave., Finanzsekretär; Rich. Ries, Schatzm.; Fritz Keller, Aug. Vegelahn und Fritz Jung, Mitglieder des Verwaltungsrathes. Die nächste monatliche Versammlung des Vereins findet am 10. Mai in der Halle, Nr. 55 Nord Clark Straße, statt.

Der Welcome-Frauenverein kündigt an, daß er am nächsten Samstag Abend in der Garfield Turnhalle, Nr. 673 bis 679 Larrabee Str., ein großes Maikränzchen abhalten wird. Seit Wochen ist ein aus erfahrenen Festordnerinnen bestehendes Arrangementskomite mit den Vorbereitungen beschäftigt. Von früheren Veranstaltungen des Vereins her dürfte es den Besuchern noch erinnerlich sein, daß die Damen dieses Vereins Feste zu arrangiren verstehen, bei denen es äußerst vergnügt zugeht. Diesmal geben sich die Festordnerinnen ganz besondere Mühe, die Arrangements so zu treffen, daß der Verlauf des Maikränzchen ihnen und dem ganzen Verein zu hoher Ehre gereicht. Kleists Orchester wurde für die Konzert- und Ballmusik gewonnen. An Vergnügungen für Jedermann dürfte es nicht fehlen.

Am nächsten Samstag Abend feiern die Mitglieder des Krankenunterstützungsvereins Einigkeit in der Mozart-Halle, Nr. 241—247 Clybourn Ave., ein großes Maifest, welches mit der Verloosung einer Maikrone verbunden ist und sich im Ganzen für alle Besucher als eine Quelle schönsten Vergnügens erweisen dürfte. Das aus den Damen Karoline Brethauer, Vorsitzende; Paulina Bautz, Ellen Böhnig, Selma Radke, wie auch den Herren Alb. Aufstein, A. Donn und Otto Bautz, bestehende Festkomite hat die Vorbereitungen mit allem Eifer betrieben, um den Gästen Vielerlei und Gediegenes zu bieten und der Festlichkeit einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Zu seinem großen Maifest ladet auf nächsten Samstag Abend der Banner Wohlthätigkeitsverein seine zahlreichen Freunde nach Uhlichs Halle, Ecke Clark und Kinzie Straße, ein. Das Arrangementskomite, mit der Präsidentin Frau Augusta Schmidt an der Spitze, war seit Wochen an der Arbeit, um für die vielen Gäste, welche erwartet werden, die beste Unterhaltung zu beschaffen. Auch auf die Zusammensetzung des Tanzprogramms wurde große Sorgfalt verwendet. Die Verloosung einer prächtigen Maikrone dürfte zum Gelingen des Maifestes nicht wenig beitragen.

Dem Drängen seiner vielen Freunde und Gönner nachgebend, hat der Baiern-Frauenverein vom Town of Lake beschlossen, einen zweiten großen Kaliko-Ball, und zwar am nächsten Samstag Abend, in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., abzuhalten. Wer den Verein kennt und schon bei seinen früheren Festlichkeiten dabei war, der weiß auch, daß die Damen es aus dem Fundament verstehen, genußreiche Vergnügungen vorzubereiten. Diesmal befinden sich die Arrangements bei Frau Elisabeth Döhler, Präsidentin, Frau Anna Simmacher, Frau Katie Vogel, Frau Minna Spitz, Frau Franziska Ott und Frau Johanna Bucher in den besten Händen. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Gästen nicht allein Vergnügen zu verschaffen, sondern auch um zur Kräftigung des inneren Menschen Küche und Keller gut zu versorgen.

Am nächsten Sonntag Abend veranstaltet die Chicago-Turngemeinde, zu Ehren der Delegaten und Gäste, welche sich zu der an diesem Tage in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden 32. Tagsatzung des Indiana-Turnbezirks einfinden, ein großes Schauturnen, unter Hinzuziehung aller Klassen und Sektionen, mit üblichem Tanzkränzchen. Es ist dieses das erste, wirklich große Schauturnen, welches der Verein seit Neueinrichtung des Turnsaales und Anstellung der neuen Turnlehrer veranstaltet, und das aufgestellte Programm, Vorführung der Kinderklassen, wie auch der Zöglinge, Damen, Aktiven und Alters-Riegen umfassend, ist ein sehr interessantes. Der Reinertrag der Festlichkeit ist als Turnfest-Fonds bestimmt und es bürgen alle Anzeichen dafür, daß sich die Veranstaltung in jeder Hinsicht als erfolgreich erweisen wird.

Voraussichtlich am Dienstag, den 16. Juni, findet die Sängerfahrt Chicagoer Vereine nach St. Louis statt, woselbst das 31. Fest des Nordamerikanischen Sängerbundes im Kunstpalast der Weltausstellung vom 17. bis 20. Juni abgehalten wird. Die Liedertafel Vorwärts, welche gesanglich und gesellschaftlich noch bei jedem großen Bundessängerfest hervorragend vertreten war, entsendet auch diesmal eine starke und leistungstüchtige Schaar aktiver Sänger, denen sich auch mehrere Passive als Festbummler anschließen werden. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Verein ein großes Maikonzert, dessen Kostenüberschuß in die Sängerfest-Bummelkasse der Aktiven fließen soll. Ein umfangreiches, gediegenes Programm wurde vorbereitet, mit dessen Durchführung schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Der Orpheus-Männerchor, Teutonia-Männerchor, Sozialistische Männerchor und der Blue Island-Männerchor haben ihre Mitwirkung zugesagt; als Solisten werden sich Frl. Elsa Schlau, Sopran; Rudolph Mangold jr., Violine, und Herr J. W. Miller, vernehmen lassen. Prof. Mangolds Orchester wurde für die Konzert- und Ballmusik gewonnen. Die zahlreichen Freunde des Vereins werden sich mit ihren Angehörigen und Freunden unzweifelhaft vollzählig zu diesem Gesangsfest der Liedertafel Vorwärts einfinden.

Am nächsten Sonntag werden die Plattdeutschen Gilden von Chicago eine deutsche Festlichkeit im Coliseum veranstalten, welche an Großartigkeit alles bisher derartig Gebotene bedeutend in den Schatten zu stellen verspricht. Die Vereinigten Sänger von Chicago werden, in einer Stärke von 300 bis 400 Stimmen, unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Ottomar Gerasch, Gesangsvorträge zum Besten geben, desgleichen auch der Katzenberger Damenchor. Dabei sei bemerkt, daß die Massenprobe der Vereinigten Sänger am Mittwoch Abend, den 29. April, in Schönhofens Halle stattfindet. Außerdem werden die Zöglinge (Mädchen und Knaben) der Chicagoer Turnvereine in turnerischen Uebungen mitwirken. Kapellmeister John Meinkens vollständiges Militär-Orchester wird die Promenademusik liefern. Die Festlichkeit nimmt Nachmittags um 3 Uhr ihren Anfang und wird mit einem großen Ball zum Abschluß gelangen. Erwähnt sei noch, daß Bürgermeister Harrison zugesagt hat, eine englische Ansprache zu halten, Herr Dr. Moritz Schultze die deutsche Festrede übernommen hat und Hr. H. A. Linnemeyer die Begrüßungsrede halten wird. Die plattdeutschen Gilden von Chicago und Umgegend wurden am 8. September 1889 inkorporirt; es gibt deren heute 72 mit 7500 Mitgliedern, wovon auf Chicago allein 44 Gilden mit 5900 Mitgliedern kommen. Wohl keine zweite derartige Vereinigung unterstützt statutengemäß ihre Mitglieder in so andauernder Weise, wie diese Gilden, denn sie zahlen ihren Kranken für den Zeitraum von 5 Jahren und 6 Monaten eine Summe von $5 wöchentlich. An der bevorstehenden Festlichkeit werden sich auch zahlreiche auswärtige Gilden betheiligen, so wird unter Anderem von Michigan City aus eine Exkursion veranstaltet; auch von Milwaukee, Elgin, Hammond und anderen Nachbarorten werden viele Theilnehmer erwartet.

Hugo Schmolls Gemischter Chor veranstaltet am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., ein großes Jubiläumskonzert mit darauffolgendem Ball. An diesem Tage kann nämlich Herr Schmoll auf eine 25jährige, ruhmreiche Dirigententhätigkeit zurückblicken. Da sich derselbe nicht nur in musikalischen Kreisen, sondern auch beim allgemeinen Publikum großer Beliebtheit erfreut, so dürfte der Festsaal von Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt sein. Sechs Gesangvereine und ein Zitherklub haben bisher zugesagt, bei diesem Jubiläumskonzert mitzuwirken; an Reichhaltigkeit der durchweg gediegenen musikalischen Genüsse wird dieses Konzert voraussichtlich nicht so bald seines Gleichen finden.

Sein 15. jährliches Konzert, mit darauffolgendem Ballfest, hält Bernetts Zither- und Mandolin-Orchester am nächsten Sonntag Abend in der Lincoln-Turnhalle ab. Die vielen Freunde der Bernett'schen Musikschule, welche sich eines beneidenswerthen Rufes erfreut, werden sich auch diesmal wieder zu dem Konzert einfinden; wissen sie doch, daß sie da gediegenen Zither- und Mandolin-Vorträgen lauschen und sich vortrefflich amüsiren können. Nicht weniger als sechzig Zither- und Mandolinspieler werden in den Ensemblenummern mitwirken.

Der Hammond-Turnverein feiert am nächsten Sonntag sein zweites Stiftungsfest mit Schauturnen, Konzert und Ball. Da leistungstüchtige Chicagoer Turn- und Gesangvereine sich an der Ausführung des reichhaltigen Programms betheiligen, so dürfte dieses Fest eines der genußreichsten und schönsten werden, welche bisher in Hammond, Indiana, von Deutschen veranstaltet wurden. Unter solchen Umständen ist auch nicht daran zu zweifeln, daß die Besucher in Schaaren zu dem Feste strömen und daß sich Alle vortrefflich amüsiren werden.

Die Eintracht-Loge Nr. 15 der H. A. F. of Ill., hält am Samstag Abend, den 9. Mai, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., ein Maikränzchen ab. Eine prachtvolle Maikrone gelangt an jenem Abend zur Verloosung. Von dem aus bewährten Kräften bestehenden Arrangementskomite wird auch nicht das Geringste verabsäumt, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern und den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten.

Der Frauenverein Victoria begeht am Sonntag, den 10. Mai, in Yondorfs Halle sein achtes Stiftungsfest. Das aus den Damen Henriette Kiederlen, Präsidentin, Käthe Kreischer, Annie Seidel, Anna Huber, Minna Normann und Emma Schulz bestehende Arrangementskomite hat seine Vorarbeiten für das Fest bereits erledigt und kündigt folgendes Unterhaltungs-Programm an, mit dessen Durchführung um 5 Uhr Nachmittags begonnen wird: Selektion, „King Dodo“, Lüders; Potpourri a. d. Operette „Der Feldprediger“, Millöcker; komischer Vortrag, Robert Zepernick; Zither-Duett, Emilie und Barbara Müller; Potpourri „Of The Fatherland“, gesungen von Frau D. Kleist; Kornetsolo, Harry Keil; Sopransolo, Frl. A. Madsack; komischer Vortrag, Robert Zepernick; Festrede, Herr Leopold Saltiel; „Holy City“, gesungen von Frau D. Kleist; Zither-Duett, Emilie und Barbara Müller; Sopransolo, Frl. A. Madsack.

Dem deutschen Volkslied ist die Unterhaltung gewidmet, welche der Turnverein La Salle am Sonntag, den 17. Mai, von 5 Uhr Nachmittags an, in der Nordseite-Turnhalle abhalten wird. Herr E. F. L. Gauß wird einen Vortrag über das Thema „Unser Volkslied“ halten. Die Ausführungen des Redners sollen durch Vorträge bekannter Volkslieder und durch lebende Bilder erläutert werden. Auch Deklamationen, Instrumentalnummern und Gesangssoli stehen auf dem Programm. Ein Schweizer Volkslied wird dabei von Schweizer Sängern, ein Koschat'sches Lied von Kärthnern gesungen. Mit der Veranstaltung dieses Volksliederabends hat das geistige Komite vom Turnverein La Salle sicherlich einen guten Griff gethan.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winneconna Ave., zwischen Normal und Wallace Str., Nordfront, 28×51, E. M. Baldwin an Eugene C. Pomeroy, $1,500.

Hancock Str., 25 F. nördl. von Marianna Ave., Westfront, 25×125¼, E. T. Brown an Alois Trstenjak, $2,000.

Western Ave., 72 F. nördl. von Marianna Ave., Ostfront, 25×125, B. Hintermann an Marius Olsen, $1,000.

Mendell Str., 30 F. nördl. von Crossing Str., Ostfront, 25×110, H. Geske an Walter Mill, — $1,500.

[illegible]

Männer, hütet Euch!

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände der Männer in kürzester Zeit kuriren können. Ich selbst bin auf solche Anzeigen mehrfach hereingefallen und möchte deshalb andere Leidende vor ähnlichen traurigen Erfahrungen schützen.

Vor noch wenigen Monaten war ich ein schwacher, nervöser Mann und konnte kaum meine Arbeit verrichten. Gesundheitswidriges Leben in der Jugend war die Ursache. Jetzt bin ich, Gott sei Dank! wieder kräftig und gesund. Jeder kann es werden, wenn er meinem Rath folgt. Sie brauchen mir nur eine Briefmarke zu schicken und ich will Ihnen gerne schreiben, was Sie thun müssen, um Ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu bekommen. Besuch verbeten, da ich nicht immer zu Hause bin.

Joseph Müller,
1027 Barry Ave., Chicago, Ill.

12ma,bidofon*

Rüstigkeit im Alter

und Gesundheit.

Altersschwäche kann nicht aufkommen bei dem Genuß von

ANHEUSER-BUSCH'S **Malt-Nutrine** TRADE MARK.

dem Nährtrank.

Für alle Schwachen: säugende Mütter, kleine Kinder und hochbetagte Personen, sind die kräftigenden Eigenschaften desselben unschätzbar.

In allen Apotheken erhältlich.

Hergestellt von der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Privat Krankheiten

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!“

Ein ehrlicher Doktor.

Gonorrhoea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE 130 DEARBORN ST. (2. Floor), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. dido*

Wohin mit Eurem Geld?

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Avenue. 7ap,1mX

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abend.

Glaube ist nothwendig.

In allen Unternehmungen des Menschen ist Glaube ein Prinzip zum Vorwärtsbringen, ja ohne Glaube und Hoffnung würde kein Mensch etwas unternehmen. So darf jeder auch glauben, was von Dr. Lemke's Kräuter-Thee gesagt wird, denn Tausende können es bezeugen, daß dieser Thee geholfen hat. Dieser Thee scheidet alle unreinen Materien aus und bringt den kranken Körper wieder in Ordnung. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, vertreibt schleichende rheumatische Schmerzen, heilt Brust-, Magen- und Gedärme-Katarrh, ist überhaupt ein werthvolles Hausmittel gegen alle Erkältungen für Erwachsene und Kinder, indem es das Blut gründlich reinigt. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburn Ave., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c die Schachtel. Probe frei. bidofa*

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1580 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$5	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen	$1 aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Borsch & Comp. Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,bidofa*

Scheidungsklagen wurden eingereicht von

[illegible]

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

[illegible]

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 8.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Lake Shore-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE,
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends.
Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Offen Abends **bis 9 Uhr.**

Spezielles in

Rugs und Matratzen

Kommt und seht wie wir sie in unserer eigenen Fabrik anfertigen.

Weiße Excelsior Matratze, jede Größe, für $1.26

Rool Filz Matratze, volle 50 Pfd., jede Größe, in jedem Ticking auf Bestellung gemacht $5.00

Art Rugs, 9 Fuß lang, 6 Fuß breit $1.45

Smyrna Rugs, 5 Fuß lang, 2 Fuß 6 Zoll breit 88c

Kredit auf offenem Konto

Ohne irgend welche lästigen Bedingungen; keine Sicherheit — keine Zinsen — kein Kollektor — nur ein einfaches altmodisches Anschreibe-Konto.

Unsere vier großen Läden

1906-1908 Wabash Ave. — 3011-3019 State Str.
219-221 Ost North Ave., Oestlich von Halsted. — 501-505 Lincoln Ave., Nahe Wrightwood.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Wiesbaden, 8. April.

Hagel, Schnee und Kälte.—Die geschädigten Landwirthe.—Eine Meinungsäußerung Bismarcks. — Beamtendünkel. — Ein mörderischer Seekadett. — Das Waffentragen der Soldaten.—Die elf Scharfrichter auf dem „Ueberbrettl". — Der Kaiser auf der Wanderschaft.—Sozialisten auf dem Ministersessel.

Das vielversprechende Osterfest hat uns Hagel, Schnee, Regen und Kälte gebracht, selbst hier im sogenannten deutschen Nizza. Die in voller Blüthe stehenden Obstbäume wurden schwer mitgenommen, und der durch das unerwünschte Sauwetter, um mich eines beliebten schwäbischen Ausdrucks zu bedienen, angerichtete Schaden wird auf viele Millionen geschätzt. Das ist ein harter Schlag für die ohnedies schwer bedrückten Bauern, denen nach mehrjährigen Mißernten ein gutes Jahr wohl zu gönnen war. Nun kommen noch die gefürchteten drei Eisheiligen Pankratius, Servatius und Bonifazius, deren Namenstag auf den 12., 13. und 14. Mai fällt, die erfahrungsgemäß mehr Unheil anrichten, als man von so gottbegnadeten Männern erwarten sollte.

Die deutschen Bauern können, seit Menschengedenken an die Unbilden eines launischen und wenig erfreulichen Klimas gewöhnt, viel ertragen; aber wenn dann noch obendrein der Steuerzettel kommt und sie zwingt, Abgaben von Einnahmen zu bezahlen, die sie gar nicht gehabt haben, dann werden sie eklig und machen, unbeschadet ihrer sonstigen Ergebung in des Schicksals Walten, ihrem Unmuthe durch gotteslästerliches Fluchen Luft.

Die da behaupten, der Landbebauer lebe wie der Vogel im Hanfsamen, kennen die bäuerischen Verhältnisse nicht, oder verschweigen absichtlich die Wahrheit. Selbst in wohlhabenden Gegenden liegt die Landwirthschaft im Argen, an welcher Thatsache die Herren Eugen Richter und Genossen mit allen gegentheiligen Behauptungen nichts ändern können.

Da haben es die Herren Beamten, selbst die ganz kleinen, doch bedeutend besser. Ob es hagelt, oder die Sonne scheint, ihr Tisch ist stets gedeckt, und wenn sie einmal alt geworden sind, dann lacht ihnen der Ruhegehalt, den sie bis an ihr seliges Ende genießen dürfen.

O, wäre ich doch ein Rath geworden, wenn auch nur ein bescheidener Rechnungsrath, dessen Knopfloch das Band des Kronenordens vierter Güte schmückt! Oder gar ein Regierungsrath, wie unser verehrter Vetter, der so gegen 11 Uhr in seinem Bureau erscheint, mit ernster Amtsmiene seine wenig anstrengenden Geschäfte besorgt und dann beim Frühschoppen über die Last und Mühe seines Standes weise Bemerkungen mit seinen Berufsgenossen austauscht. Fürst Bismarck, der seine Pappenheimer doch kannte — er hat selbst das große Staatsexamen nicht abgelegt — that einmal in einem Tischgespräch folgenden Ausspruch: „Ich kann aus einem tüchtigen Redakteur leichter einen Staatssekretär machen— denken Sie nur an Lothar Bucher —, als aus einem Dutzend Geheimräthen einen gewandten Redakteur", und ein anderesmal: „Ich gebe Ihnen gleich einen Leiterwagen voll von diesen Geheimräthen, Juristen, Theologen oder auch Philologen mit lauter ersten Noten in die Lehre, und Sie können aus ihnen nicht viel mehr als einen Schneider machen, der mit der Scheere irgend ein geistloses Blatt zusammenstellt" — wie Geh. Rath Poschinger in seinen Bismarck-Erinnerungen berichtet. Das gilt heute noch mehr, als früher, aber nach der festen Ueberzeugung der vorerwähnten Beamtenklasse, ist ein Mensch nur dann in verantwortlicher Stellung zu gebrauchen, wenn er das Assessorexamen gemacht hat; alle anderen kommen nicht in Betracht, wie man bei der Unterhaltung mit diesen erhabenen Vertretern des hohen Beamtenstandes jederzeit erfahren kann.

Am ersten Ostertag hat sich in Essen a. d. Ruhr eine Blutthat ereignet, in welcher der kleine Marinesäbel eines Seekadetten als Mordwaffe diente. Dort wurde nämlich, wie der Telegraph wohl schon meldete, der auf Urlaub befindliche Artillerist Hartmann von dem Seekadetten Hüssener, mit dem er einst auf der Schulbank gesessen, meuchlings von hinten durch einen Stich in den Rücken getödtet, und weshalb? Weil Hartmann seinem Mörder nicht den schuldigen Gruß erwiesen und davongelaufen sei, als ihn der im Fähnrichsrang stehende Kadett verhaften wollte. Nur dem Einschreiten eines Unteroffiziers hatte es der uniformirte Mordbube zu danken, daß er nicht von einer entrüsteten Zuschauermenge gelyncht wurde, und jetzt in aller Gemüthsruhe seiner Aburtheilung im Militärgefängniß in Kiel entgegensehen kann. Die That Hüsseners, der sich ein Vergnügen daraus machte, Soldaten auf der Straße wegen nicht strammen Grüßens zur Rede zu stellen, und außerdem den Ruf eines Raufboldes genießt, ist eine so unwiderleglich vorbedachte, daß seine Verurtheilung wegen Mordes vor einem bürgerlichen Gericht kaum zu bezweifeln wäre. Aber das militärische Kriegsgericht wird, darauf will ich wetten, mit dem Kadetten viel glimpflicher verfahren, und, wenn es hoch kommt, ihn zu einem oder zwei Jahren Festungsgefängniß verurtheilen, die durch die übliche Begnadigung noch abgekürzt werden dürften. So geschieht es stets in solchen Fällen, wo die sogenannte Standesehre und Vorgesetztenwürde in Frage kommen, und wenn es ganz schlimm kommt, muß der also Verurtheilte die Uniform ausziehen. Vor Jahren erstach einmal ein junger Leutnant in Düsseldorf einen Nachtwächter, der ihn wegen nächtlicher Ruhestörung auf der Straße in vorschriftsmäßiger Weise zur Rede gestellt. Der Herr Leutnant erhielt dann ein Jahr Festung, wanderte nach Amerika aus und lebt jetzt in einer kalifornischen Stadt unter anderem Namen, wo ich ihn vor einigen Jahren sah und wiedererkannte. Der Gedanke an den damals verübten Mord scheint ihm nicht den Schlaf zu rauben; denn er ist ein lebenslustiger Herr, der bei seinen Mitbürgern in bestem Ansehen steht.

Auch in Mannheim hat am zweiten Ostertage ein Soldat ohne sichtliche Veranlassung einen Mann erstochen, und zahllos sind die Fälle, wo Soldaten und Unteroffiziere während der jüngsten Feiertage von ihrer Waffe im Uebermuth wehrlosen Leuten gegenüber Gebrauch gemacht oder sich untereinander vermöbelt haben. Unter solchen Umständen wäre es das Beste, wenn den Unteroffizieren und Mannschaften das Tragen von Seitengewehren außer Dienst verboten würde. Einen Zweck hat das Waffentragen auf der Straße, in Kneipen und auf Tanzböden überhaupt nicht, vielmehr reizt es streitlustige Gesellen zu Ausschreitungen und zum Mißbrauch der Waffe, die einzig und allein der Vertheidigung des Vaterlandes dienen soll. Offiziere machen sich nur in den seltensten Fällen des Mißbrauches der Waffen schuldig, sodaß die Plempe an ihrer Seite mehr als ein Schmuck, denn etwas anderes erscheint. Aber in anderen Heeren, wie z. B. im französischen, englischen und amerikanischen, gehen auch die Offiziere außer Dienst ohne Waffen einher, ohne sich ihrer Ehre etwas zu vergeben.

Haben Sie, verehrte Leser, schon einmal von den elf Scharfrichtern gehört? Es sind nicht etwa richtige Henker, sondern Künstler, die im Reiche herumziehen und durch Schauspiele, Vorträge und Gesänge im Charakter des „Ueberbrett'l" in gewissen Kreisen von sich reden machen. Scharfrichter sind sie nur insofern, als sie jede andere Geschmacksrichtung der darstellenden Kunst scharf richten, d. h. lächerlich zu machen suchen, und Künstler im Sinne des Wortes sind sie auch nicht, da sich die Gesellschaft aus Studenten und Leuten zusammensetzt, die eigentlich ihren Beruf verfehlt haben. Die Neugierde trieb mich dazu, einer Vorstellung dieser Elf im Residenztheater beizuwohnen, und was ich da sah und hörte, ließ mich die drei Mark bedauern, die ich für meinen Sitz ausgegeben hatte. Ich habe schon manchen Blödsinn des Ueberbrettel-Unsinns über mich ergehen lassen, aber einer solchen Kunstleistung bin ich auf meinem Lebenswege noch nicht begegnet. Sogar einen Franzosen, einen Mann vom Montmartre in Paris, hatte sich die Gesellschaft zugelegt, den Monsieur Henry, der in gebrochenem Deutsch einen blödsinnigen Vortrag hielt. Ein anderer Scharfrichter, Quidam mit Namen, sang einige Lieder im kräftigsten Bierbaß, ein dritter, Hannes Ruch, ebenso, und die Jungfrau Marya Delvard im geisterhaften Gewande, von grünlichem Licht umstrahlt, sang von Galgen und Rad und ähnlichen schauerlichen Dingen. Man fragt sich bei diesen Darbietungen einer krankhaften Muse im Pariser Tingeltangelstyl irgend eines Variete-Theaters fünften Ranges, was diese Leute eigentlich wollen und ob sie im Ernste glauben, daß ein halbwegs gebildeter und geistig nicht verwahrloster Mensch an ihrem Treiben Gefallen finde. Und doch gibt es hier sogenannte Kunstfreunde, welche dem Ueberbrettl dieser Art das Wort reden und sich als Kritiker sogar nicht entblöden, diesen traurigen Vertretern einer verkommenen Geschmacksrichtung das Wort zu reden — selbstverständlich gegen ihre bessere Ueberzeugung, wie ich annehmen will. Nach den Vereinigten Staaten werden die Scharfrichter sicher nicht kommen; dazu reichen ihre Mittel nicht, und ich bin sicher, daß man sie bei Ihnen auspfeifen würde.

Fürstenreisen, Arbeiter- und Studenten-Unruhen sind in Europa jetzt an der Tagesordnung, und so wird auch Kaiser Wilhelm bald wieder auf die Wanderschaft gehen, nachdem er erst kürzlich in Kopenhagen einen so guten Eindruck hinterlassen hat. Er würde auch gewiß der französischen Hauptstadt einen Besuch machen, wenn es irgend anginge, aber so weit ist die Freundschaft noch nicht gediehen, daß der Kaiser ganz unbelästigt in Paris erscheinen dürfte, um auch dort alle Herzen im Sturm zu erobern. Der Kaiser soll, so berichten die Zeitungen, auf den Rand eines ihm vorgelegten Zeitungsausschnittes, der sich mit dem sozialistischen französischen Handelsminister Millerand beschäftigte, geschrieben haben: „Ja, wenn wir d e n hätten!" Dazu bemerkt die Frankfurter Zeitung: „Ja, wenn man bei uns ernstlich daran dächte, Sozialisten zur Regierung heranzuziehen — der deutsche Millerand wäre schon da!" Bebel, Bernstein, v. Vollmar oder der eine oder andere sozialistische Führer als deutscher Reichsminister mit dem Titel Exzellenz, wer kann sich eine solche Möglichkeit heute vorstellen? Später vielleicht einmal, wer kann es wissen! Die Erfahrung in Frankreich lehrt, daß die an das Staatsruder gelangenden Sozialisten ihre Umsturzideen sehr schnell mäßigen, und warum sollten es die deutschen Sozialisten nicht ebenso machen, wenn man sie bei'm Worte nähme und ihnen Gelegenheit gäbe, an der Regierung des Landes theilzunehmen?

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1896. Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Blut-Ausschläge.

Haut-Ausschläge, Kopfhautausschläge, Haarkrankheiten.

Ob einfach skrophulös oder ererbt.

Schnell geheilt durch Cuticura Seife, Salbe und Pillen.

Wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen können.

Vollständige Behandlung $1.

In der Behandlung von quälenden, entstellenden, juckenden, schuppigen, krustigen, flechtenartigen und skrophulösen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes mit Haarverlust haben Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen wunderbare Erfolge erzielt. Selbst die hartnäckigste der konstitutionellen Ausschläge, wie schlechtes Blut, Skropheln, ererbte und ansteckende Ausschläge, verbunden mit Haarverlust, Anschwellen der Drüsen, Geschwüre im Halse und Munde, wunde Augen, kupferartige Flecken sowohl wie Geschwüre, Karbunkeln, Flechten, Skorbut, Gerstenkorn und Wunden, die von unreinem oder geschwächtem Zustande des Blutes herrühren, weichen der Cuticura Behandlung, wenn alle anderen Mittel und Methoden fehlschlagen.

Und noch größer, wenn möglich, ist der wunderbare Record von Heilungen quälender, entstellender Hautausschläge unter Säuglingen und Kindern. Die Leiden, welche Cuticura Seife und Ointment (Salbe) unter der Jugend erleichtert haben, und der Komfort, den dieselben ermatteten und geängstigten Müttern bereitet haben, haben zu ihrer Einführung als unbezahlbare Heilmittel für die Haut und das Blut in zahlreichen Familien geführt. Säuglings- und Geburts-Ausschläge, Milchkruste, schuppiger Kopf, Eczema, Hitzpickel und jede Form von juckender, schuppiger und ausschlagartiger Haut und Kopfhaut-Ausschlägen, mit Haarverlust, der Säuglingszeit und Kindheit werden schnell, permanent und billig kurirt, wenn alle anderen, für Kinder passenden Heilmittel, und selbst die besten Aerzte nicht helfen können.

Adlig, aber schmutzig.

London im März.

„Wir sind doch nicht so dekadent," schrieb kürzlich die „Times", „daß wir nicht auf die eine oder die andere Weise noch tüchtige Offiziere finden sollten." Nun, so dekadent mag man in England nicht sein; aber dekadent ist man zweifellos in jenen Schichten der Gesellschaft, die nur eine Berechtigung haben, wenn sie in ihrer Lebensführung Leuchten für die sind, die solcher für die Lebenskämpfe in der Nacht der Armuth und des Unglücks bedürfen. Das englische „High Life", die englische Aristokratie und die Plutokratie sind meist bis über die Ohren versumpft. Wir haben erst vor einigen Wochen über einen Fall zu berichten gehabt, der diese Behauptung unterstützte, und schon wieder liegt ein solcher vor, der an Frechheit und Schamlosigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Es gehört zu den unliebsamsten Aufgaben des Schilderers der Sitten eines Volkes, auf seine Palette auch schmutzige Farben aufsetzen zu müssen, die auf dem Goldgrunde eines durch Jahrhunderte blank gehaltenen Adelsschildes nur noch abstoßender wirken. Aber was hilft es? Um das Bild der Sittenzustände Englands korrekt auszuführen, muß man sich zuweilen auch hierzu entschließen.

Wir haben es heute mit einem Fall zu thun, von dem ein bekannter Londoner Ehescheidungsrichter erklärte, er sei ihm bisher weder in der Praxis noch im Roman vorgekommen und er glaube auch nicht, daß er bisher existirt habe, eine Behauptung, die er freilich hinsichtlich des Romans widerrufen mußte, da ein Roman mit analogem Vorwurf vorhanden ist. Die Personen dieser Unsittenkomödie sind ein Lord Granville Gordon, ein Mann, der einem der ältesten Adelsgeschlechter Englands angehört, sein Vetter Mr. Christian Frederick Gordon; die jetzige Lady Granville Gordon und ein Kind von etwa zwei Jahren. Lady Granville Gordon war vor ihrer Ehe mit dem Lord, da dieser zufällig noch verheirathet war, dessen Maitresse. Die Lady Granville Gordon Nr. 1 erfuhr von dem Verhältniß ihres Gatten mit dieser Dame, einer Wittwe Croß, und leitete die Scheidung ein. Um aber den Scheidungsprozeß aus der Welt zu schaffen, verheirathete Lord Granville Gordon seine Maitresse mit seinem Vetter Christian Frederick Gordon. Aus dieser Ehe wurde eine Tochter geboren. Inzwischen starb Lady Granville Gordon, und Granville Gordons Vetter entdeckte „plötzlich", daß ein Verhältniß zwischen seinem Verwandten und seiner Frau nach wie vor bestand. Er ließ sich infolgedessen scheiden, und Mrs. Gordon wurde bald bald darauf Lady Granville Gordon Nr. 2. Niemand würde vermuthlich an diesen angenehmen Familienverhältnissen Anstand genommen haben, wenn der nunmehr kaltgestellte Vetter nicht das in seiner Ehe mit der jetzigen Lady Gordon geborne Töchterchen als das seine beansprucht hätte. Lord und Lady Gordon aber weigerten sich, das Kind herauszugeben, und hatten die Dreistigkeit, zu erklären, dies sei garnicht Frederick Gordons Kind, sondern die Frucht ihrer während der ersten Ehe Lord Granvilles stattgehabten intimen Beziehungen.

Man weiß nicht, wer in diesem Prozeß der Verächtlichste aus dieser hochgestellten Gesellschaft ist. Ob diese Lady Gordon, oder jener Gatte, der mit seinem Vetter, der ihm den Gefallen gethan, seine Maitresse zu heirathen, diese darauf mit ihm theilt, oder dieser Frederick Gordon, dessen Konnivenz bei dem ganzen Handel außer allem Zweifel steht, wenn auch der Richter die dafür von dem Ehepaar Lord und Lady Gordon beigebrachten Beweise nicht als ihn überzeugend anerkennen wollte.

Es ist unmöglich, die Einzelheiten der Verhandlungen hier anzuführen, wie dieser Christian Frederick Gordon, nachdem er seine Hochzeitsreise gemacht hat, seine Frau seinem Vetter dadurch wieder zustellt, daß er ihm vollen Zutritt zu seinem Hause gewährt, auf dem Lande ihm gestattet, ein Zimmer neben seiner Gattin zu beziehen (während er selbst sich in einem fernen Winkel des Hauses zurückhält), wie Lord Gordon dann nach dem Ehegatten, der erste ist, der in das Wochenzimmer Zutritt erhält, wie er, trotzdem ihn seine Freunde darauf aufmerksam machen, daß er hintergangen wird, doch an dem ganzen Verhältniß nichts ändert, bis es seinem Vetter, nach dem Tode seiner ersten Frau, gefällt, seine Geliebte nun selber zur Frau zu nehmen. Es gehört wirklich viel Optimismus seitens des Richters dazu, nur eine große Unvorsichtigkeit und das bei getäuschten Ehemännern mehr als gewöhnliche Maß von Blindheit vorauszusetzen, während alles dafür spricht, daß der legitime Gatte die Rolle eines Kebsmannes gespielt hat.

Was in dieser Angelegenheit viel abstoßender noch als die Dürftigkeit aller sittlichen Empfindungen wirkt, ist die unglaubliche Rohheit, mit der in diesem Prozesse die Fäden der Verwickelung dargelegt und entwirrt werden. Die Leute, die in diesem Drama auftreten, haben nicht die Entschuldigung, wenn dies überhaupt als eine solche angesehen werden kann, daß sie aus Unwissenheit oder infolge sozialer Herabgekommenheit so handelten. Sie gehörten zu einer gut situirten Gruppe der Gesellschaft, die Frau wurde bei Hofe empfangen und lebte in einem nicht übertriebenen, aber angenehmen Luxus, die Männer gehörten einer in der Geschichte Englands und Schottlands wohlbekannten Familie an. Sie besaßen alle die Tünche gesellschaftlicher Formen, wenn in diesen Kreisen auch die Salonsprache ungeheuer verroht ist, und der Ton, auf dem sie gestimmt, ein immer unreinerer und tieferer wird.

Wir stehen nicht auf dem Standpunkt, aus diesem freilich durchaus nicht vereinzelten Falle aus der Gesellschaft auf deren absolute Verderbtheit zu schließen. O nein! Es gibt einen sich immer mehr verengenden Kreis in England — der beste Beweis, daß er keine Schule macht—, wo Pflicht, Zucht und Sitte noch als unveräußerliche Korrelate des Adels und der besseren Gesellschaft aufgefaßt werden. Aber die skizzierten Vorkommnisse sind Eruptiverscheinungen, an denen der Diagnost die Zersetzung des Blutes in der Gesellschaft erkennt, wobei er mit Trauer konstatirt, daß an eine Abnahme der Krankheit nicht zu denken ist, weil der Patient widerspenstig gegen Heilmittel ist.

Doch wir haben die Hauptsache vergessen: das Kind. Nun, es spielte, wenigstens in den Augen des die Berichte über die Gerichtsverhandlungen mit ungesunder Hast verschlingenden Publikums, eine untergeordnete Rolle. Was schert das Publikum dieses arme kleine Mädchen, auf dessen rosige Stirn die Verlotterung der Eltern das Kainsmal gedrückt; dieses eben die ersten Worte lallende Kind, dem die Mutter nicht liebend das Wort Papa und der Vater nicht das Wort Mama vorsprechend lehrt! Armes Ding! „Du bist Mr. Gordons Tochter" hat der Richter gesagt, und was His Lordship sagt, dabei bleibt's. Aber wem das Kind schließlich ähneln wird, das dürfte das große Publikum wieder interessiren, und es dürfte verdutzt sein, wenn es heißt: keinem von beiden.

* * *

Nachtrag. Wie vorauszusehen war, ist Lady Granville schnell verschwunden. Ihr Kind hat sie mitgenommen. Der Richter hatte angeordnet, Lady Gordon müsse ihr Kind an Frederick Gordon ausliefern. Um dies zu vermeiden, hat Lady Gordon die Flucht ergriffen. Ihr Gemahl, Lord Granville Gordon, behauptet, von der Flucht nicht unterrichtet gewesen zu sein und auch von dem gegenwärtigen Aufenthaltsort seiner Frau nichts zu wissen. Das Verschwinden Lady Gordons verwickelt natürlich die ganze Sache noch mehr.

Otto Brandes.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eine großartige Liste von

Sehr guten Werthen

für morgen den ganzen Tag.

Ein feiner Clay Cape

mit inverted Pleat — Ruche Kragen — mercerized Futter — sehr voll zugeschnitten—eine sehr spezielle Offerte für Mittwoch—zu .. **$3.98**

Seide Gros Grain oder Satin Brocade Cape, mercerized gefüttert durchweg, Spitzen und bandbesetzt — inverted Pleat — guter Werth für $6.98 — zu **$4.98**

Auswahl von 50 Frühjahrs-Capes — Peau de Soie Gros Grain oder Taffeta — 27- und 30 Zoll lang, etlich sind hübsch besetzt, guter Werth zu $12.00 — zu **$7.98**

Die größten in dieser Saison offerirten Bargains in unserem Seiden-Dept.

36-zöll. schwarze reinseid. Peau de Soie — regul. Preis $1.48 — Mittwoch nur **$1.19**

24-zöll. schwarze reinseid. Peau de Soie — extra schwer — regul. Preis $1.30 — Mittwoch nur **88c**

5000 Yards schwere corded Waschseide — regulärer Preis 50c — Mittwoch zu nur **29c**

Eine feine Auswahl von Seiden- und Satin-Foulards — extra speziell für Mittwoch zu **65c**

Waschstoffe- und Kleiderstoffe-Werthe von ungewöhnlicher Güte.

Rester von 36-zöll. Percales — auch double folded Percale und Gingham — werth bis zu 12½c und 15c — per Yard **4¾c**

40-zöll. schwarzer Lawn — 15c Sorten zu **3c**

Madras Shirting Rester — nett assortirt — werth bis zu 18c, Yard **6¾c**

40-zöll. weißer Victoria Lawn — 12½c Sorte zu **6c**

Rester von Kaliko — werth bis zu 6c, 1000 Yards müssenfort, per Yard **2c**

50 Stücke Henrietta — in cream, weiß und farbig — 35c Werth — am Mittwoch zu **17½c**

54-zöll. schwarze reinwollene Storm Serges, billig zu 98c — am Mittwoch zu **58c**

40- bis 45-zöll. reinwollene Melrose und Granite — schwarz und alle neuen Frühjahrschattirungen—speziell zu **48c**

2. Floor.

Flanell Shawl für Babies — mit seidebestickter Kante — Shell crocheted — volle Größe — Mittwoch zu **15c**

Seidene Waists — 150 Taffeta und Peau de Soie Waists für Damen—ein wenig beschmutzt—markirt um für $4 bis $6 verkauft zu werden, Ausw. ,um zu räumen **$1.50**

Korsets — gemacht von der besten Qualität Netting — extra gut boned — alle Größen — 50c Werthe zu **25c**

Shirt Waists — gemacht von feinem weißem Lawn — Stickerei besetzt—Waists, die wirklich $1 bis $1.25 werth sind, zu **75c**

Blumen — Rosen, Blüthen, Lilien und Frucht-Laubwerk — werth von 15c bis 35c, Auswahl zu **5c**

Stroh-Hüte für Damen u. Kinder, wth. von 25c bis 50c — Mittwoch zu **10c**

Spitzen, Bänder.

629 Stücke Cotton Torchon Spitzen — manche werth bis zu 10c — Auswahl zu **2c**

Stickerei-Einfassungen und Einsätze — 3,775 Yards im Ganzen — ganz neue Muster — werth bis zu 10c — die Yard zu **4c**

Ganzseidenes Satin farbiges Gros Grain Band — Nr. 12, 16 und 22 — werth bis zu 12c — die Yard zu **5c**

Indigoblaue Taschentücher — echtfarbig, große Sorte, die 8c Sorte zu **4c**

Gute Strümpfe billig.

Nahtlose Damenstrümpfe, schwarz u. lohfarbig — 10c Werth zu **6c**

Feine Cashmere Strümpfe für Männer — ganz wollen — nahtlos — 25c Werthe zu **10c**

Schwarze gerippte Strümpfe für Kinder — nahtlos — Odds und Ends — um damit zu räumen zu **5c**

Wein, Liköre.

Fragt für Proben, ehe Ihr Eure Einkäufe besorgt.

150 Gallonen feiner alter California Port — speziell die Gallone zu **49c**

62 Dtzd. Fl. Rye Whiskey, volle Pints, regulärer Preis 46c — zu **29c**

Belle of Jackson Rye Whiskey, die Gall. $1.65, ½ Gallone zu **85c**

Bitters — Nerven und Magen stärkend, (Dr. Hawthorne, London, Engl.), Fl. **55c**

Unterzeug, Knaben-Waists.

Feine französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — Unterhosen doppelsitzig.... Gerippte Damenleibchen hoher Hals u. lange Aermel— ebenfalls Umbrella Damenhosen — spitzenbesetzt — offen und geschlossen — Auswahl .... Auswahl **25c**

Knaben-Waists und Blousen — 200 Dutzend zur Auswahl — großer Sailorkragen — zu **25c**

Feine Jersey Sweaters für Knaben, fancy Farben — zu 75c und **48c**

Muslin, Kissen.

3. Floor.

Gebleichte Muslin-Rester — weicher Finish — speziell per Yard **3c**

Sanitary Watte — volle 1 Pfd. Rolle—regul. 18c Sorte, zu **12½c**

Bettkissen — volle Größe, gute Qual. Ticking, 50c Werth, zu **29c**

Sofakissen — mit großer Ruffle — überzogen mit bester Qualität Cretonne — in hellen und dunklen Farben — 50c Werth — zu **29c**

Overalls. Kleider-Dept. Zweiter Floor.

Overalls für Knaben — schwarz und weiß gestreift — mit Bib — 7 bis 14 Jahre—werth 25c—solange der Vorrath reicht **10c**

Weiße Painter-Overalls für Männer — ohne Bib — wenig beschmutzt — alle Größen — 39c Werth — solange der Vorrath reicht **15c**

Droguen.

Seidlitzpulver—volles Gewicht—Schachtel 8c

Clay's Hustensyrup — Harlem Oel **2c**

2-Qt. Fountain Syringe, Goodyears, $1.00 Sorte, zu **55c**

Bromo Quinine Tablets 10c
20 Mule Team Borax 10c
Peruna, zu 61c
Severas Kopfweh-Wafers, zu 12c
Lemke's St. John Drops 15c
Efferbescing Lithia Tablets, 3 Grains 10c

Feine elastische Strümpfe, aufwärts von **$1.50**

Elastische Garments auf Bestellung gemacht zu niedrigsten Preisen.

An das deutsche Publikum!

Das Bankhaus Otis, Wilson & Co., 182 LaSalle Str., Woman's Temple, Hauptflur, betreibt ein allgemeines internationales Bankgeschäft. Obwohl die Firma eine amerikanische ist, so ist dieselbe doch theilweise unter d e u t s c h e r Leitung und derart organisirt, daß sie außer absoluter Sicherheit den Deutschen jede Annehmlichkeit bietet, welche mit den Prinzipien eines soliden, reellen und kapitalkräftigen Bankhauses vereinbar ist. — Prominente Deutsche in Chicago haben die Vorzüge eines solchen Bankhauses längst erkannt und wenden demselben ihre Geschäfte zu. Der weniger Erfahrene braucht Rath in Geldsachen und sollte deswegen erst recht bei einem solchen Hause vorsprechen.

3%, 3½% und 4% Zinsen auf Depositen je nach Dauer der Einlage. Wechsel, Kreditbriefe und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt. Erbschaftsregulirung und andere europäische Kollektionen. Sichere Anlage-Werthe, namentlich Government-, County-, Stadt-, Eisenbahn- und sonstige gute Bonds. Deutsche Reichsanleihe-Bonds eine Spezialität.

16dez, bido, 6mo

H. Wollenberger, Kassirer.

Neue Gräberfunde in Oberägypten

Die archäologische Ausbeute dieses Winters scheint in der Todtenstadt Thebens außergewöhnlich ergiebig: schon wieder ist ein wichtiger Fund gemacht worden, und zwar von Professor Schiaparelli, dem Leiter des Turiner Museums ägyptischer Alterthümer, der Ende Februar im Thale von Biban el-Harim das Grab des Prinzen Ka-mui, des Sohnes Ramses des Dritten (20. Dynastie), entdeckt hat. Der Sarg war zerschlagen, dagegen ist der die Mumie des Prinzen darstellende Deckel wohlerhalten, ebenso die farbigenn Wandbilder, die Ramses den Dritten und den Prinzen zeigen, wie sie den Todtengottheiten opfern. Außerdem enthielt das Grab die Mumien von achtzig „Sängern des Gottes Amon-Ra" und allerlei Schmucksachen, besonders Broschen aus blauem Schmelzwerk mit geflügelten Skarabäen. Professor Schiaparelli, der von der Regierung das Ausgraberecht für vier Jahre erhalten hat, setzt seine Nachforschungen im Thale der Königinnengräber fort und ist dieser Tage wieder auf den Eingang eines neuen, anscheinend noch unberührten Grabes gestoßen.

— Es gibt Dinge, die dadurch possenhaft erscheinen können, daß Jemand sie zu ernst nimmt.